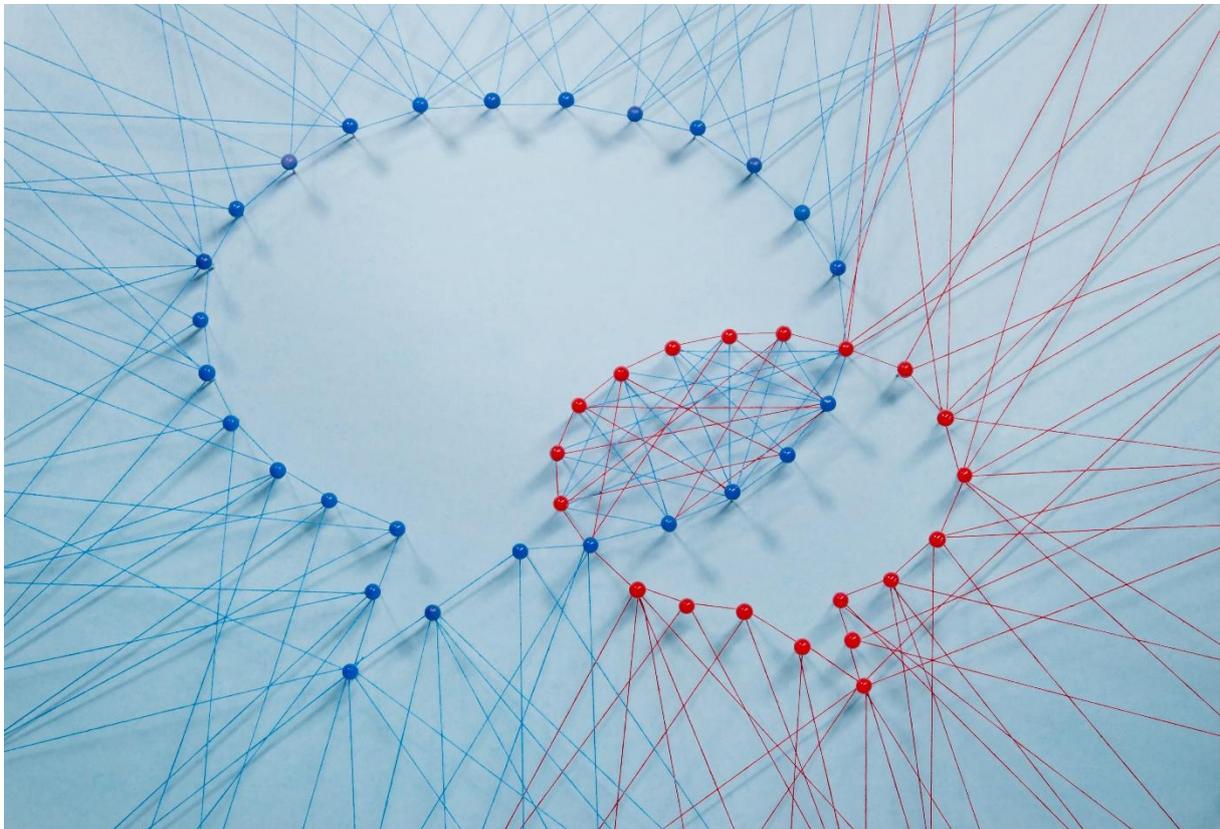


Evaluierung des OP EFRE NRW 2014-2020

Folgeinvestitionen im Nachgang zu Beratungs- und Aufschließungsmaßnahmen sowie von Vernetzungsaktivitäten, insbesondere von Unternehmen

Spezifische Evaluierung 1.8



Evaluierung des OP EFRE NRW 2014-2020

Folgeinvestitionen im Nachgang zu Beratungs- und Aufschließungsmaßnahmen sowie von Vernetzungsaktivitäten, insbesondere von Unternehmen

Spezifische Evaluierung 1.8

Ansprechpartner

Dr. Jan-Philipp Kramer (Prognos AG)
Moritz Glettenberg (Prognos AG)

Im Auftrag des

Ministeriums für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie des Landes
Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Diese Bewertung wurde durch die Europäische Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Abschlussdatum

November 2020

Gesamtprojektleitung – Prognos AG

Prognos – wir geben Orientierung.

Wer heute die richtigen Entscheidungen für morgen treffen will, benötigt gesicherte Grundlagen. Prognos liefert sie - unabhängig, wissenschaftlich fundiert und praxisnah. Seit 1959 erarbeiten wir Analysen für Unternehmen, Verbände, Stiftungen und öffentliche Auftraggeber. Nah an ihrer Seite verschaffen wir unseren Kunden den nötigen Gestaltungsspielraum für die Zukunft - durch Forschung, Beratung und Begleitung. Die bewährten Modelle der Prognos AG liefern die Basis für belastbare Prognosen und Szenarien. Mit rund 150 Experten ist das Unternehmen an acht Standorten vertreten: Basel, Berlin, Düsseldorf, Bremen, München, Stuttgart, Freiburg und Brüssel. Die Projektteams arbeiten interdisziplinär, verbinden Theorie und Praxis, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Unser Ziel ist stets das eine: Ihnen einen Vorsprung zu verschaffen, im Wissen, im Wettbewerb, in der Zeit.

Geschäftsführer

Christian Böllhoff

Rechtsform

Aktiengesellschaft nach
schweizerischem Recht; Sitz

**Präsident des
Verwaltungsrates**

Dr. Jan Giller

der Gesellschaft: Basel
Handelsregisternummer
CH-270.3.003.262-6

Handelsregisternummer

Berlin HRB 87447 B

Gründungsjahr

1959

**Umsatzsteuer-
Identifikationsnummer**

DE 122787052

Arbeitssprachen

Deutsch, Englisch, Französisch

Hauptsitz

Prognos AG

St. Alban-Vorstadt 24
4052 Basel | Schweiz
Tel.: +41 61 3273-310
Fax: +41 61 3273-300

Weitere Standorte

Prognos AG

Goethestr. 85
10623 Berlin | Deutschland
Tel.: +49 30 5200 59-210
Fax: +49 30 5200 59-201

Prognos AG

Domshof 21
28195 Bremen |
Deutschland
Tel.: +49 421 5170 46-510
Fax: +49 421 5170 46-528

Prognos AG

Résidence Palace, Block C
Rue de la Loi 155
1040 Brüssel | Belgien
Fax: +32 280 89 - 947

Prognos AG

Werdener Straße 4
40227 Düsseldorf |
Deutschland
Tel.: +49 211 913 16-110
Fax: +49 211 913 16-141

Prognos AG

Heinrich-von-Stephan-Str. 23
79100 Freiburg |
Deutschland
Tel.: +49 761 766 1164-810
Fax: +49 761 766 1164-820

Prognos AG

Nymphenburger Str. 14
80335 München |
Deutschland
Tel.: +49 89 954 1586-710
Fax: +49 89 954 1586-719

Prognos AG

Eberhardstr. 12
70173 Stuttgart |
Deutschland
Tel.: +49 711 3209-610
Fax: +49 711 3209-609

info@prognos.com |
www.prognos.com |
www.twitter.com/prognos_ag

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Tabellenverzeichnis | VII |
| Abbildungsverzeichnis | VII |
| Abkürzungsverzeichnis | X |
| Executive Summary | XI |
| 1 Einleitung und Untersuchungsauftrag | 1 |
| 2 Evaluationskonzept und empirische Basis | 3 |
| 2.1 Angewendetes Evaluationsdesign | 3 |
| 2.2 Wirkungsmodelle als zentraler Bestandteil der Beitragsanalyse | 4 |
| 2.3 Empirische Basis der Evaluierung | 7 |
| 3 Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen im Rahmen des OP EFRE NRW 2014-2020 | 15 |
| 3.1 Wirkungsmodell der analysierten Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen | 15 |
| 3.2 Fördergeschehen im OP EFRE NRW 2014-2020 und Outputs | 20 |
| 3.3 Förderkulisse: Komplementäre Förder- und Finanzierungsangebote | 27 |
| 4 Effekte und Wirkungen der Aufschließungs-, Beratungs- und Kommunikationsmaßnahmen im OP EFRE NRW 2014-2020 | 29 |
| 4.1 Outputs und direkte Effekte | 29 |
| 4.2 Folgeinvestitionen im Nachgang der Angebotsnutzung | 36 |
| 4.2.1 Investitionsentscheidungen der Befragten und Investitionsvolumina | 37 |
| 4.2.2 Investitionshindernisse und Auswirkungen der COVID-19-Pandemie | 57 |
| 4.3 Erzielte Wirkungen | 60 |
| 5 Zusammenfassung zentraler Ergebnisse und Handlungsempfehlungen | 63 |
| 5.1 Zentrale Ergebnisse der Analysen | 63 |

| | | |
|-----|-----------------------|------|
| 5.2 | Handlungsempfehlungen | 67 |
| | Anhang | XVI |
| | Quellen | XX |
| | Ansprechpartner | VIII |
| | Impressum | IX |

Tabellenverzeichnis

| | | |
|------------|---|----|
| Tabelle 1: | Übersicht der Prioritätsachsen mit jeweiligen spezifischen Zielen | 20 |
| Tabelle 2: | Achsenspezifische Outputs für die jeweiligen Prioritätsachsen | 24 |

Abbildungsverzeichnis

| | | |
|---------------|--|-----|
| Abbildung 1: | Zentrale Ergebnisse der Evaluation im Überblick | XII |
| Abbildung 2: | Handlungsempfehlungen im Überblick | XIV |
| Abbildung 3: | Aufgabenstellung der spezifischen Evaluation 1.8 | 2 |
| Abbildung 4: | Grundstruktur eines Wirkungsmodells am Beispiel der Unternehmensförderung | 5 |
| Abbildung 5: | Übersicht über die empirischen Bausteine der Evaluation | 7 |
| Abbildung 6: | Praktische Mobilisierung der Teilnehmenden für die Online-Befragung über die Zuwendungsempfänger | 8 |
| Abbildung 7: | Übersicht über die Themenbereiche und den durch die Online-Befragung generierten Rücklauf | 10 |
| Abbildung 8: | Übersicht über die Teilnehmertypen | 11 |
| Abbildung 9: | Teilnehmertypen in den einzelnen Themenbereichen | 12 |
| Abbildung 10: | Themenbereiche nach Teilnehmertypen | 13 |
| Abbildung 11: | Struktur der befragten Unternehmen | 14 |
| Abbildung 12: | Wirkungsmodell für Beratungs-, Aufschließungs- und Vernetzungsmaßnahmen im EFRE NRW 2014-2020 | 19 |
| Abbildung 13: | Laufzeiten und -status der analysierten Projekte | 21 |
| Abbildung 14: | Anzahl der ausgewählten Projekte nach spezifischen Zielen und deren Anteil an den bewilligten Gesamtausgaben | 22 |

| | | |
|---------------|---|----|
| Abbildung 15: | Beiträge der Projekte zu den Querschnittszielen | 26 |
| Abbildung 16: | Projektanzahl und Anteil bewilligter Gesamtausgaben nach Themenbereich | 27 |
| Abbildung 17: | Zugang zu den genutzten Projekten und Angeboten | 30 |
| Abbildung 18: | Art der genutzten Angebote und deren Nutzungshäufigkeiten | 31 |
| Abbildung 19: | Erzielte Mehrwerte durch Nutzung der Angebote | 32 |
| Abbildung 20: | Erzielte Mehrwerte durch die Nutzung der Angebote (nur Unternehmen) | 33 |
| Abbildung 21: | Erzielte Mehrwerte durch die Nutzung der Angebote (nur Einzelpersonen) | 34 |
| Abbildung 22: | Weitere erzielte Mehrwerte (ohne Einzelpersonen) | 35 |
| Abbildung 23: | Weiterempfehlungswahrscheinlichkeit der Beratungs- und Vernetzungsangebote | 36 |
| Abbildung 24: | Investitionsentscheidungen im Nachgang der genutzten Beratungs- und Vernetzungsangebote | 38 |
| Abbildung 25: | Investitionsentscheidungen im Nachgang der genutzten Beratungs- und Vernetzungsangebote (nur Unternehmen) | 38 |
| Abbildung 26: | Investitionsentscheidungen im Nachgang der genutzten Beratungs- und Vernetzungsangebote (nur Einzelpersonen) | 39 |
| Abbildung 27: | Investitionsentscheidungen im Nachgang der genutzten Beratungs- und Vernetzungsangebote (nur öffentliche Einrichtungen und Hochschulen) | 40 |
| Abbildung 28: | Getätigte Personalinvestitionen von Unternehmen und den weiteren Teilnehmenden (in Vollzeitäquivalenten) | 41 |
| Abbildung 29: | Monetäre Folgeinvestitionen der Befragten | 42 |
| Abbildung 30: | Investitionsbereiche und durchschnittliche Investitionsvolumina | 43 |
| Abbildung 31: | Wahrscheinlichkeit, in den kommenden zwölf Monaten zu investieren bei geplanten/zurückgestellten Investitionen | 44 |
| Abbildung 32: | Übersicht über den Investitionswahrscheinlichkeitsindex für alle Themenbereiche | 45 |
| Abbildung 33: | Bewertung der Additionalität der Förderung und ausgewählte Begründungen der Befragten | 46 |

| | | |
|---------------|---|----|
| Abbildung 34: | Investitionswahrscheinlichkeitsindex Themenbereich „Energie“ | 47 |
| Abbildung 35: | Investitionsbereiche und durchschnittliche geschätzte Investitionsvolumina (Themenbereich „Energie“) | 48 |
| Abbildung 36: | Additionalität der Förderung (Themenbereich „Energie“) | 49 |
| Abbildung 37: | Investitionswahrscheinlichkeitsindex Themenbereich „Frau und Beruf“ | 51 |
| Abbildung 38: | Investitionsbereiche und durchschnittliche Investitionsvolumina (Themenbereich „Frau und Beruf“) | 52 |
| Abbildung 39: | Additionalität der Förderung (Themenbereich „Frau & Beruf“) | 52 |
| Abbildung 40: | Investitionswahrscheinlichkeitsindex Themenbereich „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“ | 54 |
| Abbildung 41: | Investitionsbereiche und durchschnittliche geschätzte Investitionsvolumina (Themenbereich „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“) | 55 |
| Abbildung 42: | Additionalität der Förderung (Themenbereich „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“) | 56 |
| Abbildung 43: | Investitionshindernisse der Befragten | 58 |
| Abbildung 44: | Bewertung der Umsatzentwicklung für das Gesamtjahr 2020 gegenüber 2019 | 59 |
| Abbildung 45: | Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Unternehmen | 59 |
| Abbildung 46: | Bewertung der Relevanz der Unterstützungsmaßnahmen | 60 |
| Abbildung 47: | Erzielte Wirkungen durch die Nutzung der Angebote (ohne Einzelpersonen) | 61 |
| Abbildung 48: | Erzielte Wirkungen durch die Nutzung der Angebote (nur Einzelpersonen) | 62 |
| Abbildung 49: | Zentrale Ergebnisse im Überblick | 64 |
| Abbildung 50: | Handlungsempfehlungen im Überblick | 67 |

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|-----------------------|--|
| AK Evaluierung | Arbeitskreis Evaluierung des OP EFRE NRW 2014-2020 |
| BISAM-Datenbank | Datenbank BISAM 2020-EFRE |
| EFRE | Europäischer Fonds für regionale Entwicklung |
| CRM | Customer Relationship Management |
| CSR | Corporate Social Responsibility |
| EFRE VB | Verwaltungsbehörde [NRW] für den EFRE, Ziel „Wachstum und Beschäftigung“, Europäische Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) |
| LANUV | Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen |
| MKW | Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen |
| MWIDE | Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen |
| OP EFRE NRW 2014-2020 | Operationelles Programm NRW 2014 – 2020 für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ |
| PA | Prioritätsachse |
| QZ | Querschnittsziel |
| SZ | Spezifisches Ziel |
| ToC | Theory of Change / Wirkungsmodell |
| VB | Verwaltungsbehörde [NRW] für den EFRE, Ziel „Wachstum und Beschäftigung“, Europäische Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) |
| VZÄ | Vollzeitäquivalent |
| ZE | Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfänger |

Executive Summary

Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen stellen einen wichtigen Baustein im Förderkanon des OP EFRE NRW 2014-2020 dar. Durch Information, Kommunikation, Sensibilisierung, Vernetzung und Beratung soll insgesamt ein Bewusstsein für die Potenziale der Entwicklung und Anwendung innovativer Technologien, Prozesse und Organisationsmaßnahmen geschaffen und so deren Diffusion gestärkt werden. Bedingt durch diesen komplementären Querschnittscharakter bilden Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen im OP EFRE NRW 2014-2020 grundsätzlich keine Maßnahmenkategorie oder Förderlinie eigenen Charakters. Stattdessen handelt es sich um einen Klammerbegriff, der Maßnahmen über vier Prioritätsachsen und acht spezifische Ziele hinweg zusammenfasst. Dementsprechend bilden die analysierten Maßnahmen ein breites, mitunter heterogenes Spektrum ab, von den adressierten Themen und Zielen über die Zielgruppen bis hin zum Charakter der Projekte. Hiervon ausgehend wurden in enger Absprache mit der EFRE Verwaltungsbehörde (EFRE VB) insgesamt 278 Projekte mit einem bewilligten Gesamtausgabenvolumen von 347 Millionen Euro als Grundgesamtheit für diese Evaluation definiert.

Maßnahmen dieses Typs wurden bereits in der vorherigen Förderphase gefördert, Erkenntnisse zur Beratungs- und Informationsleistung dieser Maßnahmen liegen bereits vor. Der Stellenwert von Folgeinvestitionen im Nachgang der Nutzung solcher Maßnahmen ist jedoch bislang nicht ausreichend untersucht worden. Vor diesem Hintergrund stehen ausgehend vom Bewertungsplan des OP EFRE NRW 2014-2020¹ folgende Untersuchungsfragen im Mittelpunkt dieser Evaluation:

1. Welche Effekte haben Aufschließungs-, Begleit- und Kommunikationsmaßnahmen?
2. Welchen Stellenwert nehmen dabei Folgeinvestitionen ein?
3. Welchen Beitrag leisten diese Investitionen zu der Zielerreichung des Programms?
4. Welchen Beitrag leisten die Maßnahmen zur Erreichung der Querschnittsziele?

Die Evaluation stützt sich auf eine **breite empirische Basis**: Neben der Analyse bestehender Literatur, von Monitoringdaten und vier explorativen Interviews mit Programmexperten zur Validierung des entwickelten Wirkungsmodells wurden eine umfassende Online-Befragung (n = 934) sowie 27 Interviews mit Begünstigten, Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfängern (ZE)² durchgeführt. Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie, insbesondere auf die Planung und Tätigkeit von Folgeinvestitionen, wurden organisatorisch und inhaltlich durch Empirie und Analyse berücksichtigt und explizit adressiert.

¹ Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (2015): Bewertungsplan des OP EFRE NRW 2014-2020. Online unter: [Bewertungsplan_OP_EFRE_NRW_2014-2020.pdf](#) (abgerufen am 08.06.2022)

² Da die Zuwendungsempfänger/Projektpartner der Förderung über das OP EFRE NRW ausschließlich Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder sonstige Organisationen (z.B. Vereine, kulturelle Einrichtungen, etc.) sind, wird für die Bezeichnung Zuwendungsempfänger/Projektpartner im Sinne der besseren Lesbarkeit in der vorliegenden Publikation ausschließlich die männliche Form verwendet. Diese Form ist als generisches Maskulinum zu verstehen. Grundsätzlich gilt: Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Publikation bei Personen- und Berufsbezeichnungen ausschließlich die männliche Form verwendet. Diese Form ist als generisches Maskulinum zu verstehen und schließt alle anderen Formen ausdrücklich mit ein.

Zentrale Ergebnisse

Der Analyse von Folgeinvestitionen wurde ein weit gefasstes Investitionsverständnis zugrunde gelegt: Neben Investitionen in materielle (Maschinen, Anlagen, Gebäude etc.) und immaterielle Güter (Patente, Lizenzen, Software etc.) im engeren Sinne werden hierunter auch Personalinvestitionen in Form von Abstellungen oder Neueinstellungen verstanden. Insbesondere die qualitativen Erhebungen haben gezeigt, dass die betrachteten Maßnahmen im Kern nicht darauf abzielen, Folgeinvestitionen auszulösen, sondern vielmehr darauf, Investitionsentscheidungen qualitativ zu verbessern und hierdurch deren Kosten-Nutzen-Verhältnis für die Zuwendungsempfänger bzw. die Begünstigten zu maximieren – hierin liegt letztlich auch ein zentraler Bestandteil des öffentlichen, nicht-marktlichen Auftrages der geförderten Projekte begründet. Investitionen sind folglich keine Ziele eigener Art („*sui generis*“), sondern dienen vielmehr der Erreichung der durch das Operationelle Programm (OP) definierten Ziele (z.B. Beiträge zur gesteigerten Wettbewerbsfähigkeit von KMU durch Weiterentwicklung der Personalpolitik). Dies sollte bei der Betrachtung der erfassten Investitionsvolumina zwingend mitberücksichtigt werden.

Abbildung 1: Zentrale Ergebnisse der Evaluation im Überblick



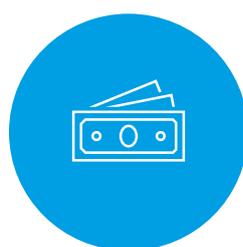
Mehrwerte

- Neun von zehn Befragten konnten Mehrwerte durch Nutzung erzielen
- Mehrwerte insbesondere in Wissensdimension stark ausgeprägt



Weitere Effekte

- Wichtige Impulse für Strategie- & Konzeptentwicklung
- Begünstigte profitieren in begrenztem Maße von verbessertem Zugang zu Finanzierung/Förderung



Folgeinvestitionen

- Gesicherte Folgeinvestitionen in einem Drittel der Fälle; weiteres Drittel hat Investitionen vorerst zurückgestellt, u.a. wegen COVID-19
- Zusammenhang zwischen Invest & erzielten Mehrwerten eher mittelbar



Wirkungsbeiträge

- In rund 2/3 aller Fälle & 70% der Unternehmen sind Beiträge zu Zielen des OP EFRE festzustellen
- Höhere Wirkungsbeiträge gehen nicht immer mit höherer Investitionswahrscheinlichkeit einher

Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung

Rund neun von zehn Befragten erzielen durch die Nutzung der analysierten Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen **Mehrwerte** in einer der beiden zentralen Dimensionen *Wissen und Kompetenzen* oder *Vernetzung*. Insbesondere in der Wissensdimension werden hohe oder sehr hohe Mehrwerte durch die Angebotsnutzung berichtet; Die Vernetzungsdimension ist insbesondere für Unternehmen relevant, die hier mehrheitlich hohe bis sehr hohe Mehrwerte erzielen. Diese entstandenen positiven Wirkungen bei den Nutzenden werden auch durch die von drei Vierteln der Befragten angegebene hohe Weiterempfehlungswahrscheinlichkeit unterstrichen. Aus den entstandenen Mehrwerten kann eine Mehrheit der befragten Organisationen im weiteren Verlauf **wichtige Impulse** für die Entwicklung von Konzepten & Strategien ziehen, ebenso für die konkrete Entwicklung und Implementation technischer oder organisatorischer

Maßnahmen. Demgegenüber sind Mehrwerte beim Zugang zu Förder- und Finanzierungsangeboten deutlich seltener und schwächer ausgeprägt.

Gesicherte **Folgeinvestitionen** berichtet rund ein Drittel der Befragten, hierunter überwiegend Einzelpersonen und Unternehmen. Ein weiteres Drittel der Befragten plant Investitionen oder hat diese aufgrund der COVID-19-Pandemie vorerst zurückgestellt. Zum Befragungszeitpunkt rechneten zahlreiche Teilnehmende mit hoher bis sehr hoher Wahrscheinlichkeit damit, diese Folgeinvestitionen in den kommenden zwölf Monaten zu tätigen.³ Erzielte Mehrwerte auf der einen und Investitionswahrscheinlichkeit auf der anderen Seite gehen dabei eher mittelbar und indirekt miteinander einher. Ein Zusammenhang zeigt sich vor allem in der Wissensdimension: Über die Bereitstellung von Analysen, Anwendungsbeispielen bzw. Best Practices oder durch tiefergehende Einzelberatungen wird ein Impuls geliefert für konkrete nächste Schritte, von der Strategie- und Konzeptentwicklung bis hin zur konkreten Maßnahmenumsetzung, die dann teilweise auch mit Investitionen verbunden sind.⁴ Zwischen Mehrwerten in der Vernetzungsdimension und Folgeinvestitionen lässt sich demgegenüber kein Zusammenhang feststellen. Indessen profitieren insbesondere Unternehmen von neuen Kontakten und der strategischen Positionierung in Netzwerken, wie auch die durchgeführten Fokusgruppen verdeutlicht haben. Hieraus gehen tendenziell eher neue Kunden-Lieferanten-Beziehungen hervor als eine konkrete, auf die genutzte Maßnahme zuschreibbare Folgeinvestition –Mehrwert und die daraus resultierende positive Wirkungen sind dennoch evident.⁵

Ein weiteres Drittel der Befragten gibt an, gar keine Folgeinvestitionen geplant zu haben. Als zentrale **Hindernisse** nennen die befragten Unternehmen fehlendes Wissen bzw. fehlende Motivation in der eigenen Organisation sowie die Auswirkungen der **COVID-19-Pandemie**⁶ und allgemeine ökonomische Unsicherheit. Öffentliche Einrichtungen und Einzelpersonen geben besonders häufig den fehlenden Zugang zu Finanz- oder Fördermitteln als Ursache an. Die weiteren Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die teilnehmenden Unternehmen fanden aufgrund deren einschneidender Konsequenzen für das öffentliche und wirtschaftliche Leben in den empirischen Untersuchungen gesonderte Berücksichtigung. Weniger Nachfrage und das allgemeine Zurückfahren von Investitionen als unmittelbare Konsequenzen geben die meisten der befragten Unternehmen an, die mehrheitlich aus dem verarbeitenden Gewerbe stammen.

Insgesamt kann auf Basis der generierten Befragungsdaten ein induziertes **Folgeinvestitionsvolumen in Höhe von 28,5 Millionen Euro** durch 221 Begünstigte näherungsweise geschätzt werden. Daneben wurden geschätzte Personalinvestitionen von in der Summe ca. 170 VZÄ durch 75 Begünstigte getätigt. Die Investitionsarten und -höhen variieren mitunter stark zwischen den evaluierten Maßnahmen bzw. den gebildeten Themengruppen sowie zwischen den Teilnehmertypen. Insgesamt dominieren Investitionen in materielle Güter (~22 Millionen Euro), welche überwiegend dem Themenbereich „Energie“ zuzuordnen sind. Demgegenüber sind Personalinvestitionen schwerpunktmäßig im Themenbereich „Frau und Beruf“ verortet, aber auch im Bereich „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“. Die Folgeinvestitionen von Unternehmen liegen meist oberhalb der Grenze von 100.000 Euro.

Die Förderangebote haben in rund 60 Prozent der Fälle mit geplanten oder getätigten Investitionen den entscheidenden Impuls ausgelöst, die Entscheidung zeitlich beschleunigt oder zu einer Ausweitung des Investitionsvolumens geführt (sog. **Verhaltensadditionalität**). Insgesamt zeigt

³ Die Online-Befragung der Begünstigten wurde im Zeitraum 04.06.2020 bis 03.08.2020 durchgeführt.

⁴ Dieser Zusammenhang wird so auch durch das Wirkungsmodell in Kapitel 3.1 angenommen und wurde durch die Empirie bestätigt.

⁵ Siehe hierzu weiterführend Kapitel 4.2.

⁶ Die COVID-19-Pandemie als zentrales Thema und Hindernis für bestimmte wirtschaftliche Tätigkeiten wird im Kapitel 4.2.2 dezidiert betrachtet.

sich, dass die untersuchten Maßnahmen überwiegend einen mittelbaren Impuls auf die Tätigkeit von Folgeinvestitionen ausüben, was insbesondere durch die verschiedenen qualitativen Analysen unterstrichen wird: Anstatt die Investitionsmotivation initial zu erzeugen, haben Beratungs- und Vernetzungsangebote oftmals bereits bestehende Investitionsüberlegungen weiter geformt, diese optimiert und damit effektiver gestaltet.

Die **intendierten Wirkungen der Maßnahmen** korrespondieren in hohem Maße mit den **Querschnittszielen** des OP EFRE NRW 2014-2020. In rund zwei Drittel aller Fälle sind unmittelbare Beiträge zu mindestens einer der vier Zieldimension festzustellen. Insgesamt wird sichtbar, dass erzielte Wirkungsbeiträge auf der einen Seite und die Tätigkeit von Folgeinvestitionen auf der anderen Seite eher selten zusammenfallen. Als Mittel zur Erreichung der definierten Ziele sind Folgeinvestitionen dementsprechend nicht immer erforderlich.

Handlungsempfehlungen

Vor dem Hintergrund der Heterogenität des evaluierten Maßnahmenspektrums haben die formulierten Handlungsempfehlungen übergeordneten Charakter (Überblick in Abbildung 2). Die maßnahmenspezifische Umsetzung ist deshalb aus gutachterlicher Sicht der Prüfung und Diskussion durch die jeweiligen Fachreferate sowie den an der Projektumsetzung beteiligten Akteuren vorbehalten.

Abbildung 2: Handlungsempfehlungen im Überblick



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung

Den **Lückenschluss zwischen Beratung und spezifischer Investitionsentscheidung** zu gestalten, ist von großer Relevanz, um die Effektivität der Maßnahmen weiter zu stärken. Der fehlende Zugang zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten wird als zentrales Hindernis für Investitionen genannt. Bestehende Förder- und Finanzierungsangebote und deren Anbieter sollten stärker in

die Maßnahmen eingebunden werden, um hierdurch Synergien zu erzeugen. Ebenfalls sollte geprüft werden, inwiefern niedrigschwellige Gutscheinelösungen in bestehende Maßnahmen integriert werden können, um den Übergang von der Sensibilisierung und Beratung hin zur Investition aus einer Hand zu niedrigschwellig zu begleiten.

Eine stärkere **Internationalisierung von Netzwerkaktivitäten** kann wichtige Impulse liefern, um die teils reifen und etablierten Netzwerkstrukturen und Fachcommunities mit neuen Ideen und Akteuren in Verbindung zu bringen. Um aufwändige Internationalisierungsaktivitäten mit Ressourcen zu unterlegen, bieten insbesondere Europäische Förderprogramme vielfältige Möglichkeiten: So finden sich auf der European Cluster Collaboration Platform verschiedenste EU-Initiativen in diesem Bereich (z.B. „European Strategic Cluster Partnerships for smart specialisation investment“ oder INNOSUP Actions).⁷ Geförderte Aktivitäten beinhalten neben Matchingaktivitäten auch das Ausreichen von Innovationsgutscheinen. Anknüpfend an die erste Handlungsempfehlung können hierdurch bestehende Lücken zwischen Angeboten und Investitionsentscheidungen geschlossen werden.

Kontinuierliches **Wirkungsmonitoring und Customer-Relationship-Management-Systeme** (CRM-Systeme) sind in den evaluierten Maßnahmen unterschiedlich stark verankert. Diese Unterschiede haben verdeutlicht, dass die datenschutzkonforme Erhebung von Nutzerdaten effektive Möglichkeit bietet, die Beziehungen zu den jeweiligen Zielgruppen zu pflegen, sowie Monitoring, Evaluation und Weiterentwicklung der einzelnen Aktivitäten zu stärken, etwa über kontinuierliche Feedbackschleifen mit Nutzenden zu deren Erfahrungen, Bedarfen und Verbesserungswünschen. Beispielsweise könnten hierdurch weitergehende Finanzierungs- und Förderangebote bedarfsbasiert zu vermitteln werden, sodass auch diese Handlungsempfehlung komplementär an die Erste anknüpft.

Abschließend sollten mit Blick auf die kommende Förderperiode **Public Value & Private Services** der Maßnahmen abgewogen werden. Die Förderung hat für viele der analysierten Maßnahmen den Aufbau und die Etablierung von Netzwerken sowie die Entwicklung einer eigenen ‚Marke‘ ermöglicht. Wie die Analysen gezeigt haben, konnten die Begünstigten durch die Maßnahmen Mehrwerte erzielen sowie Investitionen angestoßen und qualitativ verbessert werden. In der Gesamtschau ist deshalb eine Fortsetzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote – vorbehaltlich der maßnahmenspezifischen Prüfung der formulierten Empfehlungen – grundsätzlich zu empfehlen. Vor dem Hintergrund knapper werdender finanzieller Ressourcen und einer veränderten Ausrichtung der EFRE-Förderung sollten für die jeweiligen Maßnahmen die Potenziale geprüft werden, einzelne kostenpflichtige Angebote oder Mitgliedschaftsmodelle zu entwickeln. Dabei sollte stets der öffentliche gegen den entstehenden privaten Nutzen unter Berücksichtigung beihilfe-rechtlicher Vorgaben abgewogen werden.

⁷ Eine Fortsetzung dieser Förderansätze ist zu erwarten, auch wenn die genaue Ausgestaltung im neuen Horizon Europe Programm zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Evaluierung noch aussteht.

1 Einleitung und Untersuchungsauftrag

Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen stellen einen wichtigen Baustein im Förderkanon des OP EFRE NRW 2014-2020 dar. Durch Information, Kommunikation, Sensibilisierung, Vernetzung und Beratung soll insgesamt ein Bewusstsein für die Potenziale der Entwicklung und Anwendung innovativer Technologien, Prozesse und Organisationsmaßnahmen geschaffen und so deren Diffusion gestärkt werden. Im OP EFRE NRW stellen diese Maßnahmen deshalb eine wichtige komplementäre Ergänzung dar, etwa die Förderung der Entwicklung innovativer Technologien über die Leitmarkt Wettbewerbe⁸ in Prioritätsachse (PA) 1 oder die Anwendungsförderung im Rahmen innovativer Modellprojekte, wie beispielsweise der Klimaschutz Wettbewerbe⁹ in PA 3.

Bedingt durch diesen komplementären Querschnittscharakter bilden Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen im OP EFRE NRW 2014-2020 grundsätzlich keine Maßnahmenkategorie oder Förderlinie eigenen Charakters. Stattdessen handelt es sich hierbei um einen Klammerbegriff, der Maßnahmen über vier Prioritätsachsen und acht spezifische Ziele hinweg zusammenfasst. Die hier analysierten Maßnahmen bilden dementsprechend ein breites, mitunter heterogenes Spektrum ab, von den adressierten Themen und Zielen über die Zielgruppen bis hin zum Charakter der Projekte. Vor diesem Hintergrund wurden in enger Absprache mit der EFRE Verwaltungsbehörde (EFRE VB) insgesamt 278 Projekte mit einem bewilligten Gesamtausgabenvolumen von 347 Millionen Euro als Grundgesamtheit für diese Evaluation definiert.

Die nachfolgende Abbildung 3 zeigt einen Blick in den Bewertungsplan sowie die vier zentralen Untersuchungsfragen. Der Blick auf das Zitat aus dem Bewertungsplan des OP EFRE NRW 2014-2020¹⁰ verdeutlicht zweierlei: Maßnahmen dieses Typs wurden bereits in der vorherigen Förderphase gefördert, Erkenntnisse zur Beratungs- und Informationsleistung dieser Maßnahmen liegen bereits vor. Der Stellenwert von Folgeinvestitionen im Nachgang der Nutzung solcher Maßnahmen ist jedoch bislang nicht ausreichend untersucht worden. Vor diesem Hintergrund soll diese Fragestellung, neben den ausgelösten Effekten und den Beiträgen zur Zielerreichung des Programms sowie der Querschnittsziele, im Rahmen dieser Evaluation analysiert werden.

⁸ Vgl. Prognos et al. (2019a): Evaluierung des OP EFRE NRW 2014-2020. Beitrag der Innovationsförderung zur Entwicklung der NRW-Leitmärkte. Online unter: https://www.efre.nrw.de/fileadmin/user_upload/EFRE_NRW_Evaluierung_2014_2020.pdf (abgerufen am 12.11.2020)

⁹ Vgl. Prognos et al. (2019b): Evaluierung des OP EFRE NRW 2014-2020. Beitrag der Klimaschutz Wettbewerbe zur Senkung des Treibhausgas-Ausstoßes. Online unter: https://www.efre.nrw.de/fileadmin/dummydata/files/pdf/Prognos_Evaluierung_EFRE_OP_NRW_2014-2020_Klimaschutz Wettbewerbe_Langfassung_final.pdf (abgerufen am 12.11.2020)

¹⁰ Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (2015): Bewertungsplan des OP EFRE NRW 2014-2020. Online unter: [Bewertungsplan_OP_ERFRE_NRW_2014-2020.pdf](https://www.efre.nrw.de/fileadmin/user_upload/EFRE_NRW_Evaluierung_2014_2020.pdf) (abgerufen am 08.06.2022)

Abbildung 3: Aufgabenstellung der spezifischen Evaluation 1.8 gemäß dem Bewertungsplan für das OP EFRE NRW 2014-2020



Blick in den Bewertungsplan

„Durch Aufschließungs-, Begleit- und Kommunikationsmaßnahmen soll das Problembewusstsein erhöht und Folgeinvestitionen insb. bei den Unternehmen stimuliert werden.

Während die Beratungs- und Informationsleistung schon in der vergangenen Förderphase gut dokumentiert ist, liegen Investitionsergebnisse bislang nur vereinzelt vor.“



Untersuchungsfragen

1. Welche **Effekte** haben Aufschließungs-, Begleit- und Kommunikationsmaßnahmen?
2. Welchen **Stellenwert** nehmen dabei Folgeinvestitionen ein?
3. Welchen **Beitrag** leisten diese Investitionen zu der Zielerreichung des **Programms**?
4. Welchen **Beitrag** leisten die Maßnahmen zur Erreichung der **Querschnittsziele**?

Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf dem Bewertungsplan des OP EFRE NRW 2014-2020

Dieser Bericht gliedert sich wie folgt: In Kapitel 2 wird zunächst das Evaluationskonzept und die empirische Basis dargestellt. Kapitel 3 gibt einen Überblick über die untersuchten Maßnahmen. Hierzu wird zunächst das erarbeitete Wirkungsmodell erläutert, anschließend das Fördergeschehen sowie die Förderkulisse skizziert. In Kapitel 4 werden dann die Ergebnisse der empirischen Erhebungen mit Blick auf Effekte, Folgeinvestitionen und Wirkungen, die bei den befragten Nutzern bzw. Begünstigten der Maßnahmen eingetreten sind. Schließlich werden in Kapitel 5 die zentralen Ergebnisse zusammengefasst und Handlungsempfehlungen formuliert.

Abschließend sei noch auf den Untersuchungszeitpunkt und die besondere Rolle der COVID-19-Pandemie hingewiesen. Die ursprüngliche Fertigstellung dieses Berichts war im Juni 2020 avisiert, die Durchführung der Empirie für die Monate März/April 2020 geplant. Die im März 2020 in Kraft getretenen pandemiebedingten Einschränkungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens haben eine Anpassung des Zeitplans und der inhaltlichen Arbeiten unumgänglich gemacht: Zunächst wurde die Durchführung der empirischen Erhebungen auf den Sommer 2020 verschoben. Die Auswirkungen der Pandemie, insbesondere auf die Planung und Tätigung von Folgeinvestitionen, wurden in das Wirkungsmodell integriert und explizit durch die empirischen Erhebungen adressiert. Vor dem Hintergrund der Pandemiesituation wurde dem Untersuchungsauftrag in stets enger Abstimmung mit der EFRE VB bestmöglich Rechnung getragen.

2 Evaluationskonzept und empirische Basis

In diesem Kapitel wird zunächst das angewendete Evaluationsdesign vorgestellt. Anschließend werden Wirkungsmodelle als zentraler Bestandteil dieses Designs erläutert. Schließlich wird die empirische Basis der Evaluation detailliert dargestellt, von der Mobilisierung bis hin zur generierten Grundgesamtheit.

2.1 Angewendetes Evaluationsdesign

Die vorliegende Evaluierung folgt dem Konzept eines **theoriebasierten Evaluationsdesigns**,¹¹ das sowohl die materiellen als auch immateriellen Wirkungen der analysierten Beratungs-, Aufschließungs- und Vernetzungsmaßnahmen in den Blick nimmt. Grundlage bildet das methodische Konzept der „**Contribution Analysis**“ nach Mayne (2011).¹² Die Contribution Analysis – im Deutschen „Beitragsanalyse“ genannt – als spezifische Variante der theoriebasierten Evaluation ist ein Ansatz zur Bewertung kausaler Fragen und zur Ableitung von Kausalität in realen Programmbewertungen. Sie konzentriert sich auf „**Kausalzusammenhänge und erklärende Schlussfolgerungen zwischen beobachteten Veränderungen und spezifischen Interventionen**“.¹³

Ein wesentlicher Vorteil der Beitragsanalyse ist die Fähigkeit, komplexe Kausalketten in Teilschritte aufzuteilen, Annahmen und externe Faktoren in einem ganzheitlichen Rahmen (der „Theory of Change“, kurz ToC; deutsch „Wirkungsmodell“) zu verbinden und diese mittels verschiedener empirischer Quellen zu testen. Dadurch kann die Beitragsanalyse

- darstellen, in welches „Kausalpaket“ die analysierte Förderung eingebunden ist (d. h., welche anderen Förderprogramme oder exogenen Faktoren die beobachteten Wirkungen beeinflussen haben könnten),
- identifizieren, welche Wechselwirkungen zwischen den unterschiedlichen Komponenten im „Kausalpaket“ bestehen,
- feststellen, wie notwendig und/oder ausreichend das OP EFRE NRW für die beobachteten Wirkungen ist und
- beurteilen, wie hoch der wahrscheinliche Beitrag des OP EFRE NRW ist.

Wie durch den letzten Punkt aufgezeigt wurde, prüft die Beitragsanalyse, ob das OP EFRE NRW und insbesondere die Leitmarktförderung einen **Beitrag zur Erreichung der geplanten Ergebnisse und Wirkungen** geleistet hat. Darüber hinaus bewertet sie, inwiefern die EFRE- und Landesmittel einen Einfluss auf die identifizierten Wirkungen haben. Die zugrundeliegende Hypothese

¹¹ Eine theoriebasierte Evaluation konzentriert sich auf Programm Voraussetzungen, d. h. auf die Annahmen von politischen Entscheidungsträgern und Stakeholdern zu den Voraussetzungen, Mechanismen und Kontexten für eine Intervention oder Politik- oder Fördermaßnahme. Theoretische Wirkungsbewertungen überprüfen diese Annahmen anhand den beobachteten Ergebnissen nach den verschiedenen Schritten der Interventionslogik und untersuchen zudem andere potenzielle Einflussfaktoren. Theoriebasierte Wirkungsanalysen können so erklären, warum und wie Ergebnisse aufgetreten sind und den Beitrag des Programms und anderer Faktoren bewerten. Vgl. https://ec.europa.eu/regional_policy/en/policy/evaluations/guidance/impact_faq_theor#2 (abgerufen am 06.11.2020).

¹² John Mayne: 'Contribution analysis: addressing cause and effect'. In: Robert Schwartz, Kim Forss, Mita Marra (Hrsg.) (2011): Evaluating the Complex, S. 53–96. New Brunswick.

¹³ DG REGIO (2013): EVALSED Sourcebook: Method and Techniques. Regional and Urban policies, S. 55. Brüssel.

ist, dass die finanzielle Unterstützung zu einer Verhaltensänderung der unterstützten Einrichtungen führt. Die Verhaltensänderung wird in diesem Bericht als „Verhaltensadditionalität“ bezeichnet und im Sinne von Luke Georghiou als „the difference in firm behaviour resulting from the intervention“ definiert (übersetzt „der durch die Intervention hervorgerufene Unterschied im Verhalten der Unternehmen“).¹⁴

Sollten die gewünschten Verhaltensänderungen aufgetreten sein, kann die Förderung als wirksam beschrieben werden. Es ist jedoch zu beachten, dass die Beitragsanalyse sich nicht primär mit der Frage der Attribution befasst, d. h. mit der Identifikation der einzelnen Teilergebnisse, die durch das Programm verursacht werden. Die Auswirkungen und Effektivität der geförderten Maßnahmen werden stattdessen über den Grad der Einflussnahme auf Verhaltensänderungen der geförderten Einrichtungen untersucht, unter der besonderen Betrachtung von Unternehmen. Die grundlegende Idee hinter diesem Ansatz besteht darin, Nachweise für die Wirkungen einer Förderung oder Politikintervention zu liefern und somit Unsicherheiten hinsichtlich dieser Wirkungen zu verringern. Die exakte Definition der Verbindungen zwischen den Interventionen und den beobachteten Effekten ist jedoch nicht Ziel der Beitragsanalyse. Eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung dieses Ansatzes ist, dass formulierte Annahmen, die gleichzeitig mögliche Einschränkungen für die Bewertung darstellen, erkennbar gemacht werden.

2.2 Wirkungsmodelle als zentraler Bestandteil der Beitragsanalyse

Ein zentraler Bestandteil der Beitragsanalyse sind die sog. „**Theories of Change**“ bzw. „**Wirkungsmodelle**“, welche eine umfassendere Form der Interventionslogik darstellen. Der Evaluationsforscher Frans Leeuw (2012) definiert eine Theory of Change wie folgt: „Die Theory of Change ist ein Untersuchungsrahmen, welcher die Annahmen umfasst, die einerseits beschreiben, welche Schritte zum langfristigen Programmziel führen und andererseits, wie die einzelnen Schritte zwischen den Politik- oder Programmaktivitäten und den Outcomes miteinander verknüpft sind“.¹⁵

Eine **Theory of Change** bzw. ein **Wirkungsmodell** erklärt, wie Aktivitäten verstanden werden, um eine Reihe von Ergebnissen zu erzielen, die zur Erreichung der endgültigen beabsichtigten Auswirkungen beitragen. Es kann für jede Interventionsebene auf der Makro-, Meso- oder Mikroebene entwickelt werden; beispielsweise für ein Projekt, ein Programm, eine Politik, eine Strategie oder eine Organisation. Im Allgemeinen werden bei der Konzeption eines Wirkungsmodells die Verwaltungsbehörden sowie die zuständigen Fachreferate konsultiert, um zu erläutern, auf welche Weise die Zuweisung von Mitteln zu den beabsichtigten Ergebnissen führen soll (die erwartete Änderung). Darüber hinaus muss ein Wirkungsmodell den wirtschaftlichen und politischen Kontext des Programms ebenso berücksichtigen wie externe Einflussfaktoren sozialer, kultureller oder institutioneller Art, welche die zu den Ergebnissen führenden Mechanismen beeinflussen können. Zudem müssen mögliche inhärente Risikofaktoren im Wirkungsmodell abgebildet sein. Diese Änderungstheorie sollte zu einer logischen und nachvollziehbaren Kausalverbindung zwischen den Aktivitäten des Programms und den angestrebten Ergebnissen führen. Anders formuliert: Ein gutes Wirkungsmodell muss plausibel, erreichbar und überprüfbar sein.¹⁶

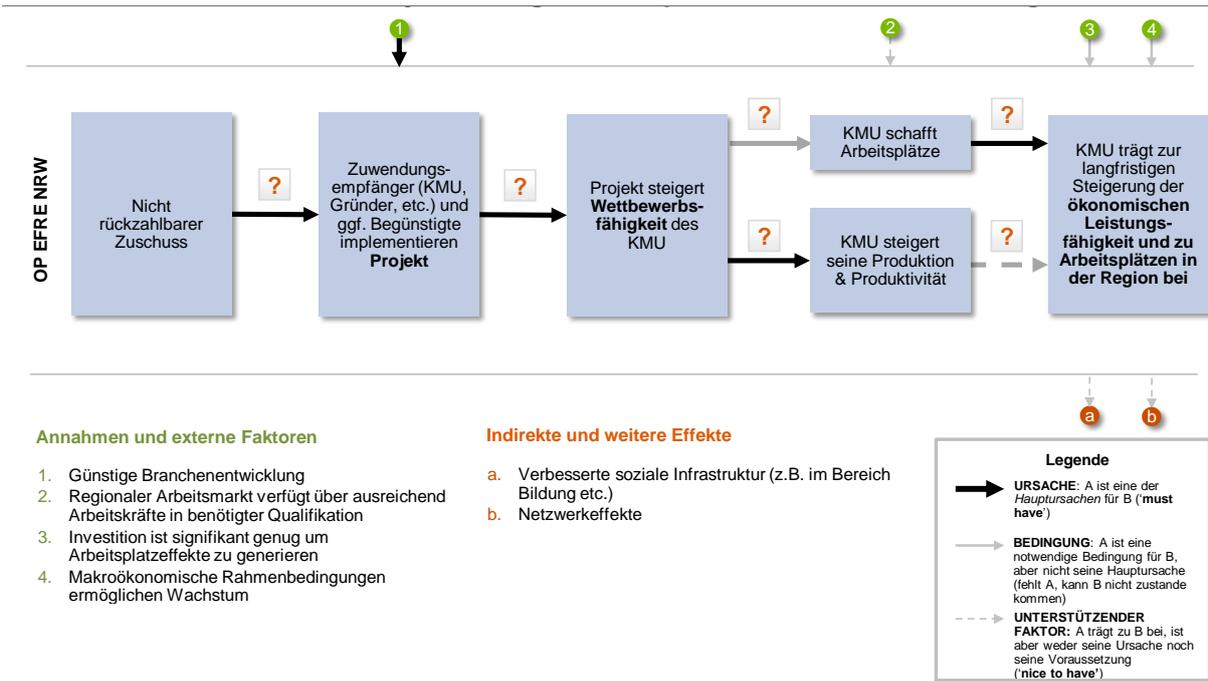
¹⁴ Georghiou, L. (2004): 'Evaluation of behavioural additionality. Concept paper. In: Innovation Science and Technology IWT Observatory, 48, S. 7–22.

¹⁵ Leeuw, F. L. (2012): 'Linking theory-based evaluation and contribution analysis: Three problems and a few solutions'. In: Evaluation, 18, 3, S. 348–363: "[A theory of change is a framework] to describe the set of assumptions that explain both the mini-steps that lead to the long-term goal and the connections between policy or programme activities and outcomes that occur at each step of the way."

¹⁶ Ebd.

Die folgende Abbildung zeigt eine stark **vereinfachte Version eines Wirkungsmodells**, veranschaulicht am Beispiel der Unternehmensförderung. Die Abbildung illustriert dabei auch, wie die verschiedenen Schritte und Kausalbeziehungen zu den intendierten Veränderungen beitragen sollen.

Abbildung 4: Grundstruktur eines Wirkungsmodells am Beispiel der Unternehmensförderung



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung

Nach unserer Konzeption umfasst ein Wirkungsmodell folgende zentrale Elemente:

- **Inputs:** Finanzielle oder nicht-finanzielle Unterstützung durch das OP EFRE NRW
- **Aktivitäten:** Unterschiedliche Typen von Projekten, die im Rahmen des OP EFRE NRW umgesetzt werden
- **Intendierte Outputs und unmittelbare Effekte:** Effekte, die direkt durch die Projektdurchführung erzeugt werden – von der Durchführung von Events und Workshops bis hin zu geschaffenen Arbeitsplätzen
- **Mittel- bis langfristige Wirkungen:** Sie beschreiben üblicherweise den Nutzen, der mittel- bis langfristig über das Projekt generiert wird (z. B. die Verwertung von FuE-Resultaten für die Entwicklung marktfähiger Produkte, Umsatzsteigerungen durch verbesserte Produkte etc.).
- **Indirekte und weiterführende Effekte:** Effekte, die indirekt durch die Projekte generiert werden, aber direkt vom OP EFRE NRW beabsichtigt sind. Sie beziehen sich auf zusätzliche wirtschaftliche und soziale Effekte wie die indirekte Schaffung von Arbeitsplätzen, die Verbesserung der lokalen Infrastruktur oder die lokalen Ausgaben der Löhne durch die Arbeitnehmer. Darüber hinaus umfassen weiterführende Effekte die indirekt durch die Projekte generierten Veränderungen, die oft nicht direkt von den Programmstrategien intendiert sind. Sie beziehen sich auf weitere Auswirkungen der Förderung auf die regionale Wirtschaft.

- **Intendierte Veränderungen (langfristige Zielsetzungen):** Die intendierten Veränderungen umfassen die spezifischen Ziele, die das OP EFRE NRW verfolgt. Sie werden maßgeblich durch die Ergebnisindikatoren ausgedrückt.
- **Externe Faktoren:** Faktoren und Umstände, die nicht Teil der Kausalkette der EU-Unterstützung im engeren Sinne sind, aber einen erheblichen Einfluss auf die Erreichung der beabsichtigten Veränderungen haben. Dies sind:
 - **Einflussfaktoren:** Faktoren, die zusätzlich zu den EU-Fonds Bestandteile des „Kausalpakets“ der Projektumsetzung sind (z. B. steuerliche Anreize durch die Bundesregierung)
 - **Zentrale Annahmen:** Faktoren, die von den Entscheidungsträgern als gegeben angesehen werden und die es der Theorie ermöglichen, ihre Wirkung zu entfachen (z. B. im Kontext der Innovationsförderung die Verfügbarkeit der erforderlichen Kooperationspartner in einer Region)
 - **Andere Trends:** Dazu zählt z. B. das allgemeine makroökonomische Umfeld.
 - **Alternative Erklärungen:** Diese umfassen alternative Theorien zu jenen, die im Wirkungsmodell artikuliert werden, welche aber plausible Erklärungen der beobachteten Veränderungen bieten können.

Die **Kausalitätszusammenhänge** zwischen den einzelnen Schritten werden innerhalb des Wirkungsmodells durch drei Arten von Pfeilen dargestellt. Folgende Verbindungen sollten, wenn möglich, identifiziert werden:

5. **„Ursache“:** A ist eine der Hauptursachen für B („must have“).
6. **„Bedingung“:** A ist eine notwendige Bedingung für B, aber nicht seine Hauptursache (fehlt A, kann B nicht zustande kommen).
7. **„Unterstützender Faktor“:** A trägt zu B bei, ist aber weder seine Ursache noch seine Bedingung („nice to have“).

Die Kausalzusammenhänge können in einem ersten Schritt auf einer persönlichen Einschätzung basieren. Die tatsächlichen Zusammenhänge werden mittels der Interviews, der Befragungen sowie der Interviews ermittelt und wenn nötig angepasst.

2.3 Empirische Basis der Evaluierung

Diese Evaluierung stützt sich auf eine **breite empirische Basis**, welche im Rahmen des gewählten Evaluationsdesigns in den unterschiedlichen Arbeitsschritten erarbeitet wurde. Insgesamt fußt die Evaluierung auf der Analyse von bestehender Literatur, von Monitoringdaten, vier explorativen Interviews mit Programmexperten zur Validierung des Wirkungsmodells, einer umfassenden Online-Befragung (n = 934) und 27 Interviews mit Begünstigten und Zuwendungsempfängern. Das validierte Wirkungsmodell bildete dabei die konzeptionelle Grundlage für die Entwicklung der empirischen Analysen. Die Ergebnisse wurden zunächst teamintern trianguliert, zusammengefasst und abschließend der EFRE-Verwaltungsbehörde NRW (EFRE VB) und dem Arbeitskreis Evaluierung¹⁷ (AK Evaluierung) am 16.10.2020 vorgestellt sowie diskutiert. Untenstehende Abbildung zeigt den Ablauf der empirischen Erhebungen bis hin zur Triangulation und Ergebnisdiskussion.

Abbildung 5: Übersicht über die empirischen Bausteine der Evaluation
sowie den generierten Rücklauf



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung

Gewinnung der Zuwendungsempfänger und Ansprache der Begünstigten als zentrale Herausforderungen für die Online-Befragung

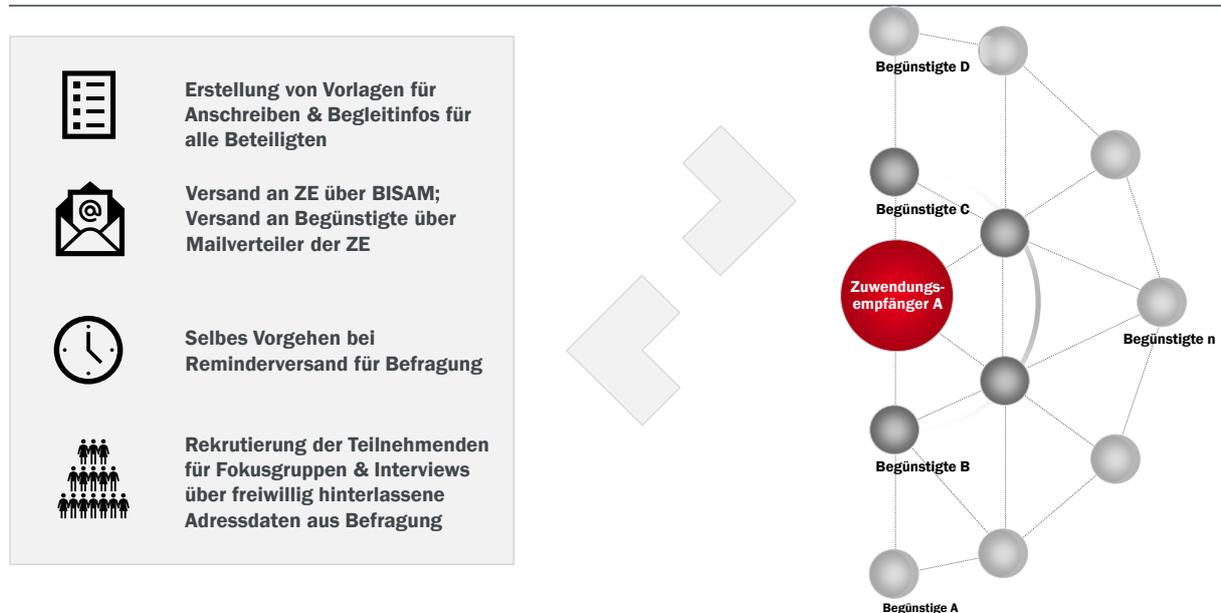
Eine der zentralen Herausforderungen der Evaluation bestand in der Ansprache der Begünstigten für die empirischen Erhebungen. In der Datenbank BISAM2020-EFRE (BISAM-Datenbank) sind zwar alle Zuwendungsempfänger namentlich enthalten, in der Regel bildeten die Begünstigten der durch die Zuwendungsempfänger durchgeführten Maßnahmen jedoch die für die Evaluation relevante Zielgruppe. Praktisch illustriert bildeten also die Besucher von Veranstaltungen und

¹⁷ Der Arbeitskreis Evaluierung (AK Evaluierung) ist ein unabhängiges Gremium, welches durch die EFRE-Verwaltungsbehörde NRW eingerichtet wurde. Der AK Evaluierung ist mit ausgewählten Personen und Vertreterinnen und Vertretern von Institutionen besetzt und leistet einen inhaltlich-fachlichen Beitrag zu den für das OP EFRE NRW durchgeführten Evaluationen. Bei der Besetzung ist das Gesamtprogramm in seinen Förderschwerpunkten umfassend abgebildet. Das technisch-methodische Know-how der Mitglieder im Bereich Evaluationen wird ebenso berücksichtigt. Das Gremium wird von der Verwaltungsbehörde anlassbezogen einberufen und federführend geleitet. Die Zusammensetzung kann je nach Bedarfslage und mit Zustimmung des Begleitausschusses angepasst werden.

Workshops die Zielgruppe (Begünstigte). Kontaktdaten lagen in der BISAM-Datenbank aber nur von denjenigen vor, welche die Workshops planen, organisieren und durchführen (den ZE).

Aus datenschutzrechtlichen Gründen wie auch durch Ressourcenlimitationen war die Zusammenstellung eines zentralen Verteilers vor diesem Hintergrund keine Option. Stattdessen hat das Evaluationsteam den Versand von Einladungen und Anschreiben an alle beteiligten Akteure sorgfältig vorbereitet und soweit wie möglich unterstützt. In einem nächsten Schritt hat die EFRE VB diese Anschreiben mit der Bitte um Unterstützung an die entsprechenden Zuwendungsempfänger am 04.06.2020 versendet. Die zielgruppenspezifische Anpassung ebenso wie die Verteilerzusammenstellung und der finale Versand an die Begünstigten wurde dann durch die jeweiligen Zuwendungsempfänger durchgeführt. Dieses Prozedere wurde nachfolgend für zwei Erinnerungsmails zur Teilnahme wiederholt. Dieses Vorgehen fasst nachstehende Abbildung zusammen.

Abbildung 6: Praktische Mobilisierung der Teilnehmenden für die Online-Befragung über die Zuwendungsempfänger



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung

Ursprünglich war der Start der Befragung für Ende März geplant. Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie und das daraus resultierende Herunterfahren des öffentlichen Lebens zu dieser Zeit (Schließung von Geschäften, Gastronomie, Kontaktbeschränkungen etc.) wurde die Befragung aus zwei zentralen Gründen verschoben: Erstens wurde die Antwortbereitschaft der Zielgruppen in dieser Zeit als gering eingeschätzt, zweitens wurden Effekte auf das Investitionsverhalten erwartet. Um etwaige pandemiebedingte Verhaltensänderungen abzubilden, wurde die Befragung in Rücksprache mit der EFRE VB und dem AK Evaluierung entsprechend weiterentwickelt. Darüber hinaus wurde die COVID-19-Pandemie auch in das Wirkungsmodell aufgenommen (siehe Kapitel 3.1).

Gewinnung von Teilnehmenden für Fokusgruppen und Interviews über Online-Befragung

Bedingt durch die oben dargestellte fehlende direkte Verfügbarkeit von Adressdaten von Begünstigten diente die Online-Befragung als zentrale Quelle für die Gewinnung von Teilnehmenden für die qualitativen Erhebungen durch Interviews und Fokusgruppen. Im abschließenden Frageblock der Befragung wurde die Teilnahmebereitschaft für eines oder ggf. beide Erhebungsinstrumente abgefragt. Im Falle von Zustimmung wurde anschließend um die Eingabe der E-Mail-Adresse gebeten.

Dieses Vorgehen hatte zwei zentrale Vorteile: Erstens war es datenschutzkonform. Zweitens wäre die Alternative ein Vorschlag von Teilnehmenden durch die Zuwendungsempfänger selbst gewesen; durch das gewählte Vorgehen über die Befragung konnte demgegenüber der ‚selection bias‘ effektiv minimiert werden. Gleichwohl wurde hierdurch auch der Spielraum der Evaluatoren eingeschränkt, Teilnehmende nach strukturellen Merkmalen und nach Themenbereichen zu selektieren – etwa um spezielle Fragestellungen zu vertiefen.

Von den 934 Teilnehmenden haben 93 grundsätzliche Teilnahmebereitschaft für Interviews und/oder Fokusgruppen erklärt, also zehn Prozent. Auf dieser Basis wurden dann folgende Erhebungen durchgeführt:

- Zwei zweistündige Fokusgruppen in den Themenbereichen „Energie“ sowie „Frau und Beruf“ mit je fünf Teilnehmenden im September 2020.¹⁸
- 20 Interviews mit Begünstigten, sieben mit Vertretern von Zuwendungsempfängern (z. B. Projektmitarbeiter) im Zeitraum von August bis Oktober 2020.

Losgelöst von der Befragung wurde zudem ein Querschnittsinterview mit einer Vertreterin der NRW.Bank geführt, um das Investitionsgeschehen rund um Beratungs-, Vernetzungs- und Kommunikationsmaßnahmen besser einzuordnen. Dieses Gespräch wurde durch die EFRE VB angebahnt.

Grundgesamtheit der Befragung: Themenbereiche der genutzten Maßnahmen und strukturelle Merkmale der Teilnehmenden

Im Rahmen der Online-Befragung von Begünstigten der analysierten Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen konnten insgesamt die auswertbaren Angaben von 934 Teilnehmenden generiert werden.

Bedingt durch das breite thematische Spektrum analysierter Maßnahmen wurden die Begünstigten im Rahmen der Befragung die Begünstigten gebeten, ihre genutzte Maßnahme einem von 15 Themenbereichen zuzuordnen.¹⁹ Hierdurch wurde die Identifikation relevanter Maßnahmen für die Teilnehmenden vereinfacht: Die Erfahrung zeigt, dass Begünstigte in vielen Fällen keine konkreten Projekte oder Projektnamen identifizieren können. Hierdurch wurde die Zuordnung entscheidend vereinfacht. Im Zuge der Datenauswertung wurden diese 15 verschiedenen Themenbereiche teilweise gebündelt, sodass schlussendlich die Angaben von Befragten aus fünf ver-

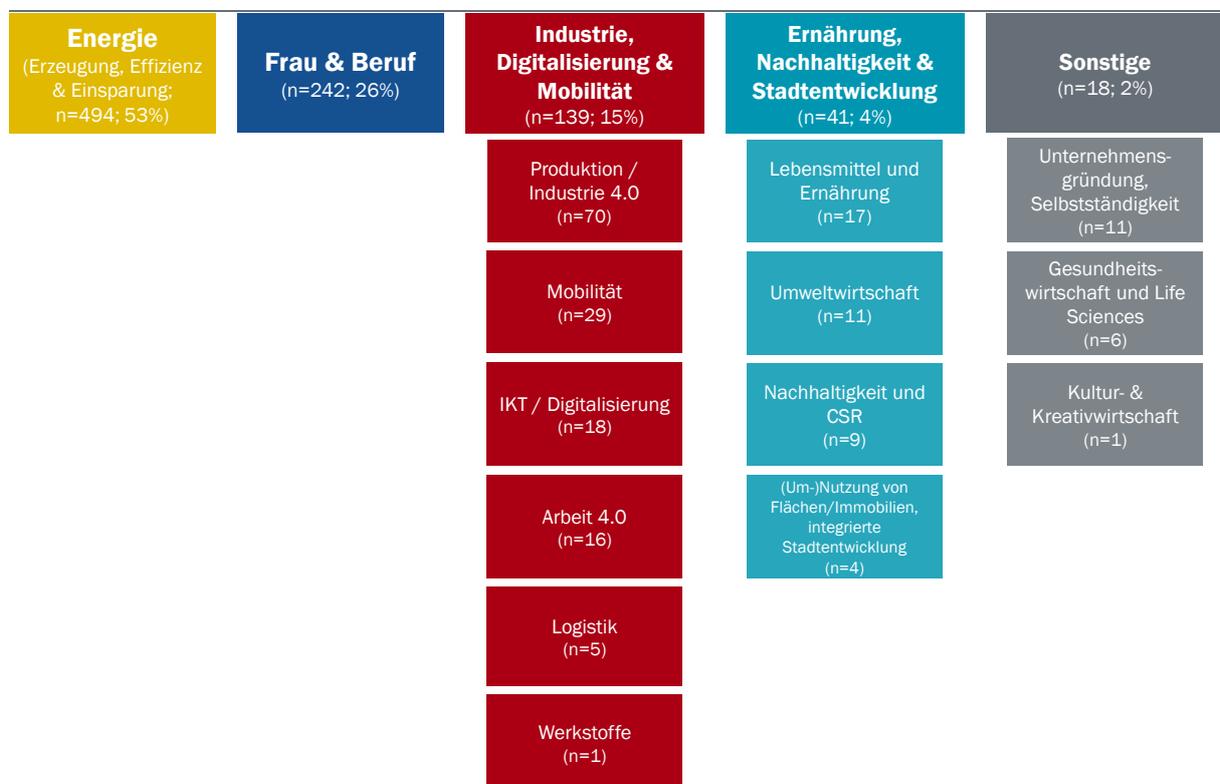
¹⁸ Siehe nachfolgenden Abschnitt für eine detaillierte Darstellung der Themenbereiche.

¹⁹ Es handelte sich um die einzige Pflichtangabe der Befragung. Es war nur die Auswahl eines Themenbereichs möglich. Durch eine Freitexteingabe konnten weitere Informationen zum Projekt bzw. der Projektname angegeben werden. Teilnehmende, die aus Sicht des Evaluationsauftrages *eindeutig* kein relevantes Projekt genutzt hatten, wurden aus der Grundgesamtheit entfernt.

schiedenen Themenbereichen analysiert wurden (vgl. nachfolgende Abbildung 7). Nach einer statistischen Prüfung der Homogenität der Daten erfolgte diese Bündelung anhand der thematischen Nähe.

Die nachfolgend dargestellten Themenbereiche mit ihren jeweiligen Einzelthemen zeigen unter anderem auch den jeweiligen Rücklauf aus der Online-Befragung an (n). Inwiefern dieser erzielte Rücklauf die Proportionen der tatsächlichen Verteilung der durch die Maßnahmen erreichten Begünstigten widerspiegelt, kann aufgrund fehlender Informationen nicht nachvollzogen werden.

Abbildung 7: Übersicht über die Themenbereiche und den durch die Online-Befragung generierten Rücklauf



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

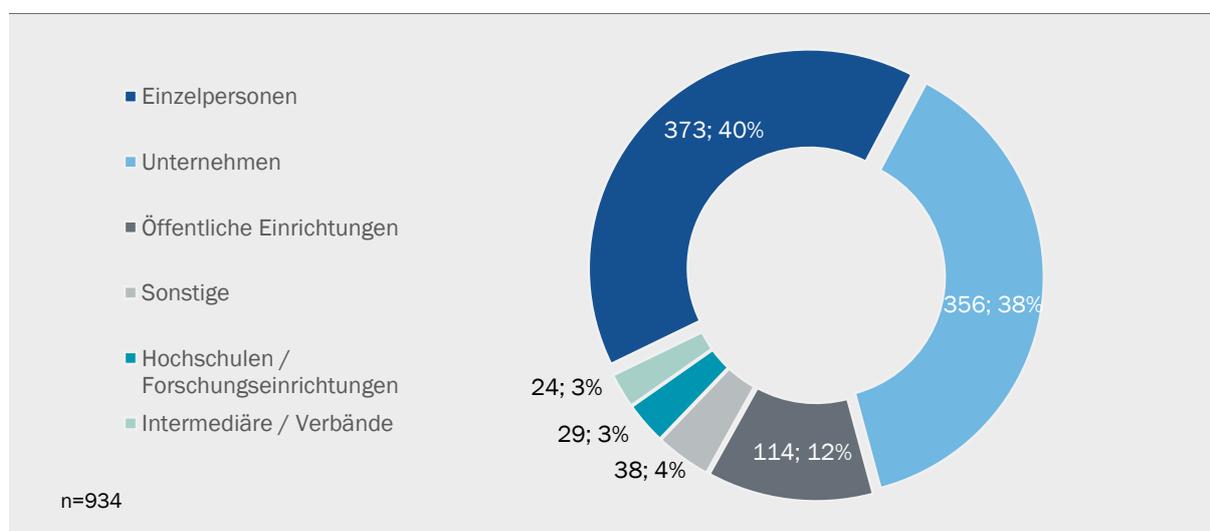
Folgende Zusammensetzung in den einzelnen Themenbereichen wird ersichtlich:

- Etwas mehr als die Hälfte bzw. 494 der Teilnehmenden sind im Themenbereich „Energie“ wiederzufinden (Energieerzeugung, -effizienz und -einsparung).
- Mit 242 Befragten bzw. 26 Prozent der Befragten bildet der Themenbereich „Frau und Beruf“ die zweitgrößte Teilnehmergruppe.
- Im Themenbereich „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“ wurden die verschiedenen Maßnahmen der befragten Teilnehmenden, wie etwa in den Bereichen „Produktion/Industrie 4.0“, „IKT/Digitalisierung“ oder „Mobilität“, zusammengefasst. Mit insgesamt 139 Befragten macht dieser Themenbereich 15 Prozent der Befragten aus.

- Der Themenbereich „Ernährung, Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung“ macht mit 41 Befragten vier Prozent aller Umfrageteilnehmenden aus. In diesem Themenbereich sind die Teilnehmenden aus Maßnahmen wie „Lebensmittel und Ernährung“, „Umweltwirtschaft“ und „Nachhaltigkeit und CSR“ gebündelt.
- Im kleinsten Themenbereich „Sonstige“ lassen sich 18 Befragte wiederfinden, die Beratungs- oder Vernetzungsangebote in den Bereichen „Unternehmensgründung, Selbstständigkeit“, „Gesundheitswirtschaft und Life Sciences“ und „Kultur- und Kreativwirtschaft“ genutzt haben.

Die Betrachtung der Zusammensetzung der Umfrageteilnehmenden nach strukturellen Charakteristika zeichnet folgendes Bild (Abbildung 8): Mit 373 Befragten und einem Anteil von 40 Prozent bilden die Einzelpersonen bzw. private Haushalte die größte Teilnehmergruppe. Unternehmen kommen mit einem Anteil von 38 Prozent und 356 Umfrageteilnehmenden knapp dahinter. Deutlich kleiner ist die Gruppe der befragten öffentlichen Einrichtungen. Diese Gruppe umfasst z. B. Bezirksregierungen, Kommunen oder Schulen und macht mit 114 Umfrageteilnehmenden zwölf Prozent der Befragten aus. Sonstige Umfrageteilnehmende machen knapp vier Prozent der Befragten aus. Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Intermediäre und Verbände stellen jeweils einen Anteil von drei Prozent der Umfrageteilnehmenden. Hochschulen und Forschungseinrichtungen werden in den nachfolgenden Betrachtungen aufgrund ihrer geringen Anzahl in die Gruppe der öffentlichen Einrichtungen integriert.

Abbildung 8: Übersicht über die Teilnehmertypen



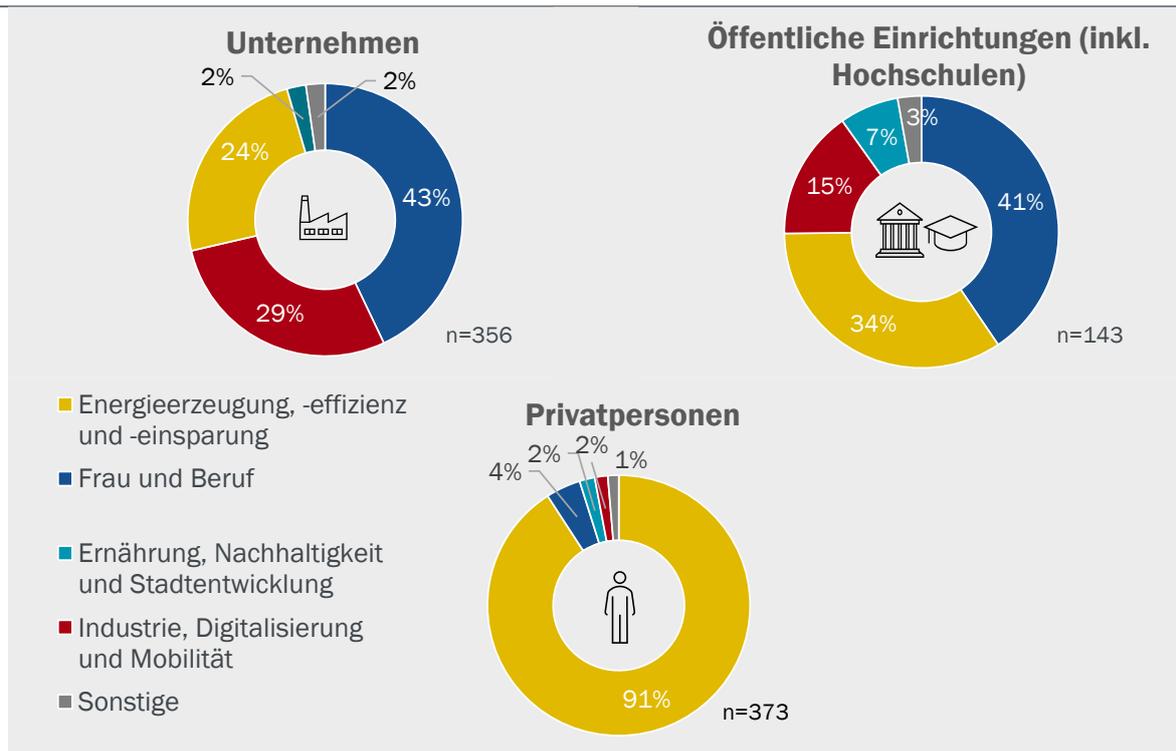
Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Die Analyse der Teilnehmertypen in den einzelnen Themenbereichen in der nachfolgenden Abbildung 9 zeigt, dass es in der Zusammensetzung zwischen den Themenbereichen deutliche Unterschiede gibt. So haben etwa die Einzelpersonen als größte Teilnehmergruppe fast ausschließlich Beratungs- und Vernetzungsangebote im Themenbereich „Energie“ in Anspruch genommen.

Unternehmen hingegen sind zu einem großen Teil (43 Prozent) im Themenbereich „Frau und Beruf“ zu verorten. Mit 29 Prozent bzw. 24 Prozent haben die befragten Unternehmen Beratungs-

und Vernetzungsangebote in den Themenbereichen „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“ und „Energie“ in Anspruch genommen. Öffentliche Einrichtungen (inklusive der befragten Hochschulen und Forschungseinrichtungen) haben vorwiegend Angebote der Themenbereiche „Frau und Beruf“ und „Energie“ genutzt.

Abbildung 9: Zentrale Teilnehmertypen in den einzelnen Themenbereichen



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen. Ergebnisdarstellung der zentralen Teilnehmertypen, ohne „Intermediäre“ und „Sonstige“.

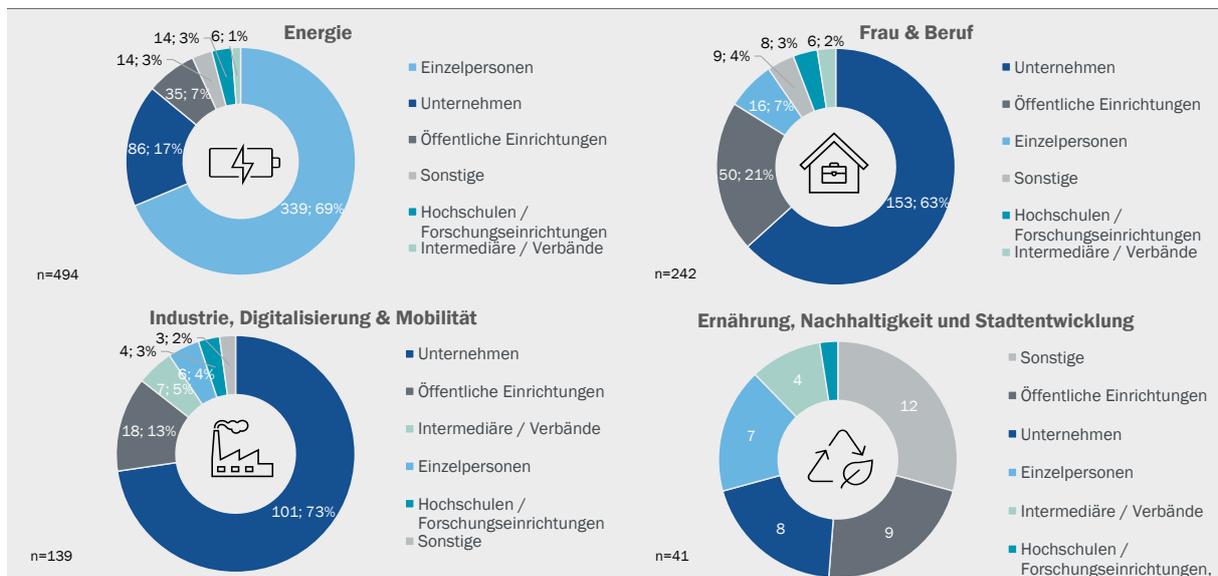
Betrachtet man die Themenbereiche nach Teilnehmertypen (siehe Abbildung 10), zeigen sich ebenfalls große Unterschiede:

- Im Themenbereich „Energie“ machen die Einzelpersonen fast drei Viertel der insgesamt 494 Teilnehmenden aus; etwa 20 Prozent der Teilnehmenden in diesem Themenbereich sind Unternehmen.
- Bei „Frau und Beruf“ dominieren hingegen Unternehmen und stellen 63 Prozent der 242 Teilnehmenden. Mit mehr als 20 Prozent sind die öffentlichen Einrichtungen die zweitgrößte Gruppe der Befragung in diesem Themenbereich.
- Von 139 Umfrageteilnehmenden aus dem Themenbereich „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“ sind 73 Prozent Unternehmen und 13 Prozent öffentliche Einrichtungen. Einzelpersonen spielen in diesem Themenbereich, ähnlich wie bei „Frau und Beruf“, nur eine untergeordnete Rolle.
- Im Themenbereich „Ernährung, Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung“ mit 41 Umfrageteilnehmenden machen die Sonstigen mit zwölf Teilnehmenden die größte Gruppe aus. Weiterhin

sind in diesem Themenbereich je acht Umfrageteilnehmende in öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen zu verorten. Einzelpersonen stellen hier sieben Umfrageteilnehmende.

In der Gesamtschau zeigt die Analyse der Umfrageteilnehmenden auf, dass Einzelpersonen als größte Gruppe überwiegend in einem Themenbereich („Energie“) wiederzufinden sind. **Unternehmen**, gefolgt von **öffentlichen Einrichtungen**, machen in den Themenbereichen „Frau und Beruf“ und „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“ den Großteil der Umfrageteilnehmenden aus.

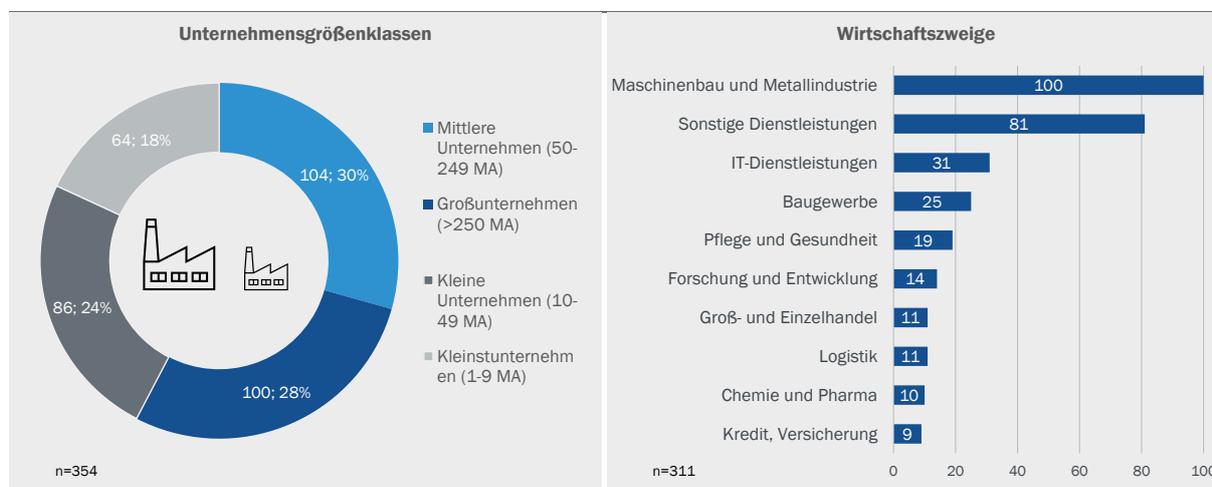
Abbildung 10: Themenbereiche nach Teilnehmertypen



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Die tiefergehende Analyse der befragten Unternehmen (vgl. Abbildung 11) zeigt, dass die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) mehr als zwei Drittel der befragten 354 Unternehmen ausmachen. Im Einzelnen heißt dies, dass Kleinstunternehmen mit 18 Prozent und kleine Unternehmen mit 24 Prozent vertreten sind.

Abbildung 11: Struktur der befragten Unternehmen



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Mit 104 Umfrageteilnehmenden stellen mittlere Unternehmen 30 Prozent der befragten Unternehmen. Großunternehmen haben mit 100 Umfrageteilnehmenden einen Anteil von 28 Prozent. Betrachtet man die befragten Unternehmen nach ihrem Wirtschaftszweig, so lassen sich Maschinenbau und Metallindustrie als auch der Dienstleistungssektor als wichtigste Wirtschaftszweige herausheben. Etwa 25 befragte Unternehmen sind dem Baugewerbe zuzuordnen. Die weitere Ausdifferenzierung fördert zutage, dass Unternehmen aus dem Wirtschaftszweig Maschinenbau und Metallindustrie überwiegend Beratungs- und Vernetzungsangebote aus dem Themenbereich „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“ genutzt haben. Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor hingegen haben fast ausschließlich Angebote aus dem Themenbereich „Frau und Beruf“ in Anspruch genommen.

3 Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen im Rahmen des OP EFRE NRW 2014-2020

Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen bilden im OP EFRE NRW 2014-2020 und analog dazu in der BISAM-Datenbank keine Maßnahmenkategorie oder Förderlinie eigenen Charakters, anders als z. B. die Innovationsförderung über die Leitmarktwettbewerbe. Stattdessen handelt es sich hierbei um einen Klammerbegriff, der Maßnahmen über vier Prioritätsachsen und acht spezifische Ziele hinweg zusammenfasst. Die analysierten Maßnahmen bilden dementsprechend ein breites, mitunter heterogenes Spektrum ab, von den adressierten Themen und Zielen über die adressierten Zielgruppen bis hin zum Charakter der Projekte.

Eine der **zentralen Herausforderungen der Evaluation** bestand folglich darin, dieses breite Spektrum möglichst gebündelt zu analysieren, um Aussagen mit einer breiten Gültigkeit treffen zu können, die die Ergebnisse zusammenfassen. Hierfür wurde zunächst ein einheitliches Wirkungsmodell entworfen, welches durch Expertengespräche weiterentwickelt und validiert wurde. Dieses bildete die konzeptionelle Grundlage für die weiteren empirischen Erhebungen (siehe auch Kapitel 2). Das Wirkungsmodell mit seinen einzelnen Komponenten wird im nachfolgenden Abschnitt 3.1 dargestellt und erläutert.

Daran anschließend folgt in Abschnitt 3.2 eine Analyse des Fördergeschehens auf Basis der BISAM-Datenbank. Diese Analyse zeigt zum einen die Verteilung von Projekten bzw. Aktivitäten sowie allokierten Finanzmitteln über die einzelnen Prioritätsachsen hinweg. Zum anderen werden auch die in BISAM enthaltenen Outputs der Projekte dargestellt. Kapitel 3.3 schließt dann mit einer kursorischen Betrachtung der Förderkulisse, die analog zum betrachteten Maßnahmenspektrum breit und vielfältig ist.

3.1 Wirkungsmodell der analysierten Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen

Im Folgenden wird das validierte Wirkungsmodell entlang seiner einzelnen Komponenten dargestellt. Eine vollständige Darstellung des Modells findet sich auf Seite 19.

Inputs und Aktivitäten

Die Förderung von Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen durch das OP EFRE NRW 2014-2020 erfolgt in Form von nicht-rückzahlbaren Zuschüssen; die Förderquoten variieren dabei zwischen 50 und 100 Prozent. Diese Varianz findet sich bereits innerhalb der verschiedenen Maßnahmenbereiche: So wird beispielsweise das Kompetenznetzwerk CREATIVE.NRW mit 100 Prozent, das Kompetenznetzwerk Produktion.NRW dagegen nur mit 50 Prozent gefördert. Ausschlaggebend sind in diesem Fall letztlich Charakteristika der adressierten Branchen und Zielgruppen.

Folgende Projekttypen bzw. Aktivitäten werden mit diesen Mitteln gefördert:

- Kompetenznetzwerke und -zentren, Agenturen sowie Beratungseinrichtungen sowie Netzwerke und Agenturen haben in der Regel einen zentralen, landesweiten Charakter, Kompetenzzentren und Beratungsstellen hingegen einen stärkeren regionalen Fokus (z. B. die Kompetenzzentren Frau und Beruf, Beratungsstellen der Verbraucherzentrale NRW).
- Erarbeitung von Studien bzw. Konzepten: Dies erfolgt zum einen in einzelnen Projekten selbst, zur Definition eigener Aktivitäten oder Zielgruppen. Den weitaus wichtigeren Part nimmt hier zum anderen die Förderung von Beratungsgutscheinen ein, die darauf abzielt, mithilfe von unabhängigen Fachberatern analysebasierte Umsetzungskonzepte zu erarbeiten (insbesondere Ressourceneffizienzberatung).

Zunächst beinhalten Projektaktivitäten in vielen Fällen den Aufbau von ‚Netzwerkinfrastrukturen‘, d. h. insbesondere die Einstellung von Personal zur Durchführung verschiedener Aktivitäten sowie den Aufbau einer ‚Marke‘ durch die Erzeugung von Sichtbarkeit bei den anvisierten Zielgruppen bzw. den Begünstigten. Einige der analysierten Maßnahmen sind langjährig etablierte Angebote, die etwa bereits durch das OP EFRE NRW 2007-2013 oder durch Landesmittel in ähnlicher, wenn auch nicht immer in identischer Form gefördert wurden und nun durch das OP EFRE NRW 2014-2020 in teilweise abgewandelter Form weitergeführt werden. Damit einher geht oftmals eine gewisse Anknüpfung an bereits bestehende personelle und organisatorische Strukturen, geschaffene Netzwerke und Zielgruppenbekanntheit bzw. Sichtbarkeit.²⁰

Zentrale Aktivitäten sind dann Kommunikationsmaßnahmen, die der Aufschließung, Sensibilisierung und Vernetzung in den adressierten Themen und Zielen dienen. Hierunter fallen z. B. die Kommunikation über soziale Medien, Newsletter, Internetseiten oder im klassischen Sinne Druckerezeugnisse. Ergänzend werden in vielen Projekten Workshops oder Vernetzungsevents für die Begünstigten angeboten, im Rahmen derer bestimmte Themen vertieft und Beispiele guter Praxis ausgetauscht werden. Zudem finden in einigen Projekten auch direkte Beratungsaktivitäten statt, etwa zu konkreten Anwendungsfragen oder Konzepten. Hierunter fallen in einzelnen Maßnahmen auch Beratungsgutscheine. Besonders hervorzuheben ist hier die Ressourceneffizienzberatung der Effizienz-Agentur NRW. Mit Blick auf Letztere ist der Interventionscharakter hier entsprechend stärker ausgeprägt als bei reinen Kommunikationsmaßnahmen.

Wie die vorangehenden Ausführungen oben deutlich machen, konzipieren und implementieren also die Zuwendungsempfänger in der Regel Projekte, die sich wiederum an bestimmte Zielgruppen bzw. die Begünstigten richten. Bei den Begünstigten materialisieren sich dann im weiteren Verlauf die intendierten Effekte. Eine Ausnahme bildet in diesem Zusammenhang die Ressourceneffizienzberatung: Hier erhalten Unternehmen wie dargestellt geförderte Beratungsgutscheine. Die intendierten Effekte treten also direkt bei den Zuwendungsempfängern auf.

Die Projektaktivitäten adressieren insgesamt eine große Spannweite begünstigter Zielgruppen, wie bereits die oben ausgeführte Beschreibung der Teilnehmenden der Online-Befragung gezeigt hat (vgl. Kapitel 2.3). Diese reicht von privaten Haushalten bzw. Endverbrauchern über öffentliche Einrichtungen (Kommunen, Schulen, Verwaltungen etc.) bis hin zu Unternehmen verschiedener Größenklassen.

Outputs

Vor dem Hintergrund der skizzierten, mitunter verschiedenen Aktivitäten der geförderten Projekte stellen die durchgeführten Kommunikationsmaßnahmen und Veranstaltungen die zentralen Outputs der Projekte auf der Ebene der Zuwendungsempfänger dar. Diese gehen in vielen Fällen

Hand in Hand mit vertiefter Beratung und/oder die Vernetzung der adressierten Zielgruppen. Daneben werden als Ergebnis von Beratungsaktivitäten Strategien und Konzepte fertiggestellt.

Diese haben in der Regel einen Bezug zu Themen in den Bereichen Energie und Ressourceneffizienz.

Direkte und intermediäre Effekte

Als direkte Effekte hieraus resultieren dann zum einen Effekte im Bereich Wissensaufbau, zum anderen in der Dimension Vernetzung und Netzwerkbildung. Wissensaufbau beinhaltet den Abbau von Informationsdefiziten sowie die Bewusstseins-schaffung und Steigerung von Kompetenzen bei den Begünstigten. In der Dimension Vernetzung erfolgt vor allem durch entsprechende Events, aber auch durch aktives Partner-Matching in den Projekten eine Anbahnung und Intensivierung von Kontakten und Kooperationen. Ebenfalls wird ein verbesserter Zugang zu Finanz- und Fördermitteln durch Beratungsaktivitäten angeregt.

Hiervon gehen dann wiederum Impulse auf Aktivitäten der Strategie und Konzeptentwicklung aus. Insbesondere dieser, bereits bei den Outputs genannte Aspekt verdeutlicht, dass hier die Wirkungskette bei einigen Maßnahmen ‚länger‘, bei anderen hingegen ‚kürzer‘ ist. So findet die Konzeptentwicklung bei bestimmten Projekten als direkter Output statt, bei anderen wiederum werden die Begünstigten durch Informations- und Wissensvermittlung sowie ergänzend durch Vernetzung erst hierzu angeregt.

Wissensaufbau und Vernetzung und die hieraus mitunter resultierende Erarbeitung von Strategien sowie der verbesserte Zugang zu Finanzierung begünstigen dann in einem nächsten Schritt zum einen Investitionen in Technologie, Infrastruktur, Prozesse oder Dienstleistungen durch die Begünstigten („*Folgeinvestitionen*“). Zum anderen können hieraus auch Verbesserungen der Arbeitgebermarke resultieren. In der Folge können dann weitergehend Effizienz- und/oder Produktivitätssteigerungen sowie die Schaffung neuer oder der Erhalt bestehender Arbeitsplätze und der damit verbundenen Fachkräfte resultieren.

Wirkungen, Indirekte und weitere Effekte

Die eintretenden Wirkungen am Ende der Wirkungskette korrespondieren dann in hohem Maße mit den Querschnittszielen des OP EFRE NRW 2014-2020. Diese umfassen eine Senkung des Treibhausgasausstoßes, einen Beitrag zur Verbesserung der Nachhaltigkeit im sozialen, ökologischen oder ökonomischen Sinne sowie zu Nichtdiskriminierung und Gleichstellung. Darüber hinaus gehen hiermit auch Beiträge zur Sicherung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen einher, insbesondere von Unternehmen. Indirekte und weitere Effekte umfassen dann z. B. positive Spillover-Effekte auf andere Unternehmen, eine nachhaltige Etablierung von Kooperationsbeziehungen oder weitere Folgeinnovationen durch die ausgelösten Investitionen.

Annahmen und externe Faktoren

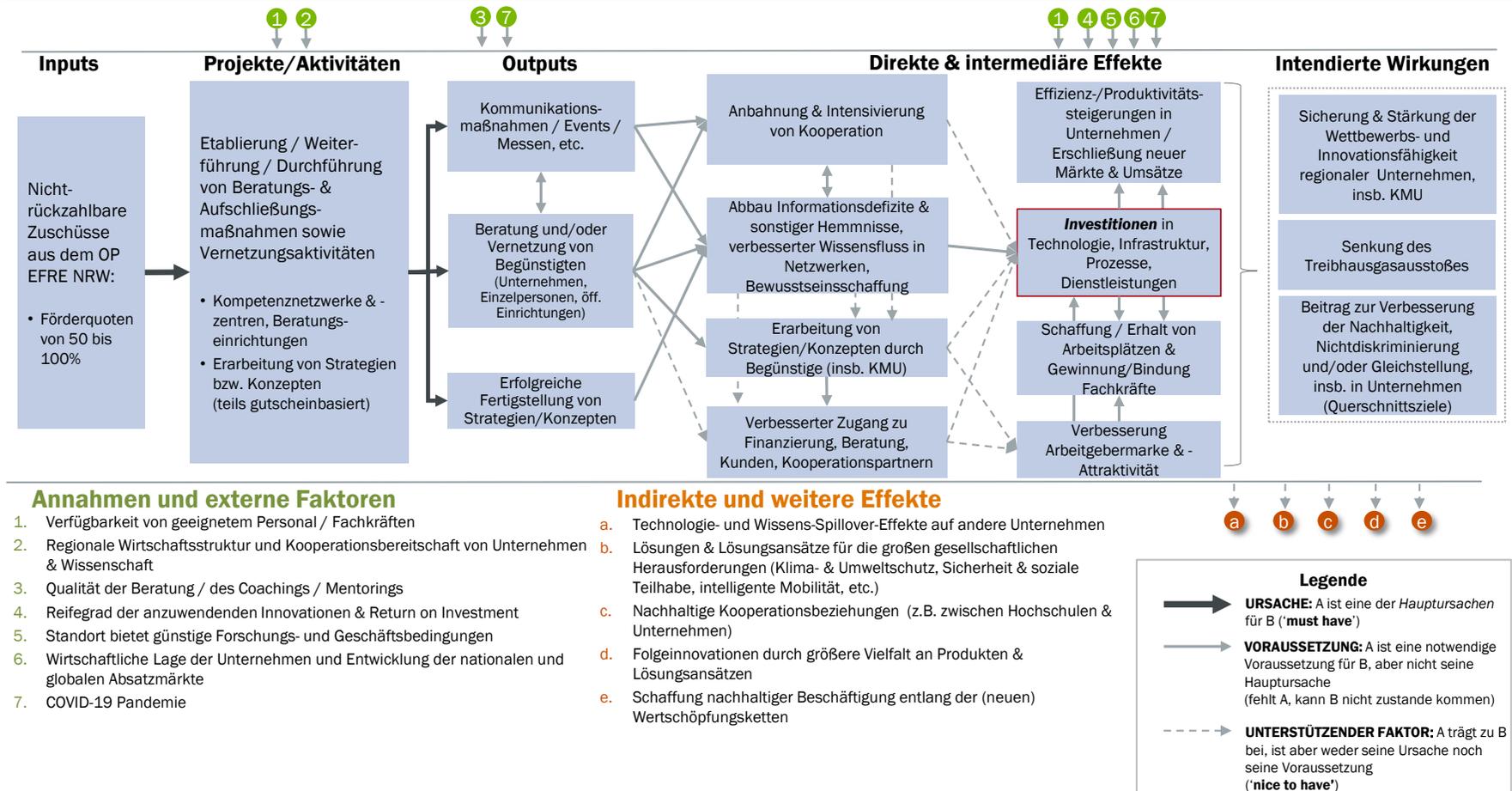
Annahmen und externe Faktoren spielen in verschiedenen Phasen des Wirkungsmodells eine wichtige Rolle für das Eintreten und die Ausprägung angenommener Outputs und Effekte.

Beim Aufbau der Projekte und der Durchführung von Aktivitäten spielt zunächst die Verfügbarkeit von geeignetem Personal eine wichtige Rolle; ebenso hat die regionale Wirtschaftsstruktur und die Kooperationsbereitschaft der regionalen Akteure einen Einfluss auf die Nachfrage nach gewissen Angeboten sowie auf die weiteren Effekte, etwa im Bereich Vernetzung.

Insbesondere bei der späteren Tätigung von Folgeinvestitionen im Bereich der intermediären Effekte spielen externe Faktoren eine zentrale Rolle. Diese reichen dann von organisationsbezogenen Faktoren (z. B. wirtschaftliche Lage der Unternehmen) ber günstige Standortbedingungen im weiteren Sinne bis hin zu technischen Aspekten, wie dem Reifegrad anzuwendender Innovationen und dem damit zusammenhängenden Return on Investment.

Spätestens seit März 2020 nimmt auch die COVID-19-Pandemie eine bedeutende Rolle für die Geschäfte und Planungen von Unternehmen und damit auch für Folgeinvestitionen im Nachgang von Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen ein. Darüber hinaus gehen von der Pandemie auch signifikante Auswirkungen auf die Durchführung von Vernetzungs- und Beratungsmaßnahmen aus. Projekte müssen entsprechend umgeplant werden. Veranstaltungen wurden zwar zu großen Teilen in den virtuellen Raum verlegt, hierdurch wird jedoch auch ein direkter und zufälliger persönlicher Austausch erschwert, was wiederum die Entstehung von Netzwerkeffekten beeinflusst.

Abbildung 12: Wirkungsmodell für Beratungs-, Aufschließungs- und Vernetzungsmaßnahmen im OP EFRE NRW 2014-2020



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung

3.2 Fördergeschehen im OP EFRE NRW 2014-2020 und Outputs

Auf Basis von Informationen aus der BISAM-Datenbank (Stand: 30.06.2020) werden im Folgenden das Fördergeschehen sowie die durch die Projekte geplanten Outputs skizziert. Wie bereits in der Einleitung ausgeführt, haben diese Maßnahmen einen Querschnittscharakter und bilden im OP EFRE NRW 2014-2020 grundsätzlich keine Maßnahmenkategorie oder Förderlinie eigenen Charakters. Stattdessen umfasst dieser Klammerbegriff verschiedene Maßnahmen über vier Prioritätsachsen und acht spezifische Ziele hinweg. In enger Rücksprache mit der EFRE VB wurden insgesamt 278 Projekte aus dem Bereich Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen als Gegenstände dieser Evaluation definiert. Den Ausgangspunkt für die gemeinsamen Überlegungen bildete zunächst der Bewertungsplan des OP EFRE NRW. Davon ausgehend wurden dann zunächst relevante Maßnahmentypen definiert, die Ergebnisse sind in Tabelle 1 zusammengefasst. Anschließend wurden die relevanten Projekte bottom-up in der vorliegenden BISAM-Datenbank identifiziert.

Tabelle 1: Übersicht der Prioritätsachsen mit jeweiligen spezifischen Zielen

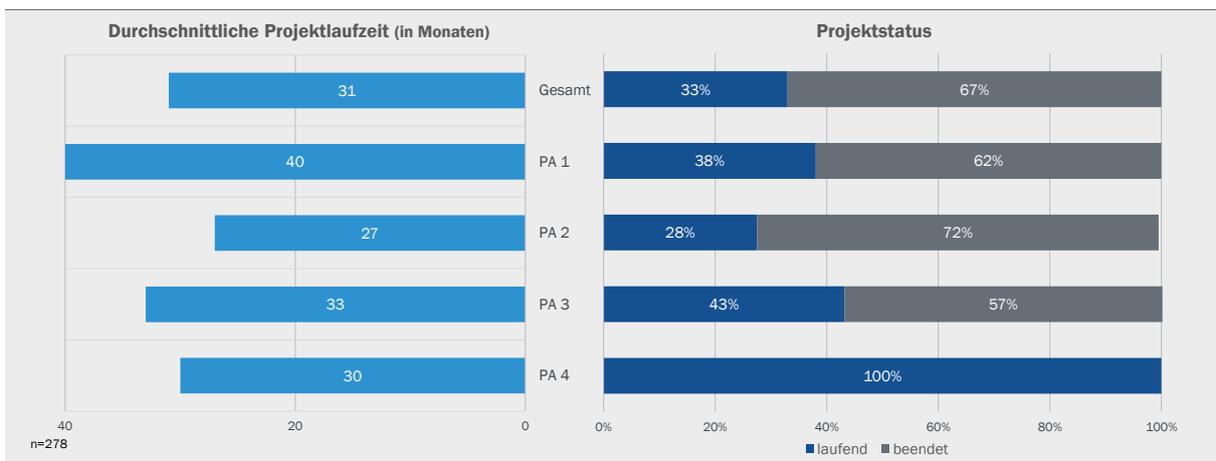
| Prioritätsachsen (PA) | Spezifische Ziele (SZ) | Maßnahmentypen |
|---|---|---|
| PA 1: Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation | SZ 2: Verbesserung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen | Förderung von Clustern und Innovations- und Kompetenznetzwerken (2.3) |
| PA 2: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU | SZ 3: Steigerung von innovativen und wachstumsstarken Unternehmensgründungen SZ 4: Steigerung der Wertschöpfung von KMU durch Kompetenzentwicklung und Finanzierungshilfen | Begleit- und Kommunikationsmaßnahmen (3.2) Steigerung der Ressourceneffizienz und der Nachhaltigkeit von KMU (4.1) |
| PA 3: Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO ₂ -Emissionen | SZ 7: Senkung des Treibhausgas-Ausstoßes durch die Nutzung erneuerbarer Energien SZ 8: Senkung des Treibhausgas-Ausstoßes von Unternehmen SZ 9: Senkung des Treibhausgas-Ausstoßes in Städten und Regionen SZ 10: Effizientere Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) in Verbindung mit Wärme- und Kältenetzen | Studien und Aufschließungsmaßnahmen (7.3) Studien und Aufschließungsmaßnahmen (8.2) Aufschließungsmaßnahmen (9.2) Studien und Aufschließungsmaßnahmen (10.4) |
| PA 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung | SZ 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft | Studien und Aufschließungsmaßnahmen |
| Querschnittsziele | Gleichstellung von Männern und Frauen; Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung; Nachhaltige Entwicklung | |

Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf dem OP EFRE NRW 2014-2020 und dem Bewertungsplan.

Die zusammengestellte Grundgesamtheit von 278 Projekten weist folgende Spezifika auf: Erstens sind in dieser Summe auch Fortsetzungsprojekte enthalten. Diese bauen organisatorisch, inhaltlich und personell teils eng auf dem Vorgängerprojekt auf – sind also nicht gänzlich neu. Beispiele hierfür sind z. B die Projekte ENeRWin und Energie 2020 der Verbraucherzentrale oder das Kompetenznetzwerk Umweltwirtschaft. Zweitens umfasst diese Summe auch Einzelaufträge für ein und denselben Zuwendungsempfänger; im Sinne von Arbeitspaketen gliedern sich diese Aufträge zu einem Gesamtauftrag zusammen. Drittens beinhaltet diese Summe auch einzelne Projekte, die für sich stehen und sich unter den zuvor geschilderten Kategorien subsumieren lassen.

Die Analyse der Projektlaufzeiten zeigt, dass die ersten der betrachteten Projekte im Dezember 2014 begonnen wurden; die letzten Projekte werden im Dezember 2022 beendet werden. Insgesamt zeigt sich, dass 67 Prozent der ausgewählten 278 Projekte zum Stichtag 01.09.2020 bereits beendet wurden. Somit laufen noch 93 der ausgewählten Projekte (Stand 30.06.2020). Allerdings zeigen sich bei den Projektfortschritten zwischen den PA einige Unterschiede (Abbildung 13). So laufen etwa noch alle drei Projekte der PA 4. In PA 2 wurden bis dato die meisten Projekte bereits beendet. In PA 1 wurden 62 Prozent der Projekte beendet und in PA 3 57 Prozent.

Abbildung 13: Laufzeiten und -status der analysierten Projekte



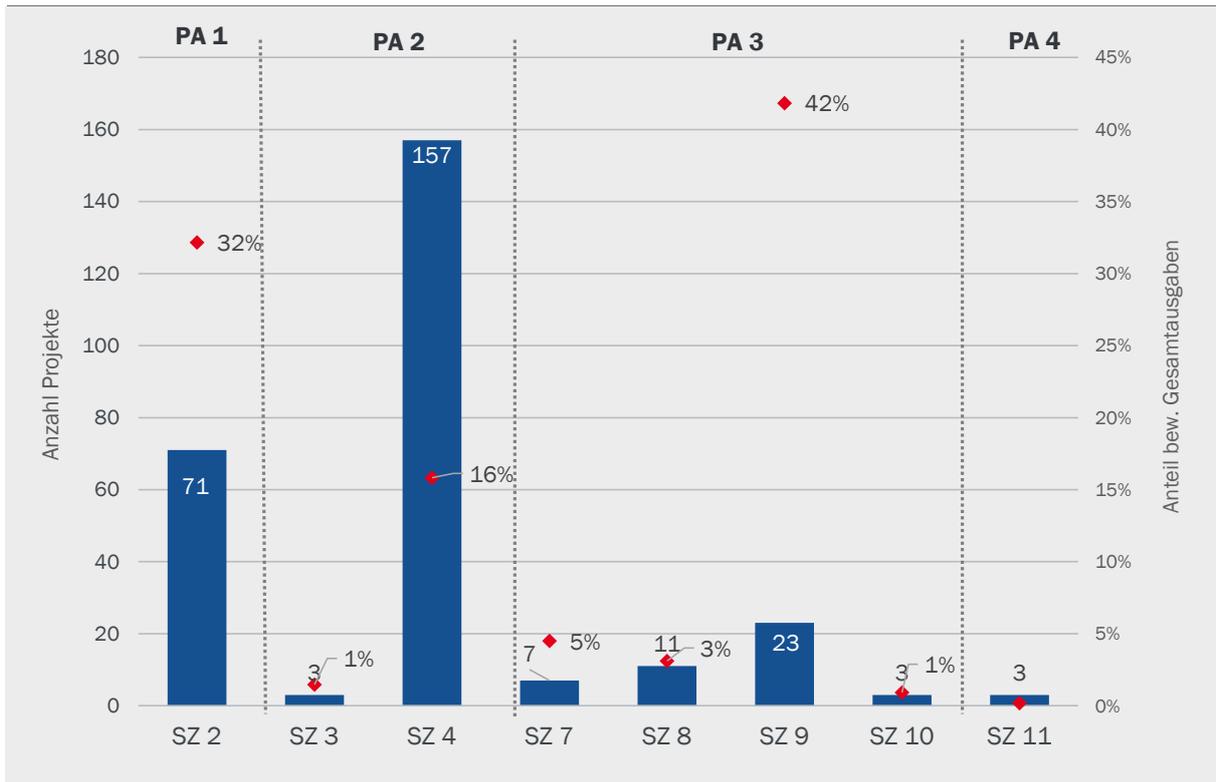
Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf der Datenbank BISAM EFRE-2020 (Stand: 30.06.2020); Anmerkung: Projekte beendet zum Stichtag 01.09.2020.

Weitere Abweichungen zwischen den PA zeigen sich auch in den durchschnittlichen Projektlaufzeiten. Projekte in der PA 1 laufen mit durchschnittlichen 40 Monaten am längsten. Projekte in der PA 2 laufen mit durchschnittlich 27 Monaten am kürzesten. Dies ist auf zahlreiche Projekte mit dem Thema Ressourceneffizienzberatung (wie etwa Potenzialanalysen) mit kurzer Laufzeit zurückzuführen. Projekte in der PA 3 und 4 haben durchschnittliche Projektlaufzeiten von 33 bzw. 30 Monaten. Insgesamt ergibt sich eine durchschnittliche Projektlaufzeit von 31 Monaten.

Die Analyse der Anzahl der Projekte und deren Anteil an den bewilligten Gesamtausgaben entlang der vier Prioritätsachsen zeigt, dass die meisten Projekte dem spezifischen Ziel 4 in der PA 2 zuzuordnen sind (siehe Abbildung 14). Ein Großteil dieser Projekte bilden die verschiedenen regionalen Kompetenzzentren Frau und Beruf und Ressourceneffizienzberatungen. Gemessen an der

hohen Anzahl an Projekten ist der Anteil des spezifischen Ziels 4 an den bewilligten Gesamtausgaben mit 16 Prozent vergleichsweise niedrig. Dies kann mit den bereits zuvor angesprochenen Projekten zur Potenzialanalyse der Ressourceneffizienzberatung begründet werden, welche eher durch kleine Projektvolumen charakterisiert sind (unter 30.000 Euro).

Abbildung 14: Anzahl der ausgewählten Projekte nach spezifischen Zielen und deren Anteil an den bewilligten Gesamtausgaben



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf der Datenbank BISAM EFRE-2020 (Stand: 30.06.2020).
Anmerkung: PA = Prioritätsachse.

Mit 71 Projekten ist eine hohe Anzahl der ausgewählten Projekte im spezifischen Ziel 2 der PA 1 beheimatet. Eine Vielzahl dieser Projekte geht im Einzelnen auf die EnergieAgentur.NRW zurück. Mit einem Anteil an den bewilligten Gesamtausgaben von 32 Prozent haben die ausgewählten Projekte des spezifischen Ziels 2 den zweithöchsten Anteil. Bemerkenswert ist der sehr hohe Anteil von 42 Prozent an den bewilligten Gesamtausgaben beim spezifischen Ziel 9. Mit 23 Projekten gehen die am dritthäufigsten ausgewählten Projekte auf dieses spezifische Ziel zurück; fast ausschließlich werden diese Projekte von der EnergieAgentur.NRW und der Verbraucherzentrale NRW durchgeführt. Bei den anderen spezifischen Zielen liegt die Anzahl der ausgewählten Projekte zwischen drei und elf. Der jeweilige Anteil an den bewilligten Gesamtausgaben bewegt sich dabei bis maximal fünf Prozent.

Eine Übersicht der Outputs der jeweiligen PA ist in Tabelle 2 zu finden. Dabei wird explizit nach geplanten Outputs und bereits erreichten Outputs unterschieden. Diese Analyse der Outputs zeigt, dass sich durch die Unterscheidung zwischen geplanten und erreichten Outputs teils starke

Differenzen ergeben, was die Anzahl der betrachteten Projekte und somit auch der jeweiligen Outputs betrifft. Ein Grund für diese Abweichung kann in den unterschiedlichen Projektlaufzeiten gefunden werden, da einige Projekte zum Stichtag der Förderdatenbank (30.06.2020) bereits abgeschlossen sind, während andere noch laufen. Dies bedingt die Unterschiede der nach Projektende geplanten Outputs und der nach Projektende real erreichten Outputs. Dadurch können mittels der Auswertung der Projektdatenbank alleine keine allumfassenden Aussagen über die Outputs der Projekte getroffen werden, da die Realisierung eines Großteiles dieser Outputs noch bevorsteht. Somit stellen die in der Online-Befragung generierten Daten einen besonderen Mehrwert dar.

Die Anzahl der geplanten nach den Projekten geschaffenen **Arbeitsplätzen** beträgt insgesamt rund 770 und die Anzahl der bereits geschaffenen Arbeitsplätze 70. Die meisten der geplanten Arbeitsplätze fallen auf Projekte der PA 2 und die meisten der bereits geschaffenen Arbeitsplätze auf die PA1 zurück. In Projekten der **PA 1** werden ca. 21,5 Millionen Unternehmen unterstützt, was im Mittel 360 unterstützten Unternehmen pro Projekt entspricht. Annähernd 10.000 Unternehmen wurden in bereits beendeten Projekten bereits unterstützt. Durch Projekte in der **PA 2** sollen 550 Gründer erreicht werden. Aufseiten der KMU sollen rund 24.750 Unternehmen erreicht und etwa 6.470 beraten werden. Erreicht wurden bereits 4.040 Unternehmen und etwa 1.220 beraten.

In Projekten der **PA 3** wird eine Verringerung der Treibhausgase um rund 170.600 Tonnen pro Jahr anvisiert, rund 40.000 Tonnen pro Jahr konnten in bereits abgeschlossenen Projekten eingespart werden. In der Evaluation einer konkreten Maßnahme kommt das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV)²¹ zu dem Schluss, dass nach Inanspruchnahme von Beratungsleistungen der Effizienz-Agentur NRW technische und organisatorische Investitionen durch Nutzende getätigt wurden. Nach Beratungs-, Informations- und Kommunikationsmaßnahmen durch die Effizienz-Agentur NRW wurden so im Zeitraum 2013-2018 etwa 77.000 Tonnen CO₂ eingespart. Im Durchschnitt entspricht dies 213 Tonnen CO₂ je Beratungsprojekt und 243 Tonnen CO₂ je beratenem Unternehmen. Laut der Datenbank BISAM EFRE-2020 sollen durch Projekte der Ressourceneffizienzberatung etwa 15,5 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden. Pro Projekt entspricht dies durchschnittlich geplanten Einsparungen von 200.000 Tonnen CO₂.

²¹ Vgl. LANUV (2020): Emissionsminderungen im industriellen Sektor durch Beratungsleistungen der Effizienz-Agentur NRW. Fachbericht 101. Online unter: https://www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuvpubl/3_fachberichte/LANUV_Fachbericht_101.pdf (abgerufen am 28.09.2020)

Tabelle 2: Achsenspezifische Outputs für die jeweiligen Prioritätsachsen

| Prioritätsachsen (PA) | Output | Erreicht | Geplant | Anzahl relevanter Projekte (Projekte mit finalen Outputs/ Projekte mit Planwerten) |
|---|---|--------------------------------|-----------------------------------|--|
| PA 1: Innovation  | Anzahl nach Projekt geschaffener Arbeitsplätze | 61 (davon 42 im Bereich FuE) | ca. 200 (davon 13 im Bereich FuE) | 44/71 (62%) |
| | Anzahl unterstützter Unternehmen | ca. 10.000 (Ø 510 pro Projekt) | ca. 21.600 (Ø 360 pro Projekt) | |
| | Anzahl erreichter Gründer | - | 550 | |
| PA 2: Gründung/KMU  | Anzahl erreichter KMU | 4.040 (Ø 52 pro Projekt) | 24.750 (Ø 158 pro Projekt) | 113/160 (71%) |
| | Anzahl beratener KMU | 1.220 (Ø 16 pro Projekt) | 6.470 (Ø 41 pro Projekt) | |
| | Anzahl nach Projekt geschaffener Arbeitsplätze | 7 | ca. 380 | |
| PA 3: Klimaschutz  | Treibhausgasverringerungen (CO2-Äquivalent/Jahr) | ca. 40.000 t | ca. 170.600 t | 25 /144 (17%) |
| | Anzahl der Verbraucher, die durch Aufschließungs- und Kommunikationsmaßnahmen erreicht werden | ca. 1 Millionen | ca. 5,0 Millionen | |
| | Anzahl nach Projekt geschaffener Arbeitsplätze | 2 | ca. 180 | |

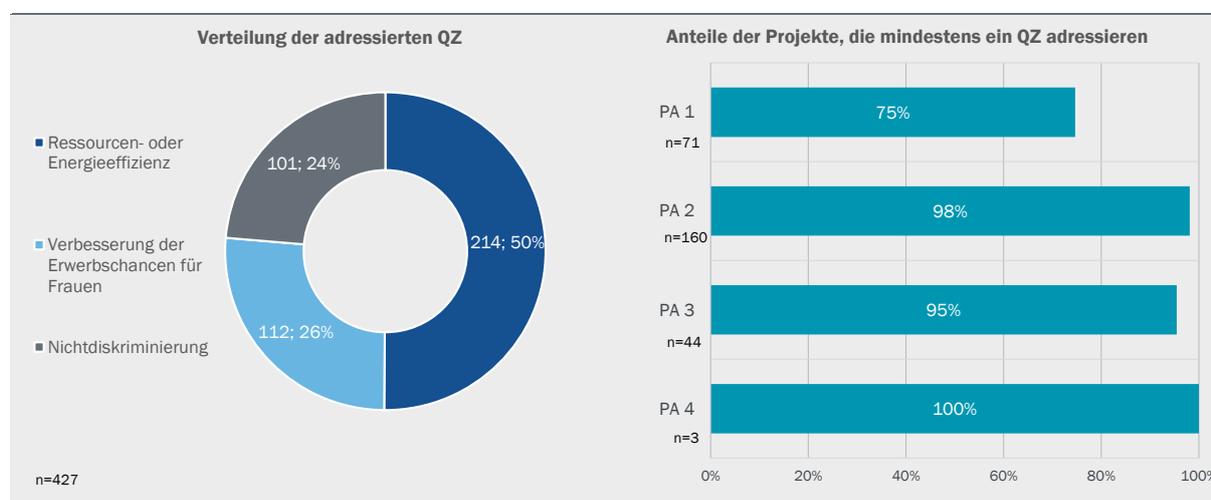
| | | | | |
|---|---|---------|---------|------------|
| | Anzahl Haushalte mit niedrigerem Energieverbrauch | 378.000 | 469.000 | |
| | Anzahl Institutionen mit niedrigerem Energieverbrauch | 2.650 | 3.290 | |
| PA4: Stadt- & Quartiersentwicklung | Anzahl Personen, die in geförderten Gebieten leben | - | 4.570 | 0 / 3 (0%) |
|  | Anzahl nach Projekt geschaffener Arbeitsplätze | - | 9 | |

Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf der Datenbank BISAM EFRE-2020 (Stand: 30.06.2020). Anmerkung: Daten der Planwerte von den Zuwendungsempfängern.

In der PA 3 sollen mittels Aufschließungs- und Kommunikationsmaßnahmen circa fünf Millionen Verbraucher angesprochen werden. Davon wurden rund eine Millionen Verbraucher durch bereits beendete Projekte angesprochen. In fast 470.000 Haushalten und 3.300 Institutionen wird mit einem niedrigeren Energieverbrauch gerechnet. In etwa 378.000 Haushalten und 2.650 Institutionen konnte ein niedrigerer Energieverbrauch bereits erzielt werden. Nach den Projekten sollen 180 Arbeitsplätze geschaffen werden, wovon bereits zwei Arbeitsplätze geschaffen wurden. Durch die Projekte in der **PA 4**, von denen noch keines abgeschlossen wurde, wird mit 4.570 Personen, die in geförderten Gebieten leben, gerechnet. Neun Arbeitsplätze sollen nach den Projekten dieser PA geschaffen werden.

Die Auswertung der Projekte zeigt, dass von den insgesamt 278 ausgewählten Projekten 255 mindestens ein **Querschnittsziel** (QZ) explizit adressieren. Am häufigsten kommt dabei das QZ zur Energie- und Ressourceneffizienz vor, welches von 50 Prozent der Projekte bedient wird (Abbildung 15). Die anderen QZ zur Nichtdiskriminierung und der Verbesserung der Erwerbschancen bzw. -situation für Frauen werden durch rund ein Viertel der Projekte explizit adressiert. Die Analyse der Anteile der Projekte, die mindestens ein QZ adressieren, an allen Projekten einer PA, zeigt, dass alle drei Projekte in der PA 4 mindestens ein QZ explizit adressieren. Mit 157 von 160 Projekten adressieren 98 Prozent der Projekte in der PA 2 mindestens ein QZ explizit. In der PA 3 entspricht dieser Anteil 95 Prozent. Mit einem Anteil von rund 75 Prozent der ausgewählten Projekte, die ein Querschnittsziel adressieren, an den insgesamt ausgewählten Projekten, werden in PA 1 anteilig am seltensten explizit die Querschnittsziele adressiert.

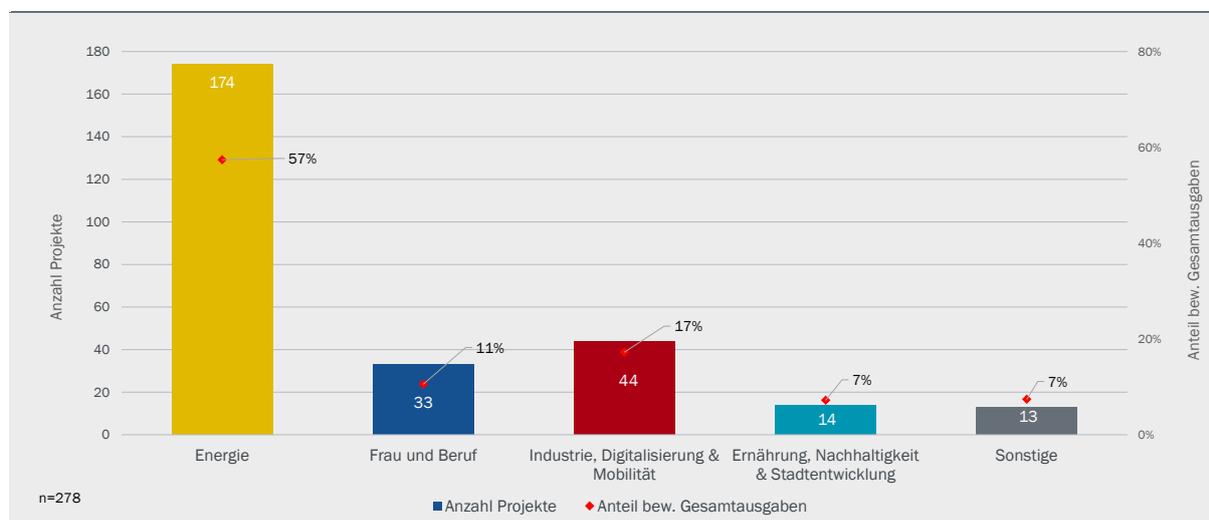
Abbildung 15: Beiträge der Projekte zu den Querschnittszielen



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), basierend auf der Datenbank BISAM EFRE-2020 (Stand: 30.06.2020). Anmerkung: Daten von den Zuwendungsempfängern.

Um eine Annäherung der Teilnehmerzahlen der jeweiligen Themengebiete der Online-Befragung mit den durchgeführten Projekten zu schaffen, wurden diese Projekte den jeweiligen Themengebieten der Online-Befragung zugeordnet. Diese Zuordnung der Projekte zu den Themengebieten der Online-Befragung erfolgte eigenständig und teilweise durch einen Abgleich mit den Angaben der Befragungsteilnehmenden. Die Analyse der 278 ausgewählten Projekte und deren Zuordnung auf die in dieser Evaluation betrachteten Themenbereiche ergibt folgendes Bild (Abbildung 16).

Abbildung 16: Projektanzahl und Anteil bewilligter Gesamtausgaben nach Themenbereich



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), basierend auf der Datenbank BISAM EFRE-2020 (Stand: 30.06.2020)

Mit 174 Projekten ist die deutliche Mehrheit dem Themenbereich „Energie“ zuzuordnen. Zudem entfallen rund 60 Prozent der insgesamt bewilligten Gesamtausgaben auf Projekte in diesem Themenbereich. Je 44 bzw. 33 Projekte können den Themengebieten „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“ und „Frau und Beruf“ zugeordnet werden. Projekte dieser Themengebiete haben einen Anteil von 17 bzw. elf Prozent an den bewilligten Gesamtausgaben. Dem Themengebiet „Ernährung, Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung“ sind 14 Projekte zuzuschreiben und den „Sonstigen“ 13. Beide Themengebiete haben einen Anteil an den bewilligten Gesamtausgaben von je sieben Prozent.

Der Vergleich zu den Anteilen der Befragungsteilnehmenden an den jeweiligen Themengebieten (Abbildung 7) ergibt, dass der Anteil des Themengebietes „Energie“ sowohl in der Online-Befragung als auch bei den durchgeführten Projekten der größte ist. Mit einem Anteil von etwa 63 Prozent an der Gesamtprojektanzahl ist dieses Themengebiet in der Befragung jedoch leicht unterrepräsentiert. Beim Themengebiet „Frau und Beruf“ zeigt sich hingegen, dass in der Befragung der Anteil der Teilnehmenden deutlich über dem Anteil an der Gesamtprojektanzahl liegt. Die Anteile der Projekte in den Themengebieten „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“ und „Ernährung, Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung“ stimmt hingegen mit den jeweiligen Anteilen der Teilnehmenden in der Online-Befragung überein.

3.3 Förderkulisse: Komplementäre Förder- und Finanzierungsangebote

Im Großteil der untersuchten Maßnahmen werden durch Informationsvermittlung, Erstberatung oder Vernetzung Potenziale von Innovationen im Bereich Organisation, Marketing, Technologie oder Prozessen aufgezeigt und lassen sich folglich am Anfang verschiedener Förderketten verorten. Mit ihrem in der Regel ‚weicheren‘ Charakter werden Begünstigten auf weitere Förderprogramme vorbereitet. Die analysierten Maßnahmen haben wiederum eine breite thematische Ausrichtung – angefangen mit Angeboten im Bereich „Energie“ (Energieerzeugung, -effizienz und -

einsparung) über den Themenschwerpunkt „Frau und Beruf“ bis hin zu „Ernährung, Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung“. Aufgrund dieser großen Bandbreite an Themen kann an dieser Stelle nur auf ausgewählte Förder- und Finanzierungsangebote eingegangen werden.

Exemplarisch ist etwa im Themenbereich Energie, hier spezifisch Energieeffizienz, die PIUS-Finanzierung durch die Effizienz-Agentur NRW zu nennen. Für diesen Themenbereich ergeben sich auch noch weitere geförderte Finanzierungsangebote, beispielweise das KfW-Umweltprogramm oder der Effizienzcredit der NRW.Bank. Mit Blick auf den Themenbereich Industrie, Digitalisierung und Mobilität können als weiteres Beispiel die Förderung von Digitalisierungsgutscheinen genannt werden, die von KMU für die anteilige Finanzierung externer Dienstleister zur Digitalisierung ihrer Produkte genutzt werden können. Einen Überblick über das breite Spektrum verschiedenster komplementärer Förder- und Finanzierungsangebote bietet das Informationsangebot der NRW.Bank.

i

Übersicht über komplementäre Finanzierungs- und Förderangebote

- Eine Übersicht aller Förder- und Finanzierungsangebote der NRW.Bank kann [hier](#) gefunden werden.
- Finanzierungsangebote zur Förderung des Mittelstandes durch die NRW.Bank werden [hier](#) präsentiert.
- Finanzierungsangebote zur Förderung der Digitalisierung und von Innovation durch die NRW.Bank werden [hier](#) beschrieben.
- Eine Übersicht der Konditionen des Effizienzcredit der NRW.Bank sind [hier](#) zu finden.
- Die PIUS-Finanzierung der Effizienz-Agentur NRW wird [hier](#) präsentiert.
- Das Umweltprogramm der KfW wird [hier](#) beschrieben.

Die Digitalisierungsgutscheine aus dem Programm „Mittelstand Innovativ & Digital“ werden [hier](#) beschrieben.

4 Effekte und Wirkungen der Aufschließungs-, Beratungs- und Kommunikationsmaßnahmen im OP EFRE NRW 2014-2020

In diesem Kapitel werden die zentralen Ergebnisse der empirischen Erhebungen dargestellt und diskutiert. Zielgruppe dieser Erhebungen waren im Wesentlichen die Begünstigten bzw. die Nutzer der geförderten Maßnahmen und Angebote.²² Ausgehend vom in Abschnitt 3.1 dargestellten Wirkungsmodell werden nachfolgend die Outputs, Effekte (Abschnitt 4.1) und Wirkungen (Abschnitt 4.3) analysiert, die bei den Begünstigten durch die Angebotsnutzung entstanden sind. Die Betrachtung von Folgeinvestitionen sowie Investitionshindernissen unter besonderer Berücksichtigung der COVID-19-Pandemie erfolgt in Abschnitt 4.2 und bildet einen zentralen Baustein der Analysen.

4.1 Outputs und direkte Effekte

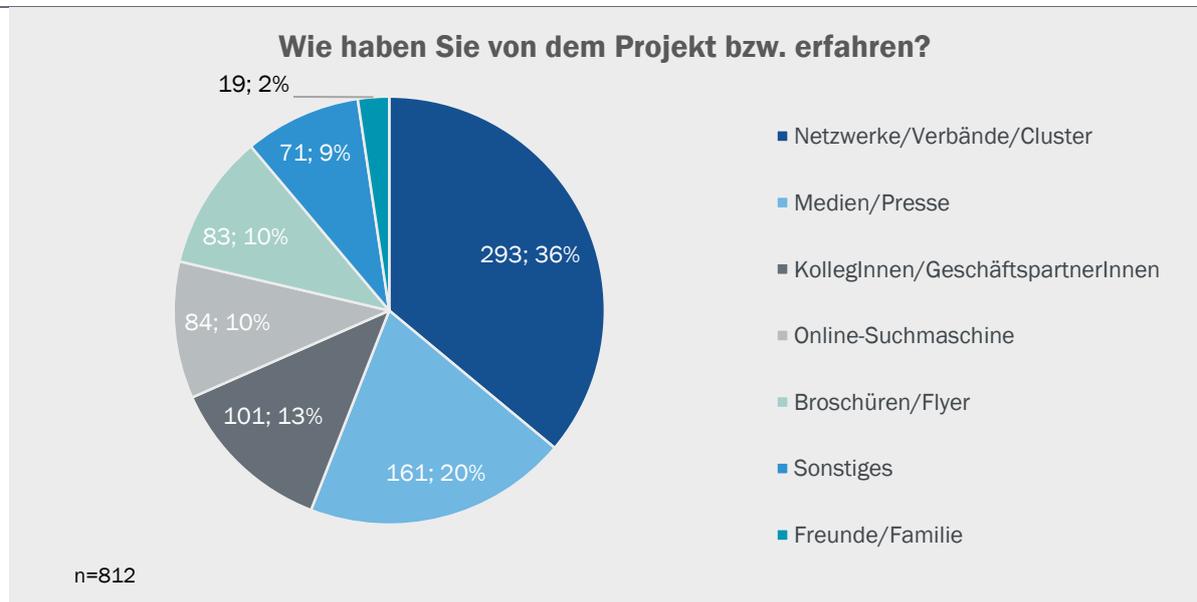
Bevor Outputs und direkte Effekte weitergehend analysiert werden, soll zunächst der Blick auf die Kommunikations- und Mobilisierungskanäle gerichtet werden, über welche die Zielgruppen von den später genutzten Angeboten erfahren haben. Darüber hinaus wird auch analysiert, welche speziellen Angebote der genutzten Projekte wie häufig in Anspruch genommen wurden.

Zugang zu den genutzten Angeboten und Nutzungsmuster

Mit insgesamt 293 hat die Mehrheit der Befragten über Netzwerke, Verbände oder Cluster von den genutzten Beratungs- und Vernetzungsangeboten erfahren (siehe Abbildung 17). Für rund 160 der Befragten erfolgte der Zugang zu den genutzten Angeboten über Medien wie die Presse. Außerdem erfuhren etwa 100 Befragte durch Kollegen oder Geschäftspartner von den Beratungs- und Vernetzungsangeboten. Für je rund 80 weitere Umfrageteilnehmer stellen Online-Suchmaschinen und Broschüren/Flyer eine wichtige Informationsquelle zu den Angeboten dar.

²² Im Rahmen der Interviews und Mini-Fallstudien wurden auch Gespräche mit Projektmitarbeitern bzw. Zuwendungsempfängern geführt, um die Perspektive der Begünstigten zu ergänzen (siehe auch Abschnitt 2.3).

Abbildung 17: Zugang zu den genutzten Projekten und Angeboten



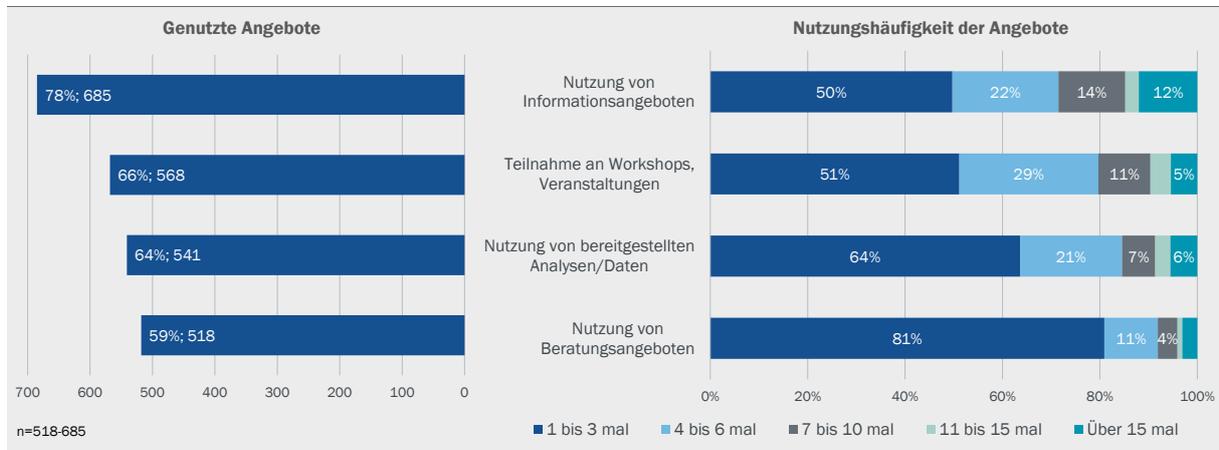
Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Zwischen den verschiedenen Teilnehmertypen der Befragung zeigen sich dabei erhebliche Unterschiede: So erfahren Unternehmen besonders häufig durch Cluster und andere Multiplikatoren von den Beratungs- und Vernetzungsangeboten, während bei Einzelpersonen der Zugang eher über die mediale Berichterstattung und die Nutzung von Suchmaschinen im Internet erfolgt. Letztere finden sich wiederum überproportional häufig im Themenbereich „Energie“ wieder.

Die Analyse der genutzten Angebote und der Nutzungshäufigkeiten (vgl. Abbildung 18) zeigt, dass niedrigschwellige Angebote häufiger genutzt wurden. So gaben die meisten Umfrageteilnehmenden an, Informationsangebote genutzt zu haben und etwa die Hälfte von diesen nutzte das Informationsangebot vier Mal oder häufiger. Je etwa 65 Prozent der Befragten nahmen an Veranstaltungen teil oder nutzten bereitgestellte Analysen. Knapp 60 Prozent der Umfrageteilnehmenden nahmen Beratungsangebote in Anspruch. Diese wurden von 81 Prozent der Befragten ein bis drei Mal und somit weniger oft als die anderen Angebote genutzt.

Differenziert nach Themenbereichen zeigt sich: Informationsangebote, bereitgestellte Analysen und Beratungsangebote wurden besonders häufig von Teilnehmenden aus dem Themenbereich „Energie“ in Anspruch genommen. Workshops und andere Veranstaltungen hingegen wurden insbesondere von Teilnehmenden aus dem Bereich „Frau und Beruf“ genutzt.

Abbildung 18: Art der genutzten Angebote und deren Nutzungshäufigkeiten



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Erzielte Mehrwerte und direkte Effekte bei den Begünstigten

Bevor im Folgenden die Analysen dargestellt und diskutiert werden, soll zunächst zwecks Einordnung der Begrifflichkeiten der Blick auf das Wirkungsmodell gerichtet werden. Direkte und intermediäre Effekte bilden dabei die Kategorie ab, die in der kausalen Wirkungskette nach der Angebotsnutzung und den Outputs steht. Direkte Effekte wurden als Mehrwerte für die Nutzer bzw. die Befragten operationalisiert und verständlich gemacht. Mehrwerte und direkte Effekte werden also im folgenden Synonym gebraucht.

Die Analyse zeigt, dass rund neun von zehn Umfrageteilnehmenden unmittelbare Mehrwerte durch die Nutzung der Angebote erzielen konnten (vgl. Abbildung 19). Bei diesen erzielten Mehrwerten kann zwischen **zwei zentralen Dimensionen** differenziert werden:

1. Erstens zwischen einer **Wissensdimension**, die den Zugang zu neuen Informationen ebenso wie die Gewinnung von neuem Wissen und/oder Kompetenzen umfasst. Dies meint auch die Sensibilisierung für bestimmte Probleme, Chancen oder Potenziale (wie etwa im Sinne der Intention des OP EFRE NRW 2014-2020 zur Nachhaltigkeit oder Chancengleichheit).²³
2. Zweitens zwischen einer **Vernetzungsdimension**, welche die Aspekte Gewinnung neuer Kontakte, Intensivierung bestehender Kontakte sowie die Steigerung der Sichtbarkeit der eigenen Organisation umfasst.

Die Wissens- und Vernetzungsdimension sind dabei in vielerlei Hinsicht komplementär. Insbesondere nicht formalisierte, implizite Informationen sind meist personengebunden und verbreiten sich ‚zäh‘ über persönliche Netzwerke.²⁴ Die Förderung von Vernetzung und Austausch kann also einen Beitrag zur Steigerung des regionalen und überregionalen Wissensflusses leisten und damit auch dazu, wirtschaftliche Tätigkeiten anzuschieben oder zu steigern. Vor dem Hintergrund

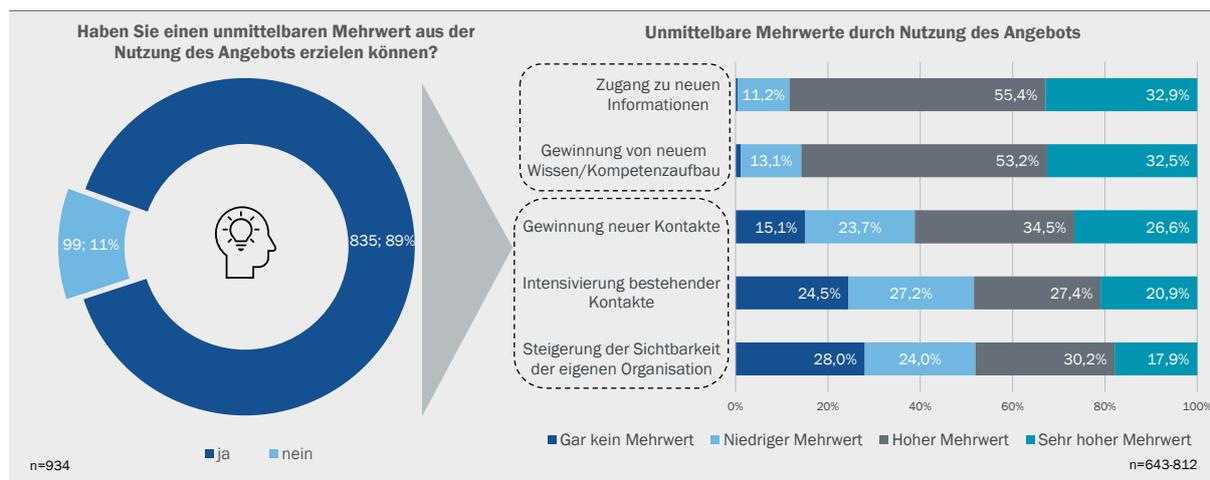
²³ Vgl. MWIDE (2015): OP EFRE NRW 2014-2020, S.110ff. Online unter: https://www.efre.nrw.de/fileadmin/user_upload/EFRE-Programm/OP_Version__final_Internet_01.pdf (abgerufen am 09.11.2020)

²⁴ Harald Bathelt, Anders Malmberg, Peter Maskell (2004): Clusters and knowledge: local buzz, global pipelines and the process of knowledge creation. In: Progress in Human Geography, 28(1), S. 31–56.

der herausgehobenen Bedeutung dieser Mehrwerte bzw. Effekte für die weitere Tätigkeit von Folgeinvestitionen und weitere Wirkungen bei den Begünstigten wurden für die weiteren statistischen Analysen Indexwerte für „Wissen“ und „Vernetzung“ gebildet.²⁵

Insgesamt können rund 85 bis 90 Prozent der Teilnehmenden hohe bis sehr hohe Mehrwerte aus der Angebotsnutzung in der Wissensdimension ziehen. In der Vernetzungsdimension sind die Mehrwerte weniger ausgeprägt: Hier können rund 60 Prozent bis knapp und 50 Prozent hohe bis sehr hohe Mehrwerte verzeichnen. Diese Differenz ist zu großen Teilen strukturell begründet, wie nicht nur die nachfolgenden Abbildung 20 und Abbildung 21, sondern auch die qualitativen Erhebungen unterstreichen: Zum einen adressieren alle untersuchten Angebote die Wissens-, jedoch nur ein Teil die Vernetzungsdimension.²⁶ Zum anderen werden Wissensmehrwerte durch nahezu alle Teilnehmenden angestrebt, während Vernetzungsmehrwerte hingegen vor allem für Unternehmen und Freiberufler von Belang sind und auch hier oft nur in zweiter Linie stehen. Praktisch verdeutlicht ist die Teilnahme an Veranstaltungs- oder Eventformaten meist ansprechend und Referenten sind ausschlaggebend, Vernetzung findet dann häufig aufgrund ihres zufälligen Charakters als weiterer Effekt statt.

Abbildung 19: Erzielte Mehrwerte durch Nutzung der Angebote



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen. Anmerkung: Wissensdimension (oben) und Vernetzungsdimension (unten) durch gestrichelte Linien eingrahmt.

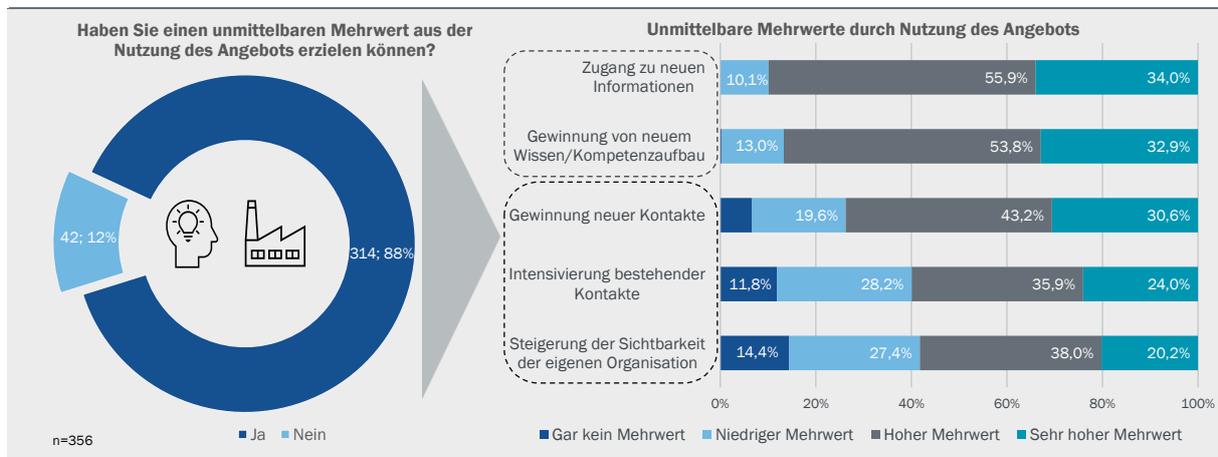
Die Differenzierung zwischen den Themenbereichen zeigt in der Gesamtschau eher geringfügige Unterschiede. Auffällig ist, dass beinahe 100 Prozent der Umfrageteilnehmenden aus dem Themenbereich „Frau und Beruf“ angaben, einen unmittelbaren Mehrwert aus der Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote erzielt zu haben. Zudem wurden von Befragten aus diesem Themenbereich erzielte Mehrwerte aus der Vernetzungsdimension am relevantesten bewertet.

²⁵ Hierfür wurden die in Abbildung 19 markierten drei bzw. zwei Aspekte in einen Wert aggregiert. Hierfür wurde jeweils die höchste Angabe für den Wissen- oder Vernetzungsindex genutzt.

²⁶ So werden z. B. bei Beratungsangeboten, wie etwa der Ressourceneffizienzberatung oder dem Projekt ENerWin der Verbraucherzentrale, Mehrwerte in der Vernetzungsdimension nicht explizit angestrebt. Dagegen gehören diese Mehrwerte zur expliziten Zielbeschreibung von Kompetenznetzwerken und -zentren verschiedenster thematischer Ausrichtung, wie die entsprechenden Expertengespräche zur Validierung des Wirkungsmodells gezeigt haben.

Eine tiefere Analyse der Bewertung der aus der Nutzung der Angebote resultierenden Mehrwerte unterstreicht die oben formulierten Ausführungen (vgl. Abbildung 20): Auch hier spielen die Mehrwerte aus der Wissensdimension über alle Themenbereiche und Teilnehmende hinweg eine wesentliche Rolle. Mehrwerte in der Vernetzungsdimension treten jedoch gegenüber der Gesamtheit deutlich stärker zutage. Insbesondere die Gewinnung neuer Kontakte durch die Nutzung der Angebote stellt für Unternehmen häufiger einen hohen bis sehr hohen Mehrwert dar.

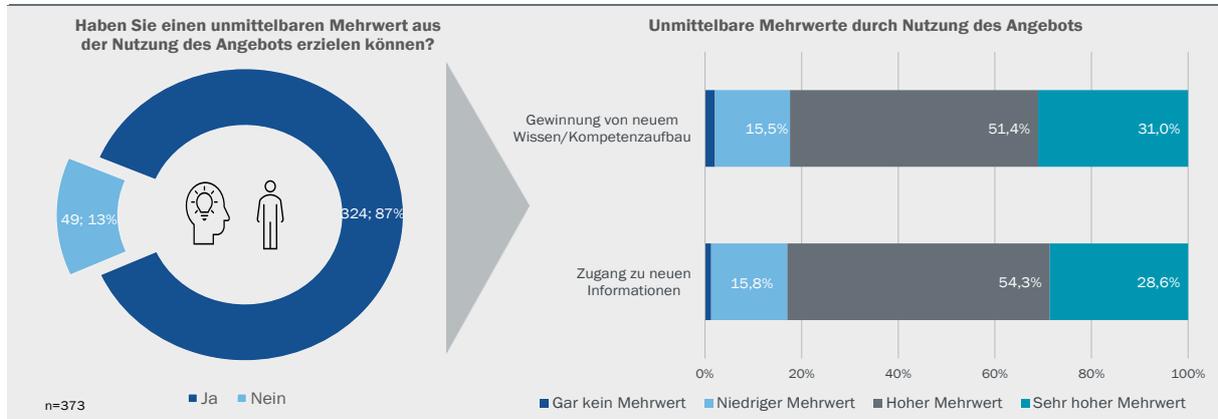
Abbildung 20: Erzielte Mehrwerte durch die Nutzung der Angebote (nur Unternehmen)



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen. Anmerkung: Wissensdimension (oben) und Vernetzungsdimension (unten) durch gestrichelte Linien eingerahmt.

In einem nächsten Schritt werden die Einzelpersonen differenziert betrachtet. Diese bilden die größte Teilnehmergruppe der Befragung. Die Erzielung von Mehrwerten fokussiert sich hier nahezu ausschließlich auf die Wissensdimension, wie bereits oben ausgeführt. In der nachstehenden Abbildung 21 sind vor diesem Hintergrund nur diese beiden Dimensionen abgebildet. Bei diesem Teilnehmertyp materialisieren sich also die erzielten Mehrwerte in Form der Gewinnung von Wissen und Kompetenz sowie des Zugangs zu neuen Informationen.

Abbildung 21: Erzielte Mehrwerte durch die Nutzung der Angebote (nur Einzelpersonen)



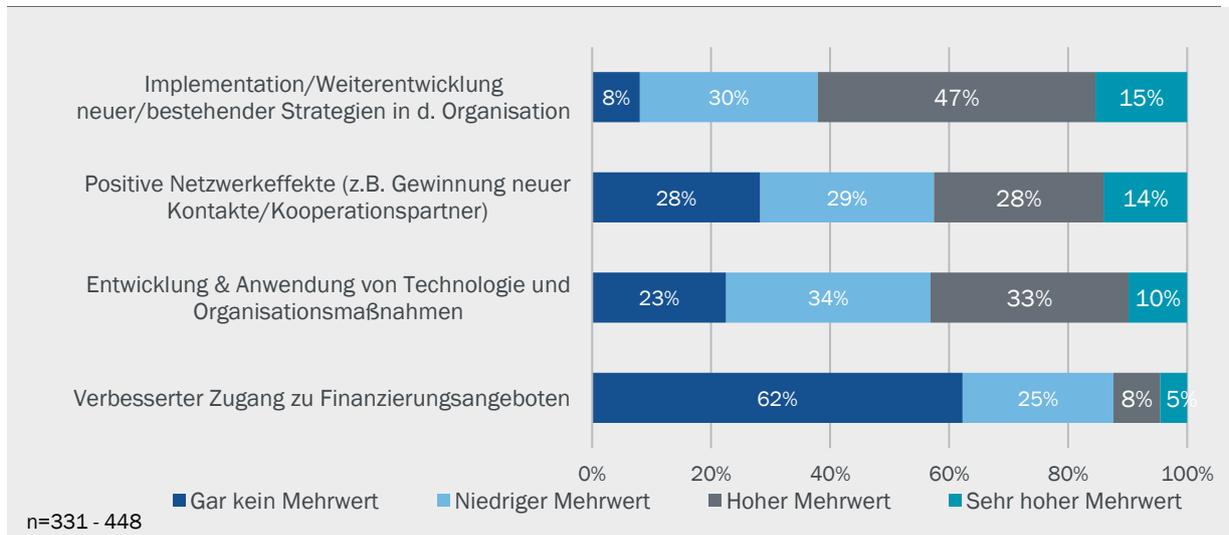
Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Das in Kapitel 3.1 dargestellte Wirkungsmodell dient als konzeptionelle Basis und Deutungsfolie der empirischen Analyse. Aufbauend auf den erzielten direkten Mehrwerten infolge der Angebotsnutzung folgen in diesem Modell dann weitere Zwischenschritte und Effekte in Richtung von Folgeinvestitionen und anvisierten Wirkungen: Mehrwerte in der Wissen- und der Vernetzungsdimension begünstigen demnach die anschließende Entwicklung von Strategien oder Konzepten sowie von konkreten Maßnahmen durch die Begünstigten. Auch der Zugang zu Finanzierungs- oder Förderangeboten stellt einen solchen Zwischenschritt dar.

Die quantitativen und qualitativen Analysen haben dabei gezeigt, dass diese Zwischenschritte bzw. weiteren Mehrwerte für Einzelpersonen weniger relevant sind. Dies ist auf zwei zentrale Gründe zurückzuführen: Erstens hat die überwiegende Mehrheit der Einzelpersonen Beratungsangebote genutzt, deren unmittelbare Outputs in der Regel Strategien oder Umsetzungskonzepte sind. Bei „weicheren“ Informations- und Vernetzungsangeboten hingegen, die verstärkt durch Unternehmen genutzt werden, wird dieser Entwicklungsprozess eher indirekt im Nachgang angestoßen. Zweitens agieren Unternehmen bzw. Organisationen in einem komplexeren Kontext als private Haushalte; hier gibt es in der Regel eine längere Hierarchiekette und verschiedene Abteilungen, die bei Investitionsentscheidungen jedweder Art einzubeziehen sind. Die Entscheidungsabfolge ist also im Kontext von Einzelpersonen bzw. privaten Haushalten kürzer, sodass diese Zwischenschritte entfallen.

Aus diesen Gründen sind die nachfolgenden Ergebnisse zu den weiteren Mehrwerten ohne Einzelpersonen dargestellt (Abbildung 22). Eine Übersicht der Ergebnisse für diese Gruppe findet sich im Anhang (siehe Anhang 3). Die Betrachtung zeigt, dass die Implementation oder Weiterentwicklung von neuen oder bestehenden Strategien der wichtigste weitere Mehrwert für die Befragten ist. Auch die Entwicklung und Anwendung von Technologien und Organisationsmaßnahmen ist ein wichtiger weiterer erzielter Mehrwert, ebenso wie weitere Netzwerkeffekte (etwa die Gewinnung neuer Kooperationspartner oder die Bildung strategischer Allianzen). Demgegenüber gab eine Mehrheit der Umfrageteilnehmenden an, keine Mehrwerte hinsichtlich des Zugangs zu Finanzierungsangeboten erzielt zu haben.

Abbildung 22: Weitere erzielte Mehrwerte (ohne Einzelpersonen)

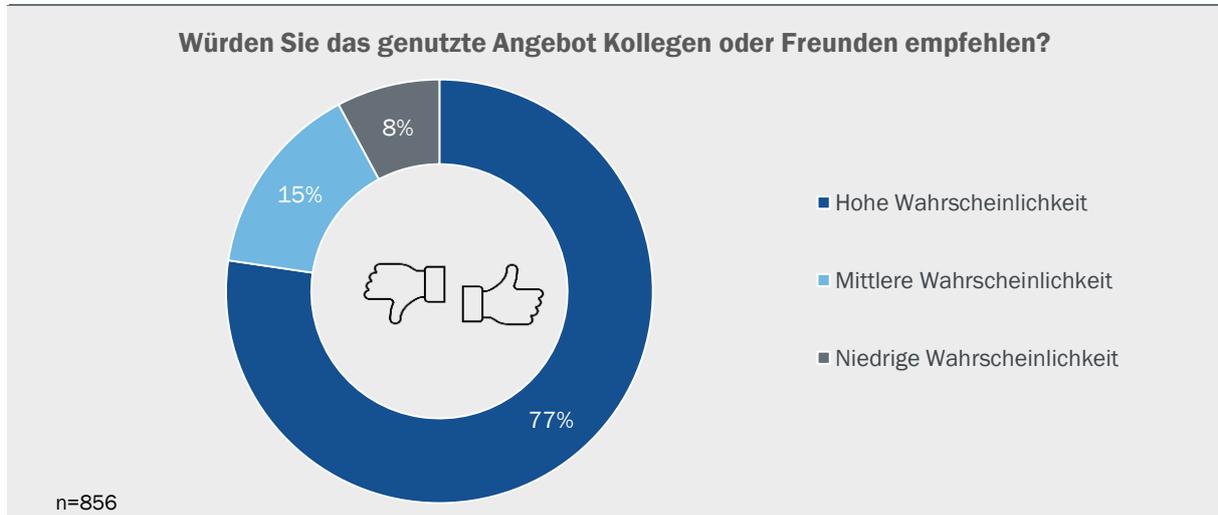


Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Anmerkung: Die weiteren Mehrwerte beziehen sich überwiegend auf für Unternehmen relevante Aspekte. Da diese für Einzelpersonen nicht relevant sind, wie auch die tiefere Analyse der Daten zeigt, wurden diese aus der Darstellung entfernt.

Nach der vorangehenden Betrachtung der durch die Begünstigten erzielten direkten und weiteren Mehrwerte infolge der Nutzung von geförderten Aufschließungs- und Vernetzungsmaßnahmen wird abschließend noch die allgemeine Zufriedenheit der Begünstigten mit diesen Angeboten betrachtet. Als zusammenfassender Indikator wird die Weiterempfehlungswahrscheinlichkeit herangezogen – ein Wert, der auch im Marketing häufig genutzt wird.

Abbildung 23: Weiterempfehlungswahrscheinlichkeit der Beratungs- und Vernetzungsangebote



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Anmerkung: Die ursprüngliche Abfrage umfasste eine zehnstufige Skala, die in drei Kategorien aggregiert wurde.

Insgesamt zeigt sich unter mehr als drei Vierteln der Teilnehmenden eine hohe Zufriedenheit mit den genutzten Angeboten (vgl. Abbildung 22). Im Vergleich der Themenbereiche und Teilnehmer-typen sowie zwischen den Teilnehmertypen zeigen sich dabei nur geringfügige Unterschiede – so waren Unternehmen in geringem Maß zufriedener mit den genutzten Angeboten als Einzelpersonen. Auch durch die qualitativen Erhebungen konnte die insgesamt hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den genutzten Angeboten unterstrichen werden. Darüber hinaus ergibt die weitergehende statistische Analyse der direkten Mehrwerte mit der Weiterempfehlungswahrscheinlichkeit signifikante und deutliche Korrelationen, insbesondere mit der Wissensdimension und etwas schwächer mit der Vernetzungsdimension (siehe Daten im Anhang). Zufriedenheit und tatsächliche Mehrwerte gehen also in vielen Fällen Hand in Hand.

4.2 Folgeinvestitionen im Nachgang der Angebotsnutzung

Die Analyse von Folgeinvestitionen im Nachgang zu Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen ist zentraler Gegenstand dieser Evaluation. Bevor diese in den nachfolgenden Abschnitten tiefergehend betrachtet werden, soll einerseits zunächst das Wirkungsmodell rekapituliert, andererseits das hier verfolgte Verständnis von Folgeinvestitionen erläutert werden.

Bezüglich des Wirkungsmodells ist zunächst zu konstatieren, dass der intendierte Einfluss des Großteils der untersuchten Maßnahmen auf Folgeinvestitionen eher mittelbarer Natur ist. Die Vermittlung von Wissen und die Steigerung von Kompetenzen der Begünstigten können wichtige Grundlagen für spätere Investitionsentscheidungen legen – indem z. B. Potenziale von technischen, organisatorischen oder prozessualen Innovationen aufgezeigt und Anwendungsbeispiele dargestellt werden. Bei den stärker beratungsorientierten Angeboten ist der kausale Weg zu In-

vestitionen gleichwohl etwas unmittelbarer, da als Ergebnis der Beratung bereits ein ausgearbeitetes Umsetzungskonzept vorliegt. Ebenso können Vernetzungsaktivitäten eine Plattform für neue Geschäfts- und Kooperationsbeziehungen darstellen, die wiederum zu Investitionen führen können. Wie bereits in Kapitel 4.1 ausgeführt, sind die Ergebnisse von Vernetzungsaktivitäten, d. h. der Aufbau sozialer Beziehungen, immer ein Stück weit zufallsbasiert. Die kausale Verbindung zu Folgeinvestitionen ist also auch hier mittelbar.

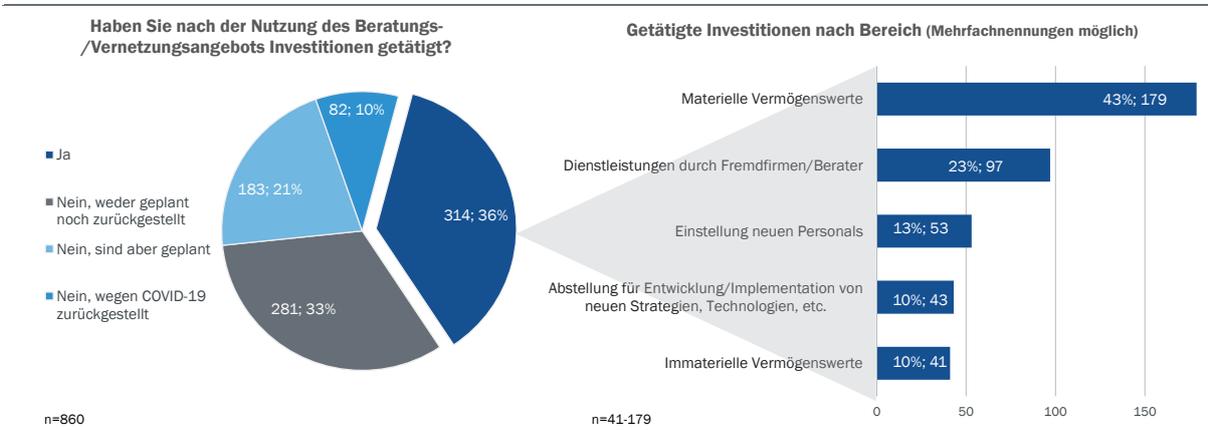
Der **Analyse von Folgeinvestitionen wurde ein weites Verständnis** zugrunde gelegt: Neben Investitionen in materielle (Maschinen, Anlagen, Gebäude etc.) und immaterielle Güter (Patente, Lizenzen, Software etc.) im engeren Sinne werden hierunter auch Personalinvestitionen verstanden. Letztere wiederum können sowohl Personaleinstellungen als auch Personalabstellungen umfassen, etwa für die Teilnahme an Veranstaltungen, Schulungen oder die Entwicklung interner Projekte. Darüber hinaus haben insbesondere die qualitativen Erhebungen gezeigt, dass die betrachteten Maßnahmen im Kern nicht darauf abzielen, Folgeinvestitionen auszulösen, sondern vielmehr darauf, Investitionsentscheidungen qualitativ zu verbessern – hierin liegt letztlich auch ein zentraler Bestandteil des öffentlichen, nicht-marktlichen Auftrages der geförderten Projekte begründet. Bei der Betrachtung der im Folgenden betrachteten Investitionsvolumina sollte dies zwingend mitberücksichtigt werden.

4.2.1 Investitionsentscheidungen der Befragten und Investitionsvolumina

In der Befragung gab etwas mehr als ein Drittel der Umfrageteilnehmenden an, nach der Nutzung von Beratungs- und Vernetzungsangeboten Investitionen getätigt zu haben (vgl. Abbildung 24). Bei diesen getätigten Investitionen stehen insbesondere die materiellen Vermögenswerte (wie Ausrüstung, Anlagen oder Gebäude) an vorderster Stelle. An zweiter Stelle und mit deutlichem Abstand investierten die Befragten in Dienstleistungen (etwa durch Fremdfirmen oder Berater). Rund jeder zehnte investiv tätig gewordene Befragte stellte neues Personal ein. Je etwa zehn Prozent der Umfrageteilnehmenden, die nach der Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote Investitionen tätigten, stellten Personal für die Entwicklung bzw. Implementation von neuen Strategien und Technologien ab; ebenso investierten zehn Prozent in immaterielle Vermögenswerte, wie beispielsweise Software, Patente oder Nutzungsrechte.

Zudem wird deutlich, dass voraussichtlich noch mit weiteren Investitionen im Nachgang der Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote gerechnet werden kann. Zusammengefasst gab fast ein Drittel der Befragten an, nicht investiert zu haben, dass dies aber geplant sei oder durch die COVID-19-Pandemie zurückgestellt wurde. Ein weiteres Drittel der Umfrageteilnehmenden hat nicht investiert und plant auch nicht, dies noch zu tun.

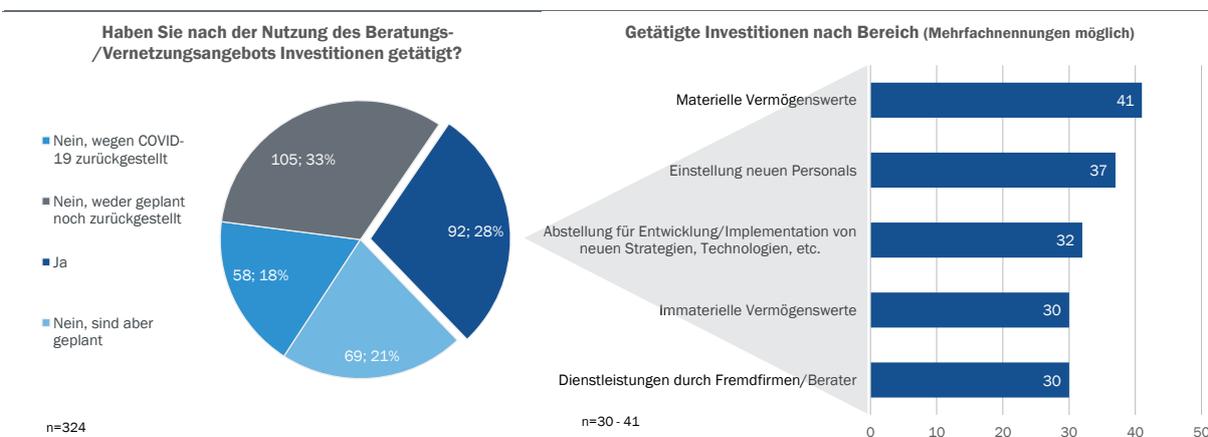
Abbildung 24: Investitionsentscheidungen im Nachgang der genutzten Beratungs- und Vernetzungsangebote



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Die gesonderte Betrachtung der Investitionsentscheidungen von Unternehmen zeigt, dass diese deutlich häufiger Investitionen aufgrund der COVID-19-Pandemie zurückgestellt haben als Einzelpersonen und öffentliche Einrichtungen (Abbildung 25). Bezüglich der Investitionsbereiche zeigen sich deutliche Unterschiede zur oben aufgezeigten Gesamtheit. Zwar haben auch Unternehmen vorwiegend in materielle Vermögenswerte investiert, allerdings spielen hier Personalinvestitionen eine deutlich größere Rolle. Im Vergleich zu den Investitionsentscheidungen aller Umfrageteilnehmenden (vgl. Abbildung 24) sind bei Unternehmen die materiellen Vermögenswerte weniger dominant und die anderen Investitionsbereiche deutlich präsenter.

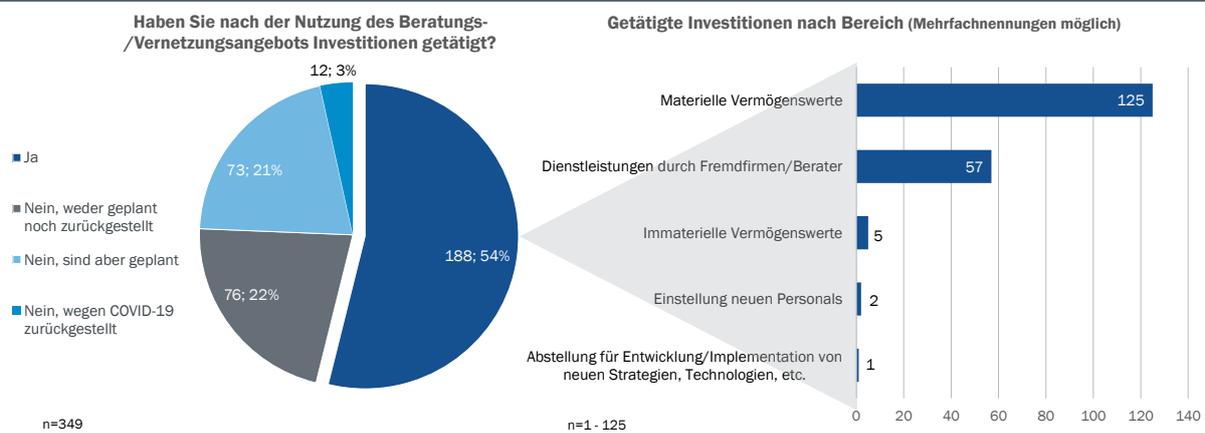
Abbildung 25: Investitionsentscheidungen im Nachgang der genutzten Beratungs- und Vernetzungsangebote (nur Unternehmen)



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Betrachtet man nun befragten Einzelpersonen (siehe nachfolgende Abbildung 26), erkennt man, dass über die Hälfte nach der Nutzung von Beratungs- und Vernetzungsangeboten Investitionen getätigt hat. Etwa 20 Prozent der Befragten geben an, Investitionen geplant zu haben. Im Gegensatz zu den Unternehmen hatte die COVID-19-Pandemie zum Befragungszeitpunkt eher geringe Auswirkungen auf die Investitionsentscheidungen der Einzelpersonen. Mit Blick auf die getätigten Investitionen nach Bereich zeigt sich, dass hauptsächlich in materielle Vermögenswerte investiert wurde. Auch Dienstleistungen durch Fremdfirmen oder Berater sind für Einzelpersonen von Belang, während alle anderen Investitionsbereiche eine untergeordnete Rolle spielen.²⁷ Das beobachtete Investitionsmuster ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Einzelpersonen mit überwiegender Mehrheit im Themenbereich „Energie“ zu verorten sind und in der Regel die Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW genutzt haben.

Abbildung 26: Investitionsentscheidungen im Nachgang der genutzten Beratungs- und Vernetzungsangebote (nur Einzelpersonen)

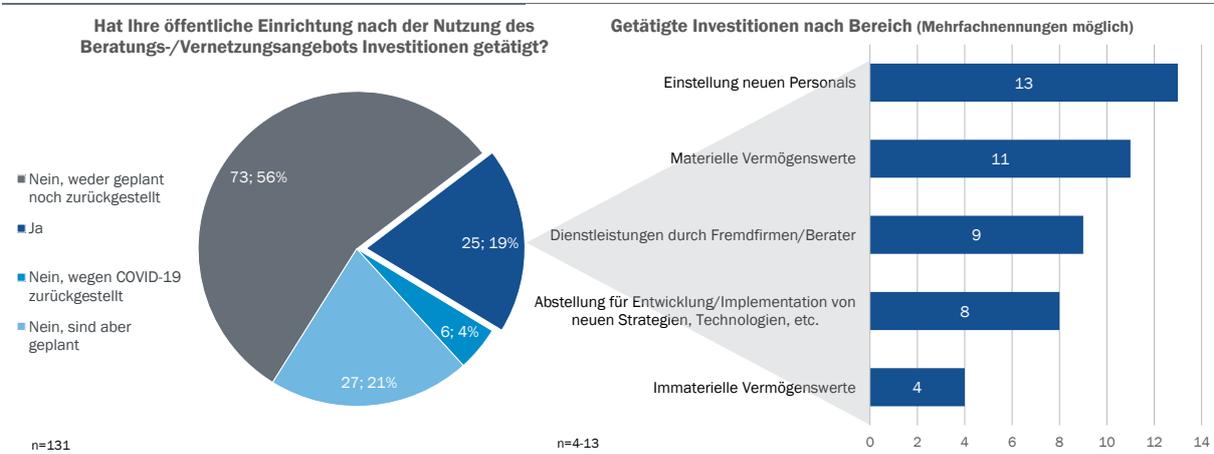


Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Abschließend lässt sich feststellen, dass Investitionen, die im Nachgang der Beratungs- und Vernetzungsangebote erfolgten, vor allem durch Einzelpersonen und Unternehmen getätigt wurden. Öffentliche Einrichtungen und Hochschulen (vgl. Abbildung 27) haben überwiegend keine Investitionen getätigt.

²⁷ Personaleinstellungen sind hier eher seltener von Relevanz.

Abbildung 27: Investitionsentscheidungen im Nachgang der genutzten Beratungs- und Vernetzungsangebote (nur öffentliche Einrichtungen und Hochschulen)

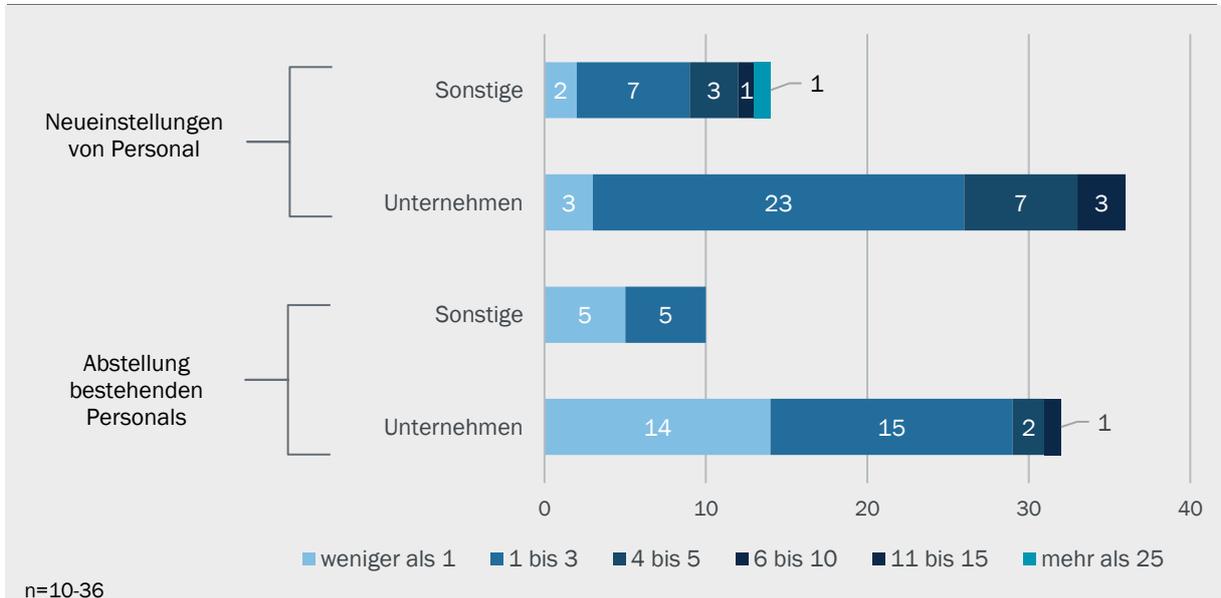


Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen. Anmerkung: Öffentliche Einrichtungen inklusive Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Zudem sind die Investitionsentscheidungen bei diesem Teilnehmertyp eher selten von der COVID-19-Pandemie beeinflusst worden. Öffentliche Einrichtungen haben vor allem Personalinvestitionen und Investitionen in materielle Vermögenswerte getätigt.

Die genauere Untersuchung der Personalinvestitionen im Nachgang der Nutzung von Beratungs- und Vernetzungsangeboten (vgl. Abbildung 28) zeigt, dass überwiegend Unternehmen und zu einem kleineren Teil öffentliche Einrichtungen (inklusive Hochschulen) in Personal investiert haben.

Abbildung 28: Getätigte Personalinvestitionen von Unternehmen und den weiteren Teilnehmenden (in Vollzeitäquivalenten)

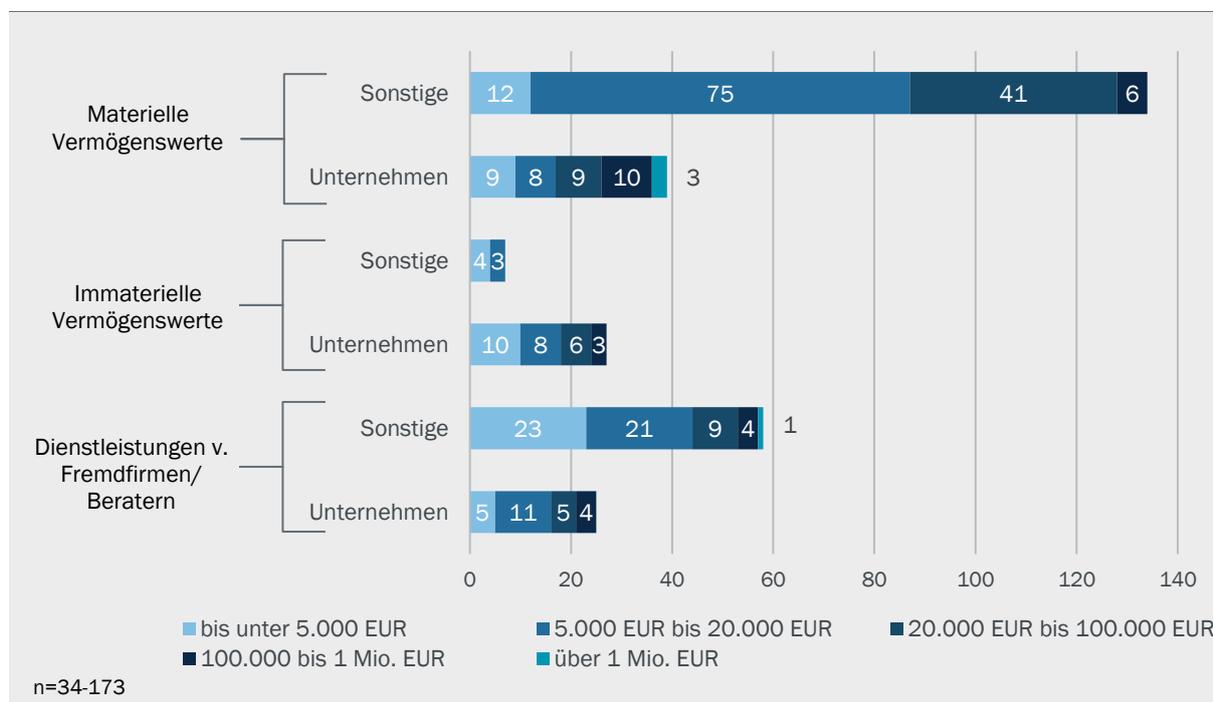


Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Bei der Neueinstellung von Personal wurde sowohl bei den Unternehmen als auch bei den sonstigen Befragten vornehmlich Personal in Höhe von einem bis zu drei Vollzeitäquivalenten (VZÄ) eingestellt. Die Angabe, mehr als 25 VZÄ eingestellt zu haben, lässt sich auf eine Hochschule zurückführen. Bei der Abstellung bestehenden Personals erfolgten die Investitionen mehrheitlich in Höhe von einem bis zu drei VZÄ. Eine weitere Ausdifferenzierung der Befragung bringt zum Vorschein, dass Umfrageteilnehmenden aus dem Themenbereich „Frau und Beruf“ bei der Personaleinstellung überdurchschnittlich und bei der Abstellung bestehenden Personals unterdurchschnittlich investiv tätig waren.

Die Analyse der monetären Investitionen (vgl. nachfolgende Abbildung 29) zeigt, dass die Investitionssummen bei den materiellen Vermögenswerten sich insgesamt am häufigsten zwischen 5.000 Euro und 100.000 Euro bewegen. In dieser Investitionsspanne finden sich unter den Befragten besonders häufig Einzelpersonen wieder. Unternehmen sind demgegenüber insgesamt deutlich seltener vertreten, investieren aber häufig höhere Volumina über 100.000 Euro. Immaterielle Vermögenswerte werden eher von den befragten Unternehmen erworben und diese investieren auch höhere Summen in Software, Lizenzen oder Nutzungsrechte.

Abbildung 29: Monetäre Folgeinvestitionen der Befragten



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

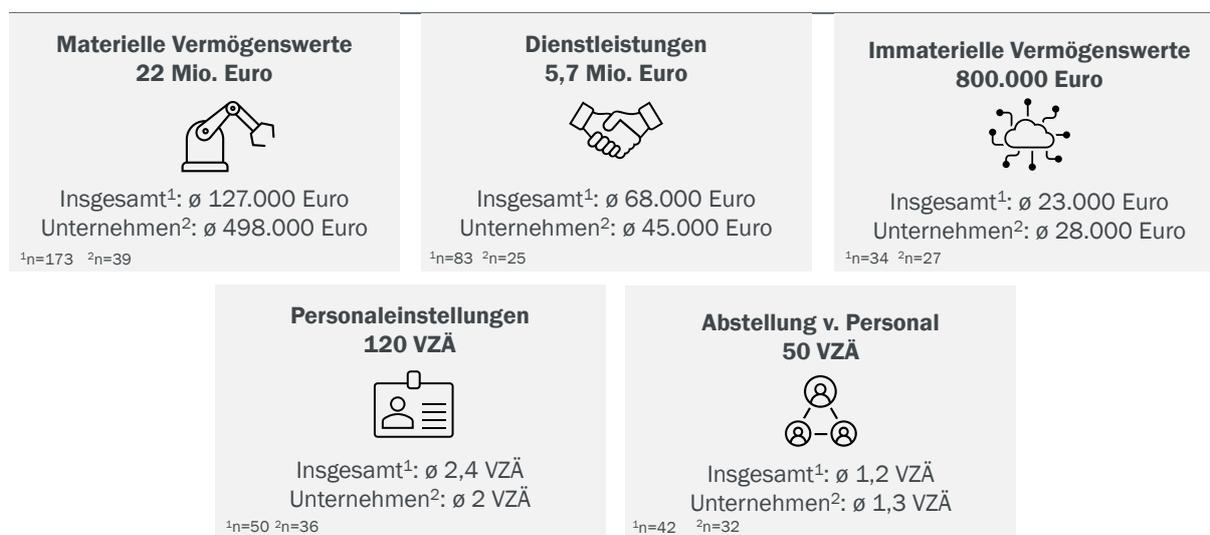
Dienstleistungen durch Fremdfirmen oder Berater werden nach der Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote überwiegend von Einzelpersonen in Anspruch genommen. Die dabei eingesetzten Summen bewegen sich in einem Rahmen von bis zu 20.000 Euro. Teilnehmende aus dem Themenbereich „Energie“ stechen vor allem durch überdurchschnittliche Investitionen in Dienstleistungen durch Fremdfirmen oder Berater und einen sehr hohen Anteil an den getätigten Investitionen in materielle Vermögenswerte heraus. Zusammenfassend zeigt sich, dass Privatpersonen mehrheitlich Investitionen bis zu 100.000 Euro und Unternehmen deutlich häufiger größere Investitionsvolumina tätigen.

Oben dargestellte Investitionsintervalle wurden in einem nächsten Schritt dazu genutzt, die ausgelösten Folgeinvestitionen zu schätzen. Hierfür wurde jeweils der untere Rand des abgefragten Intervalls angesetzt. Gegenüber den Darstellungen in Abbildung 28 und Abbildung 29 wurden die Intervalle in der Befragung deutlich feinkörniger erhoben und hier zum Zweck der übersichtlichen Ergebnisdarstellung von bis zu 13 Intervallen auf fünf bzw. sechs reduziert. Diese feiner differenzierten Intervalle wurden herangezogen, um auf Basis des jeweils unteren Intervallrandes ein Investitionsvolumen abzuschätzen. Insgesamt ist diese Herangehensweise also eher als konservativ anzusehen.

Nachstehende Abbildung 30 zeigt die Ergebnisse dieser Schätzung. Insgesamt belaufen sich die von den Umfrageteilnehmenden getätigten Investitionen auf eine Gesamtsumme von rund 28,5 Millionen Euro. Es wurde Personal entsprechend 120 VZÄ eingestellt und Personal in Höhe von 50 VZÄ abgestellt.

Im Bereich der materiellen Vermögenswerte investierten die Umfrageteilnehmenden in Summe 22 Millionen Euro. Im Durchschnitt beträgt das Investitionsvolumen 127.000 Euro, wobei Unternehmen mit rund 498.000 Euro überdurchschnittlich investiv tätig waren. Nach Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote investierten die Befragten in Dienstleistungen in Höhe von fast sechs Millionen Euro. Im Durchschnitt belaufen sich diese Investitionen auf fast 70.000 Euro, während Unternehmen mit etwa 45.000 Euro kleinere Summen in die Hand nahmen.

Abbildung 30: Investitionsbereiche und durchschnittliche Investitionsvolumina



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Deutlich geringere Summen wurden schätzungsweise für immaterielle Vermögenswerte ausgegeben (rund 800.000 Euro). Der Durchschnitt beläuft sich auf 23.000 Euro; Unternehmen investieren mit 28.000 Euro mehr als der Durchschnitt.

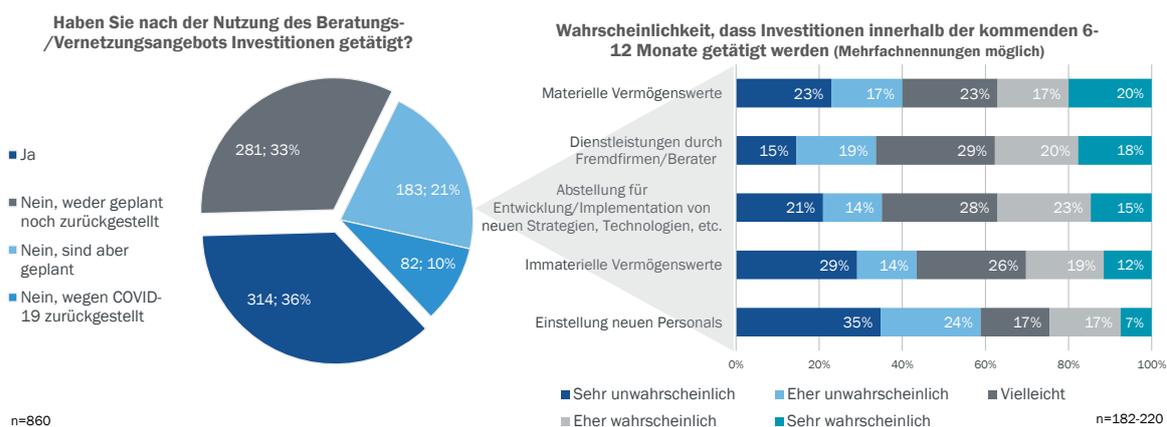
Bei den Personaleinstellungen lassen sich insgesamt Investitionen in Höhe von 120 VZÄ schätzen. Die Befragten haben im Durchschnitt Personal im Umfang von 2,4 VZÄ eingestellt, Unternehmen im Durchschnitt 2 VZÄ.²⁸ Darüber hinaus zeigen sich Unterschiede zwischen den Teilnehmenden der verschiedenen Themenbereiche. So sind Befragte aus dem Themenbereich „Energie“ besonders dominant bei den Investitionen in Materielle Vermögenswerte. Im Gegensatz dazu zeichnen sich Teilnehmende aus dem Themenbereich „Frau und Beruf“ wie zu erwarten durch überdurchschnittliche Personalinvestitionen aus.

Ergänzend sollen nun diejenigen Teilnehmenden weitergehend betrachtet werden, die Investitionen zwar noch nicht getätigt, aber geplant oder aufgrund der COVID-19-Pandemie zurückgestellt haben. Dies trifft auf rund ein Drittel der Befragten zu. Dabei zeigt sich bei tiefergehender Betrachtung der Daten, dass Unternehmen eher Investitionen zurückgestellt haben als Einzelpersonen. Diese Teilnehmenden wurden weitergehend nach der Investitionswahrscheinlichkeit in den

²⁸ Diese Differenz ist auf eine befragte Hochschule bzw. Forschungseinrichtung zurückzuführen, die Einstellung von mehr als 25 VZÄ vorgenommen hat. Daraus ergibt sich eine deutliche Erhöhung des Mittelwertes.

kommenden zwölf Monaten befragt. Diese Wahrscheinlichkeit wurde in Analogie zu den oben dargestellten Investitionen nach Bereichen differenziert (vgl. Abbildung 31). Weitere Investitionen, insbesondere in materielle Vermögenswerte, Dienstleistungen oder in Personal in der nahen Zukunft scheinen bei jeweils knapp 40 Prozent der Befragten wahrscheinlich.

Abbildung 31: Wahrscheinlichkeit, in den kommenden zwölf Monaten zu investieren bei geplanten/zurückgestellten Investitionen



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

In einem nächsten Schritt wurde aus den Angaben der Befragten ein Index gebildet, der die übergreifende Investitionswahrscheinlichkeit abbildet (vgl. Abbildung 32). Dieser Index reicht von „Keine Investition“ bis zu „Gesicherte Investition“. Eingeflossen sind auf der einen Seite Werte aus der Frage, ob bereits Investitionen getätigt wurden (vgl. Abbildung 31; links),²⁹ auf der anderen Seite auch weitere Wahrscheinlichkeitswerte, welche die Befragten mit geplanten bzw. zurückgestellten Investitionen angegeben haben (vgl. Abbildung 31; rechts).³⁰

Wie bereits oben gezeigt, haben insgesamt rund 314 und damit mehr als ein Drittel der Befragten Investitionen getätigt. Übergreifend zeigt der Investitionswahrscheinlichkeitsindex, dass für etwa weitere 20 Prozent eine hohe bis sehr hohe Wahrscheinlichkeit für die Tätigung von Investitionen in den kommenden 12 Monaten besteht. Dabei zeigen sich auch größere Unterschiede zwischen den Befragten der verschiedenen Themenbereiche. So haben etwa Teilnehmende aus den Themenbereichen „Energie“ eine überdurchschnittliche Investitionswahrscheinlichkeit, Teilnehmende aus dem Bereich „Frau und Beruf“ eine eher unterdurchschnittliche. Insgesamt dürften bei der tatsächlichen Umsetzung dieser zurückgestellten bzw. geplanten Investitionen vor allem externe eine gewichtige Rolle spielen, allen voran der weitere Verlauf der COVID-19-Pandemie.

Wie bereits in der Einführung zu diesem Kapitel skizziert, lässt sich hieraus gleichwohl keine direkte qualitative Wertung ableiten. Unterschiede liegen zu weiten Teilen in unterschiedlichen strukturellen Charakteristika der analysierten Maßnahmen begründet: So finden sich zum einen insbesondere im Themenbereich „Energie“ Maßnahmen aus dem Bereich Einzelberatung; hier ist

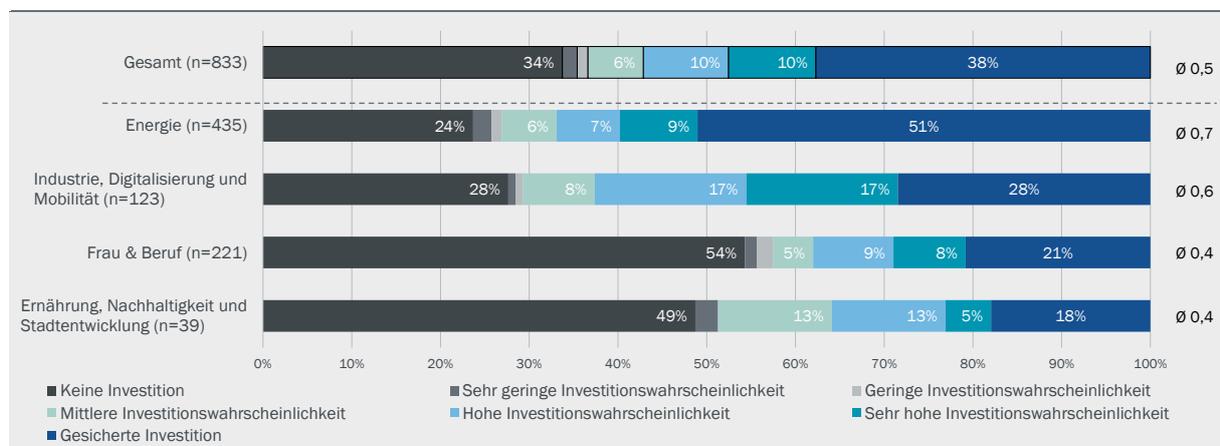
²⁹ Bei der Angabe „Ja“ wurde eine „1“ vergeben, bei „Nein, weder geplant noch getätigt“ eine „0“.

³⁰ Bei der Angabe „Sehr wahrscheinlich“ wurde der Wert „0,75“ vergeben, bei „Sehr unwahrscheinlich“ der Wert „0,15“; gewertet wurde hier jeweils die höchste Angabe über alle fünf Investitionsbereiche hinweg.

die Kausalkette zur Investition im Vergleich zu reinen Informations- oder Vernetzungsmaßnahmen deutlich kürzer und unmittelbarer, wie auch die Expertengespräche und weitere qualitative Erhebungen unterstrichen haben (siehe auch Kapitel 3). Zum anderen lassen sich durch die begünstigten angestrebten Wirkungen im Bereich „Energie“ meist nur durch die Tötigung von (Folge-)Investitionen erzielen. Betrachtet man demgegenüber den Themenbereich „Frau und Beruf“, wird deutlich, dass intendierte Wirkungen und getätigte Investitionen deutlich seltener zusammenfallen, sich also häufiger auch ohne Investitionen erzielen lassen (siehe hierzu Kapitel 4.3).

Abbildung 32: Übersicht über den Investitionswahrscheinlichkeitsindex für alle Themenbereiche

Durchschnittswerte rechts abgetragen



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

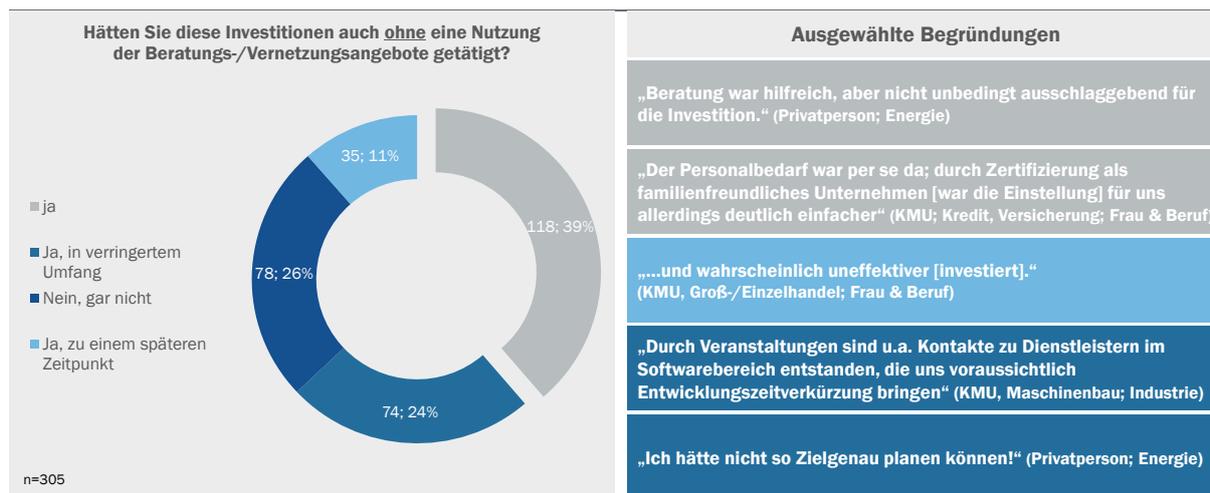
Anmerkung: Kein Indexwert für „Sonstige“ aufgrund geringer Fallzahlen; geringfügig abweichende relative Häufigkeit zu Abbildung 31 aufgrund leicht unterschiedlicher Grundgesamtheit.

Die nachfolgende Analyse der Additionalität zeigt, dass die Förderangebote in rund einem Viertel der Fälle mit getätigten Investitionen den entscheidenden Impuls ausgelöst haben. In zusammengekommen 35 Prozent der Fälle wurden zudem bestehende Investitionsüberlegungen beschleunigt oder ergänzt. In rund 40 Prozent der Fälle hatte die Förderung laut Angaben der Befragten keinen entscheidenden Einfluss auf die Tötigung von Investitionen (vgl. Abbildung 33).

In der Gesamtschau ist zu konstatieren, dass die untersuchten Maßnahmen überwiegend einen mittelbaren Impuls auf die Tötigung von Folgeinvestitionen ausüben. Auch die generierten qualitativen Informationen aus den Fokusgruppensprechungen und Interviews verdeutlichen, dass oftmals die Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote bereits bestehende Investitionsüberlegungen weiter geformt und optimiert hat, statt diese Investitionsgedanken im Grundsatz zu erzeugen. So äußerten die Gesprächspartner beispielsweise, dass die Nutzung der Angebote die Durchführung von Investitionen vereinfacht (etwa durch den Zugang zu neuen Kontakten) oder diese effektiver gestaltet habe, etwa weil bereits favorisierte Investitionsentscheidungen kritisch geprüft wurden. Dies wird auch durch ausgewählte Begründungen aus der Befragung deutlich, die in untenstehender Abbildung 33 dargestellt sind.

Die weitere Differenzierung der Teilnehmerangaben nach Teilnehmertyp (siehe Anhang 4) zeigt insgesamt eher geringe Unterschiede. So ist der direkte Förderimpuls bei den Einzelpersonen und öffentlichen Einrichtungen (inklusive Hochschulen) etwas stärker als bei den Unternehmen.

Abbildung 33: Bewertung der Additionalität der Förderung und ausgewählte Begründungen der Befragten



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

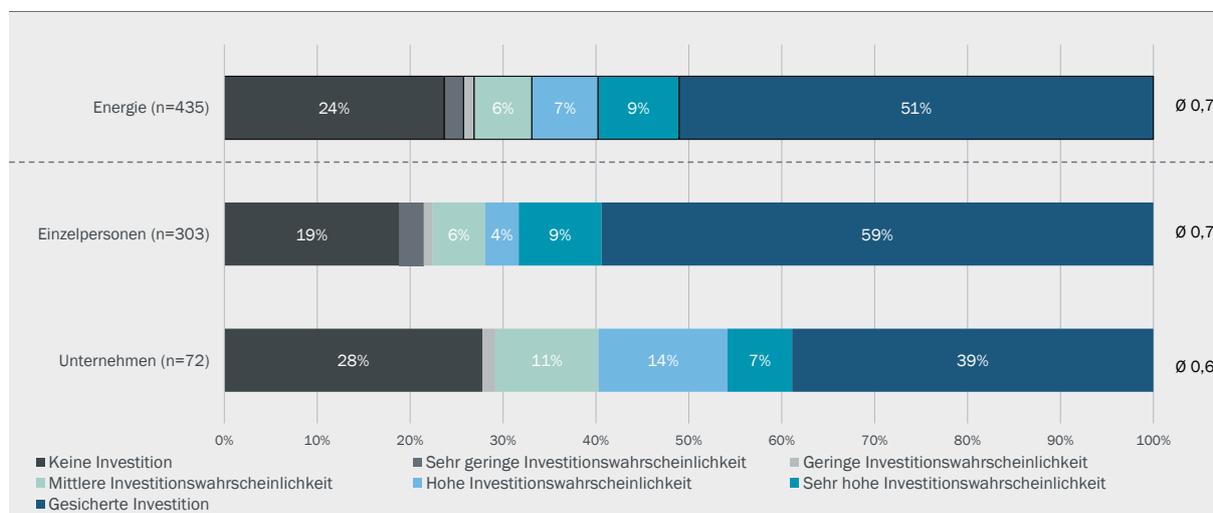
Im Folgenden werden Tätigkeiten und Entscheidungen der Befragten rund um Folgeinvestitionen innerhalb der Themenbereiche analysiert. Dabei werden jeweils die am stärksten vertretenen Teilnehmergruppen innerhalb der Themenbereiche differenzierter betrachtet. Näher untersucht werden die Bereiche „Energie“, „Frau und Beruf“ und „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“. „Ernährung, Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung“ ist aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht Gegenstand dieser Analysen (siehe Abbildung 32, oben).

Themenbereich „Energie“ (Energieerzeugung, -effizienz und -einsparung)

Im Themenbereich „Energie“ lassen sich insgesamt die meisten Befragungsteilnehmenden verzeichnen. Im Vergleich der Themenbereiche zeigt sich hier die höchste Investitionswahrscheinlichkeit (vgl. Abbildung 34). Der Vergleich der verschiedenen Teilnehmertypen innerhalb dieses Themenbereichs verdeutlicht, dass dies insbesondere auf die befragten Einzelpersonen aus diesem Themenbereich zurückzuführen ist. Bei diesem Teilnehmertyp beträgt der Anteil der gesicherten Investitionen rund 60 Prozent, während der Anteil bei Unternehmen aus diesem Themenbereich 39 Prozent ausmacht.

Wie bereits vorangehend skizziert, liegen zwei zentrale Erklärungsansätze hierfür nahe: Erstens der unterschiedliche Prozess der Investitionsentscheidungen in privaten Haushalten und Unternehmen. So müssen in einem Unternehmen in der Regel mehr Instanzen durchlaufen werden, bis eine Investition getätigt wird. Zweitens der Charakter der genutzten Maßnahme: Einzelpersonen profitieren meist von Beratungsmaßnahmen, bei denen die Kausalkette zwischen Angebotsnutzung und -entscheidung kürzer bzw. unmittelbarer ist als bei reinen Informations-, Sensibilisierungs- oder Vernetzungsangeboten, wie sie häufiger von Unternehmen genutzt werden.

Abbildung 34: Investitionswahrscheinlichkeitsindex Themenbereich „Energie“

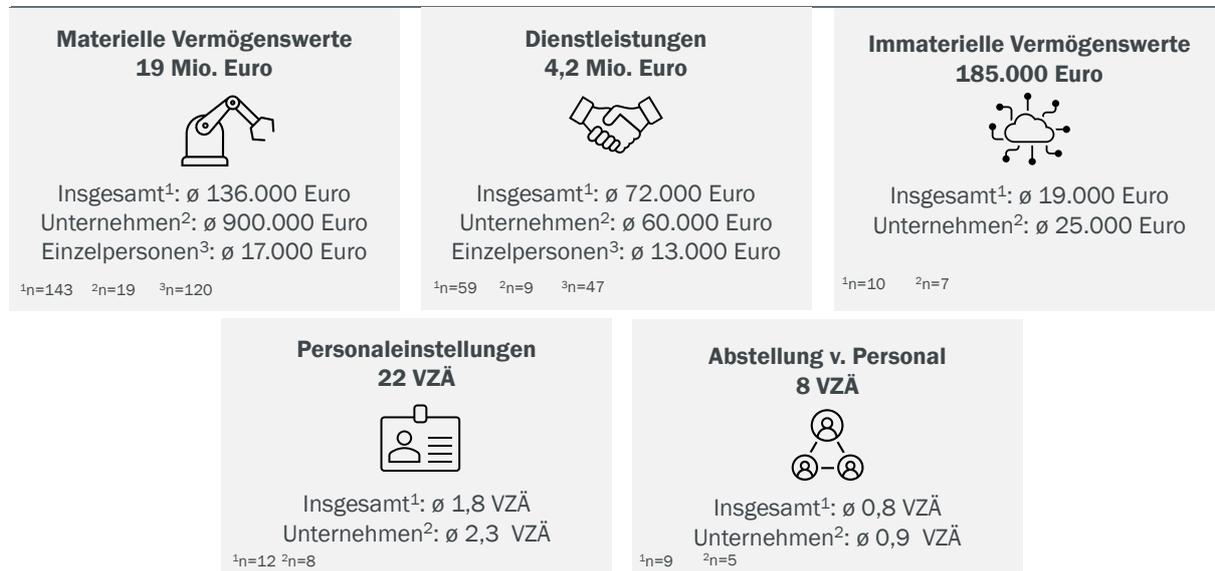


Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Mit Blick auf die geschätzten Investitionsvolumina gaben Umfrageteilnehmende aus dem Themenbereich „Energie“ an, Summen in Höhe von rund 23,4 Millionen Euro investiert zu haben (Abbildung 35).³¹ Dabei machen die materiellen Vermögenswerte mit 19 Millionen Euro Investitionsvolumen den Großteil dieser Summe aus. Für Dienstleistungen durch Fremdfirmen oder Berater wurden etwa 4,2 Millionen Euro und für immaterielle Vermögenswerte 185.000 Euro in die Hand genommen. Die Personalinvestitionen dieses Themenbereiches belaufen sich in Summe auf 30 VZÄ. Davon machen Personaleinstellungen 22 und Personalabstellungen acht VZÄ aus.

³¹ Siehe zur Methodik der Schätzung die Ausführungen auf Seite 51 bis 52.

Abbildung 35: Investitionsbereiche und durchschnittliche geschätzte Investitionsvolumina (Themenbereich „Energie“)

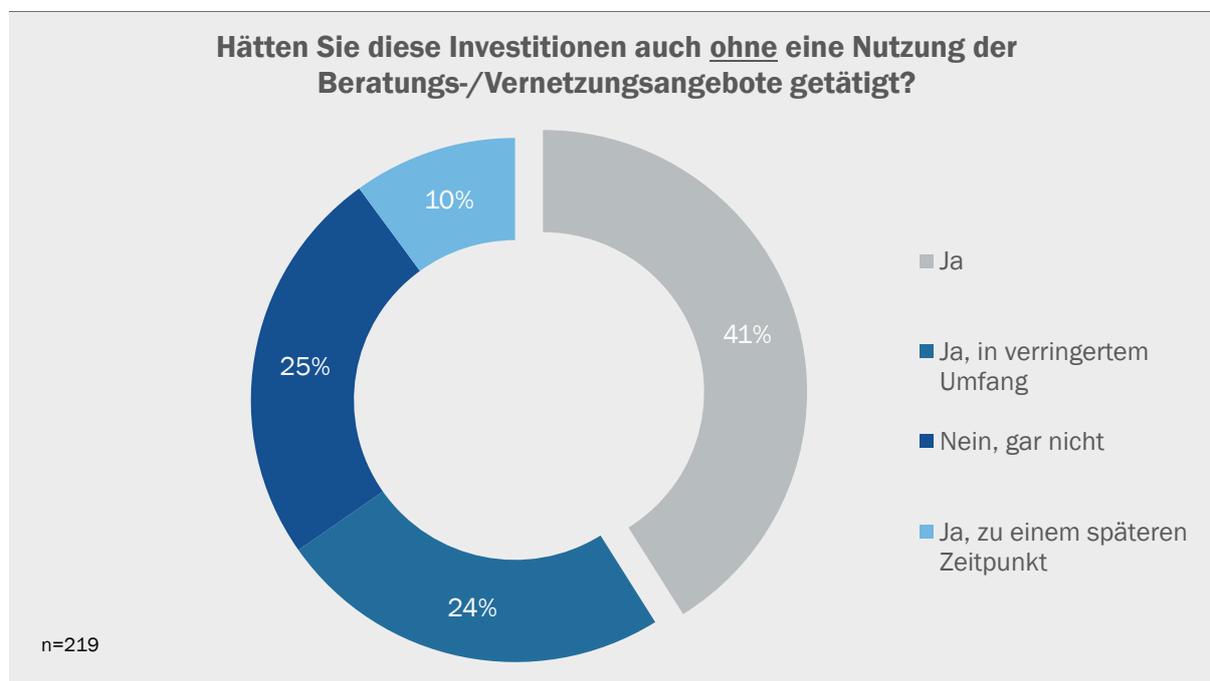


Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Eine tiefere Analyse der in Abbildung 35 gezeigten geschätzten durchschnittlichen Investitionsvolumina zeichnet folgendes Bild. Bei den materiellen Vermögenswerten haben Umfrageteilnehmende im Durchschnitt 136.000 Euro investiert. Eine weitere Ausdifferenzierung der durchschnittlichen Investitionen in materielle Vermögenswerte zeigt, dass Unternehmen im Durchschnitt mit 900.000 Euro deutlich mehr Geld investiert haben. Einzelpersonen als größte Gruppe dieses Themenbereiches haben hingegen mit rund 17.000 Euro im Schnitt deutlich weniger Geld ausgegeben. In Dienstleistungen und Berater haben Befragte dieses Themenbereiches durchschnittlich 72.000 Euro investiert. Unternehmen und insbesondere Einzelpersonen hingegen haben unterdurchschnittliche Summen für Dienstleistungen und Berater ausgegeben. Der hierbei deutliche höhere Gesamtdurchschnitt ist auf drei befragte öffentliche Einrichtungen zurückzuführen, die zusammengenommen über drei Millionen Euro für Dienstleistungen ausgegeben haben. Die durchschnittlichen Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte, wie Software oder Lizenzen, liegen bei 19.000 Euro. Mit 25.000 Euro gaben befragte Unternehmen dieses Themenbereiches überdurchschnittlich viel Geld für immaterielle Vermögenswerte aus. Im Bereich der Personalinvestitionen haben die Umfrageteilnehmenden durchschnittlich 1,8 VZÄ neu eingestellt. Dabei liegt der Durchschnitt bei den Unternehmen mit 2,3 VZÄ höher. Bei den Personalabstellungen haben Befragte in diesem Themenbereich durchschnittlich in 0,8 VZÄ investiert.

Die Betrachtung der Additionalitätsfrage zeigt, dass 41 Prozent der Umfrageteilnehmenden aus diesem Themenbereich angaben, dass sie auch ohne die Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote investiv tätig geworden wären (vgl. Abbildung 36). Ein Viertel der Befragten hätte ohne die Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote Investitionen getätigt, diese wären aber in einem geringeren Umfang erfolgt. Weitere zehn Prozent gaben an, dass sie ohne die Nutzung der Angebote zu einem späteren Zeitpunkt investiert hätten. Ohne die Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote hätte ein Viertel der Befragten aus dem Themenbereich „Energie“ keine Investitionen getätigt.

Abbildung 36: Additionalität der Förderung (Themenbereich „Energie“)



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Dieses Ergebnis wird auch durch Evaluationen einzelner Projekte in diesem Themenbereich grundsätzlich unterstrichen. So widmet sich eine Evaluation der „Energieberatung bei Ihnen zu Hause“ im Projekt „Private Haushalte in Nordrhein-Westfalen für die Energiewende gewinnen (ENeRWin)“ der Verbraucherzentrale NRW.³² Dieses Projekt versteht sich als Beratungs- und Informationsoffensive für die Themenschwerpunkte Energiesparen, Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbare Energien. In diesem Projekt wird darauf abgezielt, private Haushalte mit Beratung, Information, Bildung und Interessenvertretung im Transformationsprozess der Energiewende zu begleiten und zu unterstützen. Dies erfolgte in etwa 90-minütigen energetischen Modernisierungsberatungen bei den Verbrauchern vor Ort. In der Befragung von Beratungsempfängern in 2015 zeigte sich, dass etwa zwei Drittel Investitionen getätigt haben oder fest planen, diese zu tätigen. Während bei einigen Befragten diese Beratung den ausschlaggebenden Impuls für die Investitionsentscheidung ausgelöst hat, gaben viele Befragte an, dass die Beratung eine wichtige Hilfestellung war und die Investitionsentscheidungen ergänzt oder vorgezogen hat. Auch in der vorliegenden Evaluation wird festgehalten, dass die Beratungsleistung in erster Linie keine Investitionen originär ausgelöst hat, sondern vor allem die Qualität von Investitionsentscheidungen gesteigert hat. Nachfolgende Mini-Fallstudie, die auf einem Begünstigteninterview basiert, illustriert abschließend plastisch Effekte, Folgeinvestitionen und erzielte Wirkungen im Einzelfall.

³² Vgl. Ifeu (2016): Evaluation der „Energieberatung bei Ihnen zu Hause“ im Projekt „Private Haushalte in Nordrhein-Westfalen für die Energiewende gewinnen (ENeRWin)“. Online unter: https://www.energie2020.nrw/sites/default/files/migration_files/media246228A.pdf (abgerufen am 28.04.2020)



Mini-Fallstudie „Energie“

Im Folgenden wird das Fallbeispiel einer Einzelperson, die Beratungsangebote im Themenbereich „Energie“ (Energieerzeugung, -effizienz und -einsparung) in Anspruch genommen hat, entlang der Grundlogik des Wirkungsmodells erläutert. Die Grundlage für diese Mini-Fallstudie bildet eines der mit den Begünstigten geführten Interviews.

Angebotsnutzung

- Die Einzelperson nutzte Angebote der Verbraucherzentrale NRW zur energetischen Modernisierung.
- Das Angebot wurde mit dem Ziel genutzt, einen Überblick über den Modernisierungsbedarf des eigenen Hauses zu erlangen (insbesondere Wärmeschutz und -dämmung).

Outputs

- Beratung durch einen freien Berater durchgeführt
- Ein schriftliches Konzept über mögliche und wirtschaftlich sinnvolle energetische Modernisierungsmaßnahmen an dem Haus

Direkte Effekte

- Die Einzelperson erhält Einblicke in technologische Prinzipien und mögliche Maßnahmen durch Fachberater; Informationen werden vermittelt und Wissen gestärkt.
- Basierend auf den in der Beratung gewonnenen Informationen fällt die begünstigte Person die Entscheidung, Maßnahmen zur Dämmung des Hauses durchzuführen; Investitionen im Umfang von etwa 10.000 Euro werden getätigt.

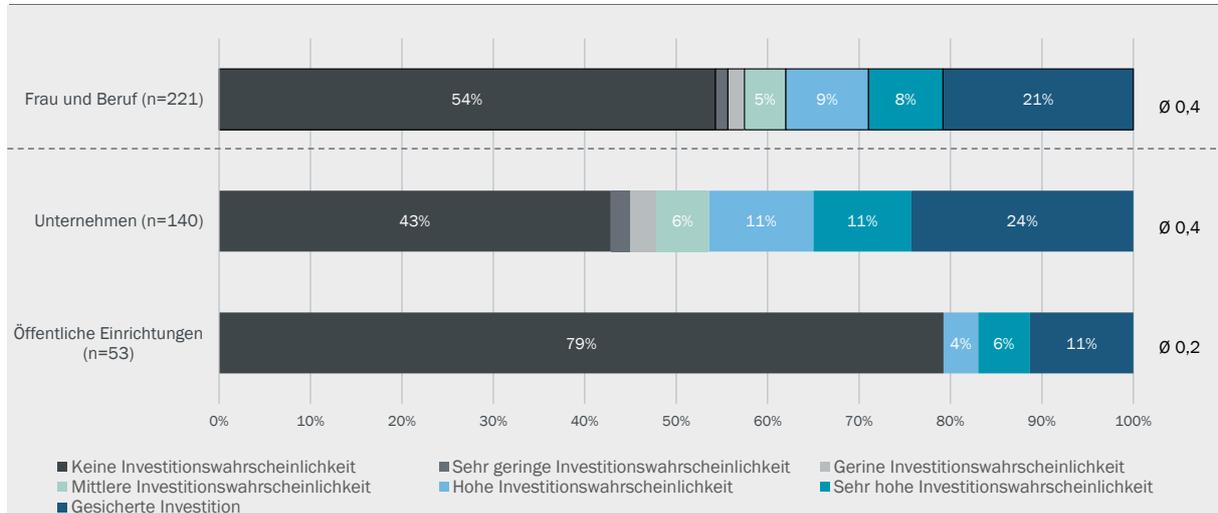
Ziele & Wirkungen

- Durch die verbesserte Dämmung des Hauses sinkt der Energieverbrauch des Haushaltes.
- Durch die Senkung des Treibhausgasausstoßes wird ein Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Umweltschutz geleistet.

Themenbereich „Frau und Beruf“

Im zweitgrößten Themenbereich nach der Anzahl der Befragten ist eine unterdurchschnittliche Investitionswahrscheinlichkeit festzustellen (vgl. Abbildung 37). Hier beträgt der Anteil der gesicherten Investitionen 21 Prozent. Allerdings liegen deutliche Unterschiede zwischen den Teilnehmertypen in diesem Themenbereich vor. Während Unternehmen aus diesem Themenbereich höhere Investitionswahrscheinlichkeiten vorweisen, zeigen die öffentlichen Einrichtungen (inklusive Universitäten) geringere Investitionswahrscheinlichkeiten. Dies ist mutmaßlich darauf zurückzuführen, dass sich die investiven Tätigkeiten und die damit verbundenen budgetären Entscheidungsprozesse erheblich von Unternehmen unterscheiden.

Abbildung 37: Investitionswahrscheinlichkeitsindex Themenbereich „Frau und Beruf“



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Die Schätzung der ausgelösten Investitionsvolumina zeigt, dass Befragte aus diesem Themenbereich in der Summe knapp 500.000 Euro investiert haben (vgl. Abbildung 38). Durchschnitt haben die Umfrageteilnehmenden dieses Themenbereiches 40.000 Euro für materielle Vermögenswerte ausgegeben. Unternehmen haben mit durchschnittlich 50.000 Euro dabei etwas mehr Geld investiert. Für Dienstleistungen und Berater haben die Befragten durchschnittlich 4.000 Euro in die Hand genommen. Bei den immateriellen Vermögenswerten haben die Umfrageteilnehmenden durchschnittlich 4.000 Euro investiert und befragte Unternehmen 5.000 Euro.

Während die monetären Investitionen im Vergleich zu den anderen Themenbereichen vergleichsweise gering sind, sind die Investitionen in Personal im Themenbereich „Frau und Beruf“ demgegenüber besonders ausgeprägt. In der Summe haben die Befragten Personalinvestitionen in Höhe von 73 VZÄ getätigt. Im Durchschnitt haben die Umfrageteilnehmenden des Themenbereiches „Frau und Beruf“ Personaleinstellungen in Höhe von 3,2 VZÄ vorgenommen und Unternehmen in Höhe von 2,1. Der deutlich höhere Durchschnitt aller Befragten ist dabei insbesondere auf eine befragte Hochschule/Forschungseinrichtung zurückzuführen, die angibt, mit mehr als 25 VZÄ besonders hohe Personalinvestitionen im Nachgang getätigt zu haben. Die Personalabstellungen belaufen sich auf durchschnittliche 0,6 VZÄ. Anhand der nachfolgenden Mini-Fallstudie werden Investitionsentscheidungen anhand eines Beispiels verdeutlicht.

Durchschnittlich haben die Umfrageteilnehmenden dieses Themenbereiches 40.000 Euro für materielle Vermögenswerte ausgegeben. Unternehmen haben mit durchschnittlich 50.000 Euro dabei etwas mehr Geld investiert. Für Dienstleistungen und Berater haben die Befragten durchschnittlich 4.000 Euro in die Hand genommen. Bei den immateriellen Vermögenswerten haben die Umfrageteilnehmenden durchschnittlich 4.000 Euro investiert und befragte Unternehmen 5.000 Euro.

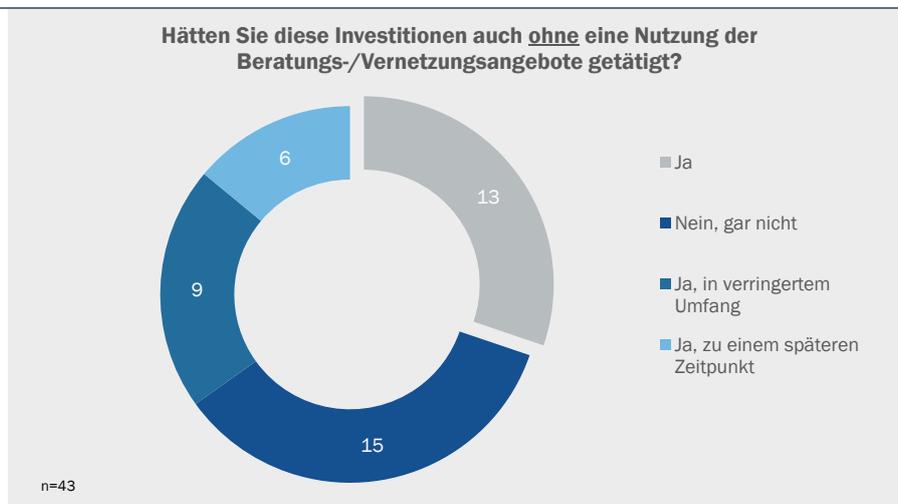
Abbildung 38: Investitionsbereiche und durchschnittliche Investitionsvolumina (Themenbereich „Frau und Beruf“)



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Für die meisten der Befragten aus dem Themenbereich „Frau und Beruf“ hat die Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote den Ausschlag gegeben, Investitionen zu tätigen (vgl. Abbildung 39). Ein Viertel dieser Umfrageteilnehmenden hätte auch ohne die Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote investiert. Neun bzw. sechs Umfrageteilnehmende hätten die Investitionen ohne die Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote in verringertem Umfang bzw. zu einem späteren Zeitpunkt getätigt.

Abbildung 39: Additionalität der Förderung (Themenbereich „Frau & Beruf“)



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.



Mini-Fallstudie „Frau und Beruf“

Im Folgenden wird das Fallbeispiel eines mittelständischen Unternehmens, das Beratungsangebote im Themenbereich „Frau und Beruf“ in Anspruch genommen hat, entlang der Grundlogik des Wirkungsmodells erläutert. Das Unternehmen selbst bietet Dienstleistungen im Bereich Karriereentwicklung an. Die Grundlage für diese Mini-Fallstudie bildet eines der mit Begünstigten geführten Interviews.

Angebotsnutzung

- Das Unternehmen nutzte Angebote eines der Kompetenzzentren Frau und Beruf.
- Die Angebote wurden mit dem Ziel des Kompetenz- und Netzwerkaufbaus der eigenen Mitarbeitenden in Anspruch genommen.

Outputs

- Das Unternehmen nimmt an zahlreichen Kommunikationsmaßnahmen, wie etwa Informations- und Vernetzungsveranstaltungen, des Kompetenzzentrums Frau und Beruf teil.
- Im Rahmen dieser Veranstaltungen kommen auch neue Kontakte zu anderen Unternehmen und der Austausch von Best-Practice-Beispielen zustande.

Direkte Effekte

- Zahlreiche neue Kontakte zu anderen Unternehmen wurden durch die Nutzung der Veranstaltungen angebahnt. Der Wissensfluss in den Netzwerken verbessert sich.
- Das Unternehmen stärkt seine Kompetenzen bezüglich weiblicher Führungskräfte innerhalb des Unternehmens; Informationen werden vermittelt und das Bewusstsein gestärkt.
- Basierend auf den gewonnenen Informationen werden gezielt Strategieentscheidungen gefällt. Es erfolgen Personalabstellungen für die Kompetenzerweiterung. Investitionen in die Weiterbildung der eigenen Mitarbeitenden werden in Höhe von 20.000 Euro pro Jahr getätigt.

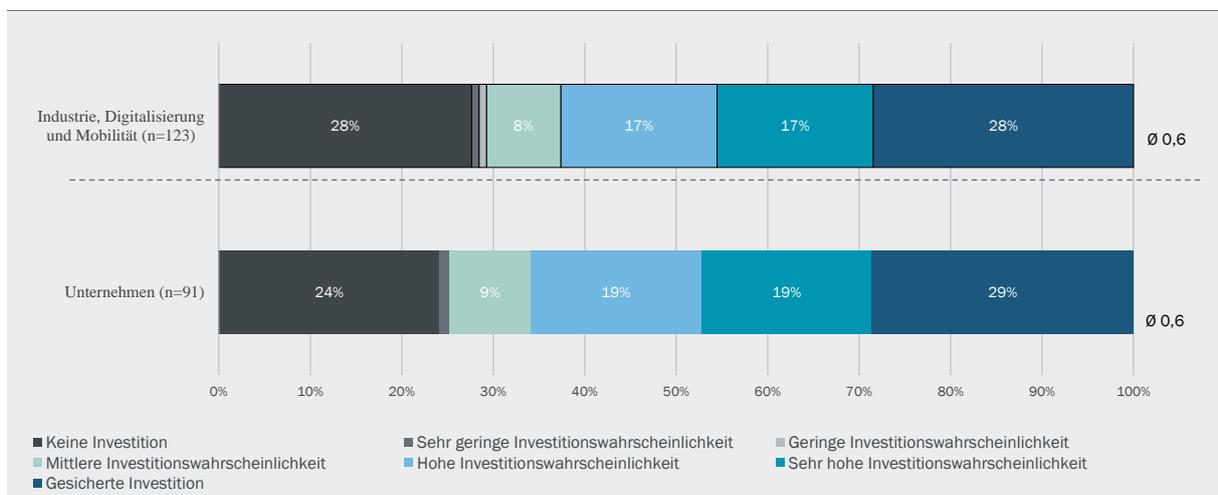
Ziele & Wirkungen

- Weibliche Führungskräfte werden gezielt gefördert; das Unternehmen erhöht seine Arbeitgeberattraktivität. Durch die Kompetenzstärkung im Unternehmen wird ein Beitrag zur Gleichstellung geleistet.
- Neue Kontakte zu Unternehmen und anderen wichtigen Akteuren erhöhen die Sichtbarkeit des Unternehmens.

Themenbereich „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“

Aus dem Themenbereich „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“ haben 28 Prozent der Befragungsteilnehmenden gesicherte Investitionen getätigt (vgl. Abbildung 40). Bei weiteren fast 35 Prozent der Teilnehmenden kann zudem eine hohe bis sehr hohe Investitionswahrscheinlichkeit festgestellt werden, was deutlich mehr ist als in den anderen Themenbereichen. Weder geplante noch getätigte Investitionen sind bei weiteren 28 Prozent der Befragten dieses Themenbereiches zu verzeichnen.

Abbildung 40: Investitionswahrscheinlichkeitsindex Themenbereich „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Die Betrachtung der Investitionsvolumina zeigt, dass Befragte dieses Themenbereichs in Summe geschätzte 4,1 Millionen Euro investiert haben (vgl. Abbildung 41). Dabei machen die Investitionen in materielle Vermögenswerte 2,2 Millionen Euro, die Investitionen in Dienstleistungen 1,4 Millionen Euro und die immateriellen Vermögenswerte eine halbe Million Euro aus. Insbesondere der hohe Anteil an Dienstleistungen lässt hier auf eine hohe Beratungsintensität schließen, d. h. externes Wissen, beispielsweise für Digitalisierungsprojekte verschiedenster Art, wird anscheinend häufig über den Markt zugekauft.³³

³³ Siehe zur Methodik der Schätzung die Ausführungen auf Seite 51 bis 52.

Abbildung 41: Investitionsbereiche und durchschnittliche geschätzte Investitionsvolumina (Themenbereich „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“)

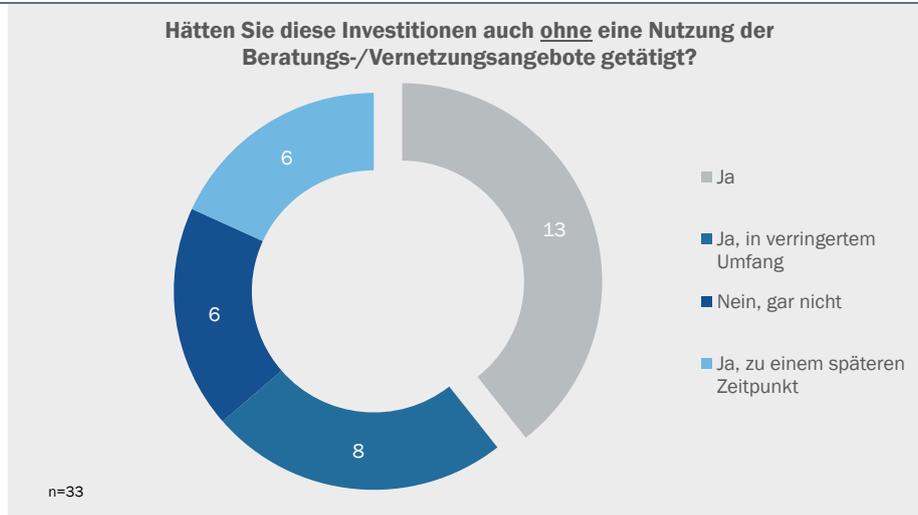


Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Im Durchschnitt haben die Befragten dieses Themenbereiches 145.000 Euro für materielle Vermögenswerte investiert; Unternehmen haben mit 210.000 Euro dabei überdurchschnittlich viel Geld ausgegeben. Im Bereich der Dienstleistungen liegen die durchschnittlichen Investitionen insgesamt bei 98.000 Euro. Hier haben Unternehmen mit 55.000 Euro durchschnittlich weniger ausgegeben als der Rest der Befragten dieses Themenbereiches. Bei den immateriellen Vermögenswerten liegen die durchschnittlichen Investitionen bei 46.000 Euro und bei den befragten Unternehmen bei rund 50.000 Euro. Die von den Umfrageteilnehmenden des Themenbereiches „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“ getätigten Personalinvestitionen belaufen sich in Summe auf 55 VZÄ. Im Durchschnitt haben die Befragten 2,1 VZÄ eingestellt und 1,7 VZÄ abgestellt. Dabei haben Unternehmen mit 1,8 VZÄ etwas weniger Personal neu eingestellt und mit 1,9 VZÄ etwas mehr Personal abgestellt. Der Umfang der Abstellung von Personal tritt auch im Vergleich mit den anderen Themenbereichen als vergleichsweise hoch hervor, obschon hier aufgrund der geringen Fallzahlen keine weiterreichenden Schlüsse gezogen werden können.

Die Mehrheit der Umfrageteilnehmenden aus dem Themenbereich „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“ hätte Investitionen auch ohne die Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote getätigt (Abbildung 42). Acht bzw. sechs Umfrageteilnehmenden hätten ohne die Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote die Investitionen in einem verringerten Umfang bzw. zu einem späteren Zeitpunkt getätigt. Sechs der Befragten hätten ohne die Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote keine Investitionen getätigt. Auch hier schränkt die niedrige Fallzahl die Reichweite dieser Aussage jedoch ein.

Abbildung 42: Additionalität der Förderung (Themenbereich „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“)



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Nachfolgende Mini-Fallstudie, die auf einem Begünstigteninterview basiert, illustriert abschließend plastisch Effekte, Folgeinvestitionen und erzielte Wirkungen im Einzelfall.

i

Mini-Fallstudie „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“

Im Folgenden wird das Fallbeispiel eines Start-ups, das Beratungs- und Vernetzungsangebote im Themenbereich „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“ in Anspruch genommen hat, entlang der Grundlogik des Wirkungsmodells erläutert. Das Start-up bietet Beratungen zur digitalen Transformation an. Die Grundlage für diese Mini-Fallstudie bildet je ein Interview mit Begünstigten sowie mit einem Projektmitarbeiter bzw. Zuwendungsempfänger.

Angebotsnutzung

- Das Start-up nutzt Beratungs- und Vernetzungsangebote des Projekts In|Die Region Ruhr; dies umfasst u. a. einen Innovationsgutschein für externe Beratung (InnoScheck.RUHR).
- Die Angebote werden mit dem Ziel genutzt, Unterstützung bei der Entwicklung einer IT-Anwendung zu erhalten.

Outputs

- Durchführung einer Beratung durch einen Innovationscoach
- Ein Konzept für einen Prototypen der IT-Anwendung wurde erstellt.

- Neue Kontakte wurden durch das Innovationsnetzwerk geknüpft, welche die weiteren Innovationsprozesse unterstützen.

Direkte Effekte

- Das Start-up erhält Lösungsansätze zur Entwicklung der IT-Anwendung; Informationen wurden vermittelt und Wissen gestärkt.
- Basierend auf den gewonnenen Informationen und um diese Lösungsansätze zu implementieren, erfolgt die Entscheidung, in Hard- und Software zu investieren.
- Das Investitionsvolumen entspricht einem vierstelligen Betrag.

Ziele & Wirkungen

- Das Start-up entwickelt eine Anwendung zur Prozessoptimierung. Mittels der entwickelten IT-Anwendung kann das Start-up besser auf Kundenbedürfnisse eingehen.
- Dadurch wird die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit des Start-ups insgesamt gestärkt.

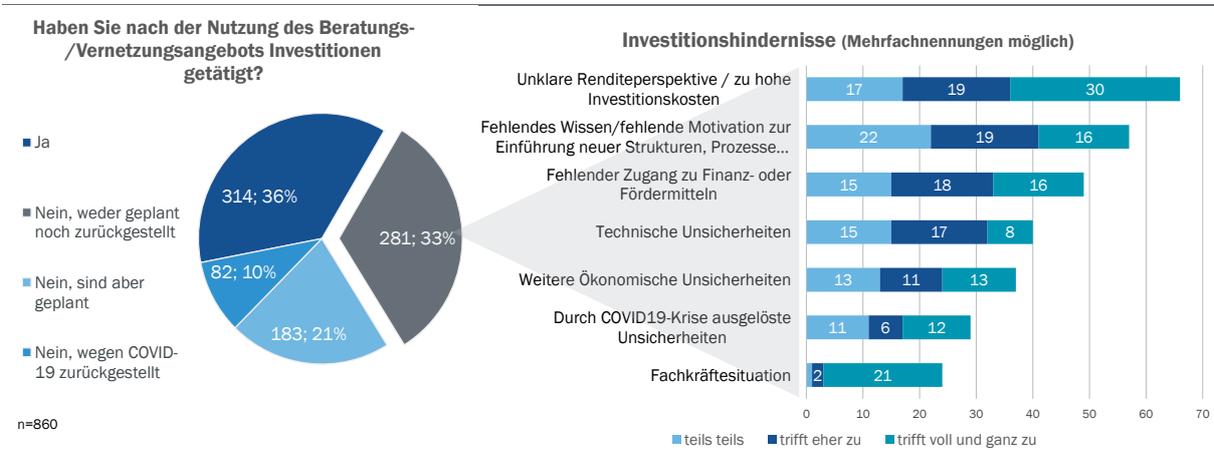
4.2.2 Investitionshindernisse und Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Vorangehende Analysen haben gezeigt, dass ein Drittel der Befragten im Nachgang von Beratungs- und Vernetzungsangebote keine Folgeinvestitionen getätigt hat. Im Folgenden werden zentrale Hindernisse hierfür näher betrachtet (vgl. Abbildung 43). Die meistgenannten Hindernisse für ausbleibende Folgeinvestitionen sind unklare Renditeperspektiven oder zu hohe Investitionskosten. Daneben spielte oftmals auch fehlendes Wissen oder fehlende Motivation zur Einführung neuer Strukturen, Prozesse und/oder Technologien eine Rolle. Ebenfalls kritisch bewertet wurde der fehlende Zugang zu Finanz- oder Fördermitteln.

Weitergehende Analysen zeigen zwischen den einzelnen Teilnehmertypen allerdings recht deutliche **Unterschiede bezüglich der Investitionshindernisse:**

- Bei Unternehmen steht fehlendes Wissen oder fehlende Motivation zur Einführung neuer Strukturen, Prozesse und/oder Technologien bei den Investitionshindernissen an erster Stelle. Zudem werden hier die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und weitere ökonomische Unsicherheiten (wie etwa die Entwicklung auf den Absatzmärkten oder ausgelöst durch Konkurrenz) auf die Investitionsentscheidung als Hauptgründe genannt.
- Auch bei Einzelpersonen werden unklare Renditeperspektive oder hohe Investitionskosten und der fehlende Zugang zu Finanz- oder Fördermitteln als wesentliche Investitionshindernisse eingestuft. Bei diesem Teilnehmertyp stellen aber auch technische Unsicherheiten eine Hürde für Investitionsentscheidungen dar.
- Der fehlende Zugang zu Finanz- und Fördermitteln und dem fehlenden Wissen oder fehlende Motivation zur Einführung neuer Strukturen, Prozesse und/oder Technologien stellte für viele öffentliche Einrichtungen (inklusive Hochschulen) ein zentrales Investitionshindernis dar. Investitionstätigkeiten werden hier, anders als bei Unternehmen, stark durch die Verfügbarkeit von Fördermitteln beeinflusst. Daneben wurden auch die Fachkräftesituation häufig durch diese Teilnehmergruppe genannt.

Abbildung 43: Investitionshindernisse der Befragten



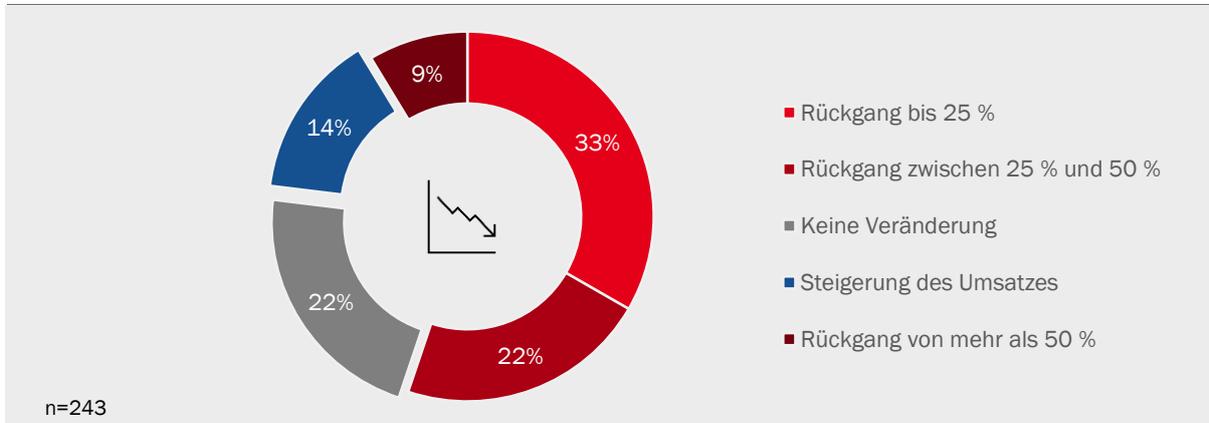
Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Die COVID-19-Pandemie hat im Jahr 2020 und darüber hinaus erheblich Auswirkungen auf Unternehmen und Verbraucher. Die Auswirkungen stellen sich jedoch regional und in den einzelnen Branchen sehr unterschiedlich dar, wie eine Expertise der Prognos AG zeigt.³⁴ Vor diesem Hintergrund wurden in der im Sommer 2020 durchgeführten Befragung weitere dezidierte Fragen zu den Auswirkungen der Pandemie an die teilnehmenden Unternehmen gestellt. Es zeigt sich, dass knapp zwei Drittel der Unternehmen mit einem Umsatzrückgang im Gesamtjahr 2020 gegenüber 2019 rechnen. Rund ein Drittel gibt gleichwohl keine Veränderung oder sogar steigende Umsätze an (Abbildung 44).

Die Auswirkungen der Pandemie treten zwischen den Branchen allerdings unterschiedlich stark in Erscheinung. So rechnen besonders Unternehmen aus dem Maschinenbau und der Metallindustrie mit Umsatzrückgängen, während Unternehmen im Baugewerbe überwiegend keine Umsatzveränderungen erwarten. Auch im Dienstleistungssektor werden überwiegend Umsatzeinbußen erwartet.

³⁴ Prognos AG (2020): Auswirkungen des Lockdown auf die regionale Wirtschaft. Welche Branchen und Regionen trifft der Ausnahmezustand besonders? Online unter: https://www.prognos.com/fileadmin/pdf/publikationsdatenbank/20200412_Kurzexpertise_RegionaleBetroffenheit_Corona_14_04.pdf (abgerufen am 20.10.2020)

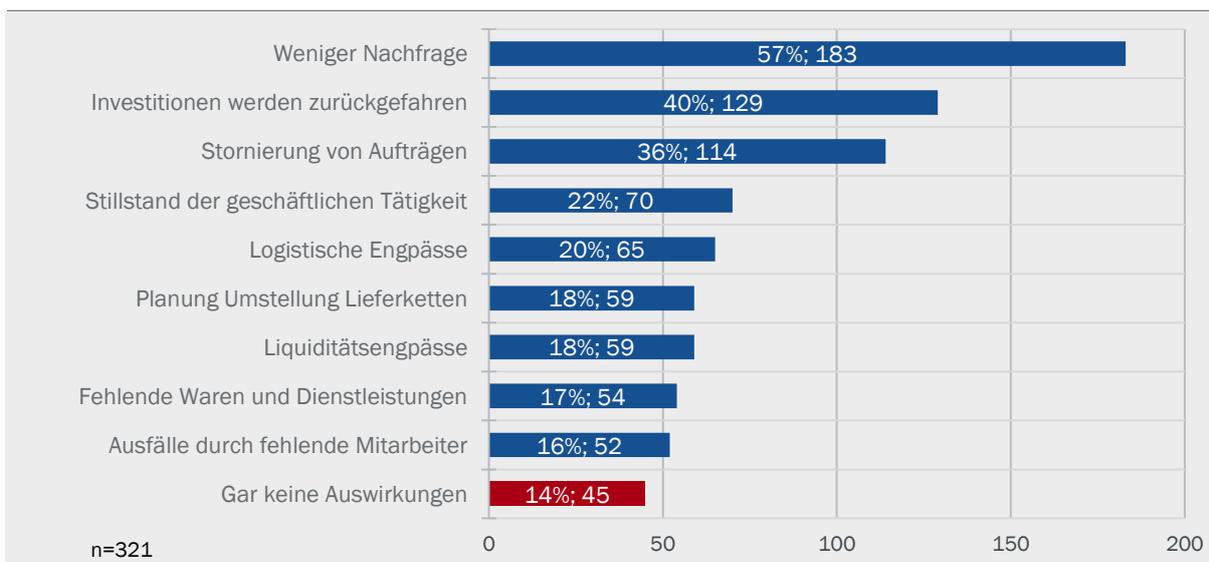
Abbildung 44: Bewertung der Umsatzentwicklung für das Gesamtjahr 2020 gegenüber 2019



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Unternehmen haben insbesondere mit weniger Nachfrage und der Stornierung von Aufträgen zu kämpfen, wie eine nähere Betrachtung der Auswirkungen der Pandemie zeigt (vgl. Abbildung 45). Auch Investitionen werden in der Folge zurückgefahren. Allerdings sind auch diese Auswirkungen stark branchenabhängig: So manifestieren sich die negativen Auswirkungen der Pandemie besonders im Wirtschaftszweig „Maschinenbau und Metallindustrie“, der auffallend stark mit einem Rückgang der Nachfrage und Investitionen kämpfen muss. Dagegen sind im Baugewerbe die Auswirkungen weniger stark und ein Drittel der befragten Unternehmen aus dieser Branche verzeichnet keine Auswirkungen.

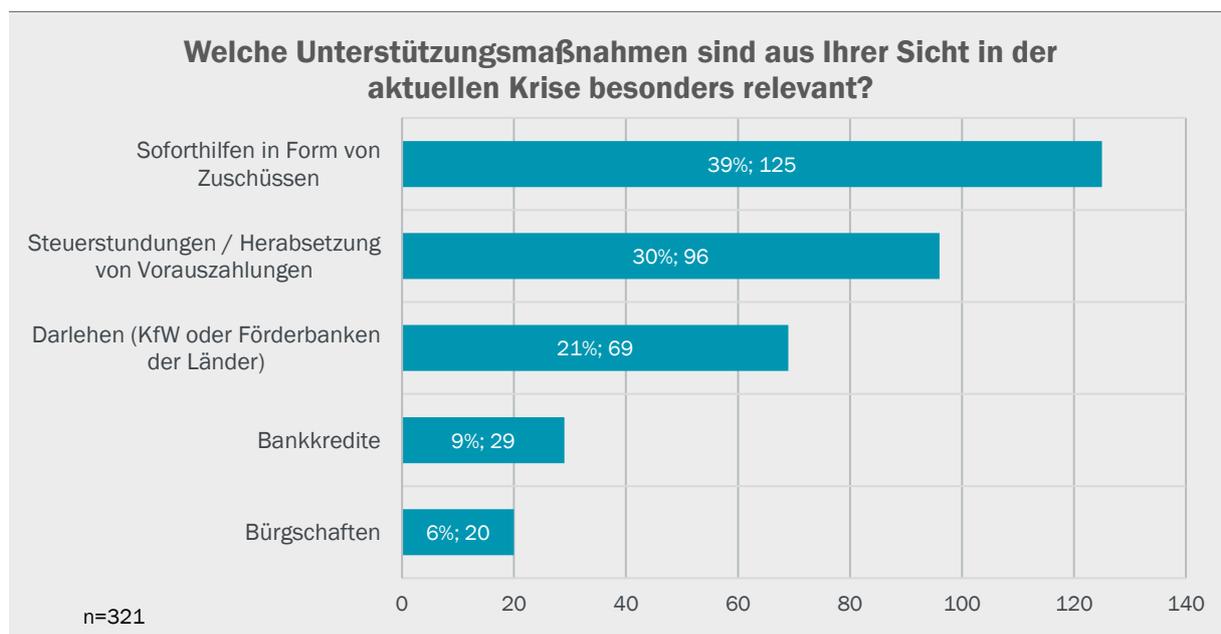
Abbildung 45: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Unternehmen



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Bezüglich der Unterstützungsmaßnahmen werden die Zuschüsse am wichtigsten bewertet (Abbildung 46). Hierbei gibt es zwischen den Wirtschaftszweigen nahezu keine Unterschiede; lediglich im Maschinenbau und der Metallindustrie wird die Steuerstundung bzw. Herabsetzung von Vorauszahlungen als relevantestes Unterstützungsinstrument eingestuft. Darüber hinaus zeigt die Analyse nach Unternehmensgrößenklasse, dass insbesondere in kleinen Unternehmen die Soforthilfen in Form von Zuschüssen eine essenzielle Unterstützung bieten.

Abbildung 46: Bewertung der Relevanz der Unterstützungsmaßnahmen



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen;
Anmerkung: Mehrfachauswahl relevanter Maßnahmen möglich.

4.3 Erzielte Wirkungen

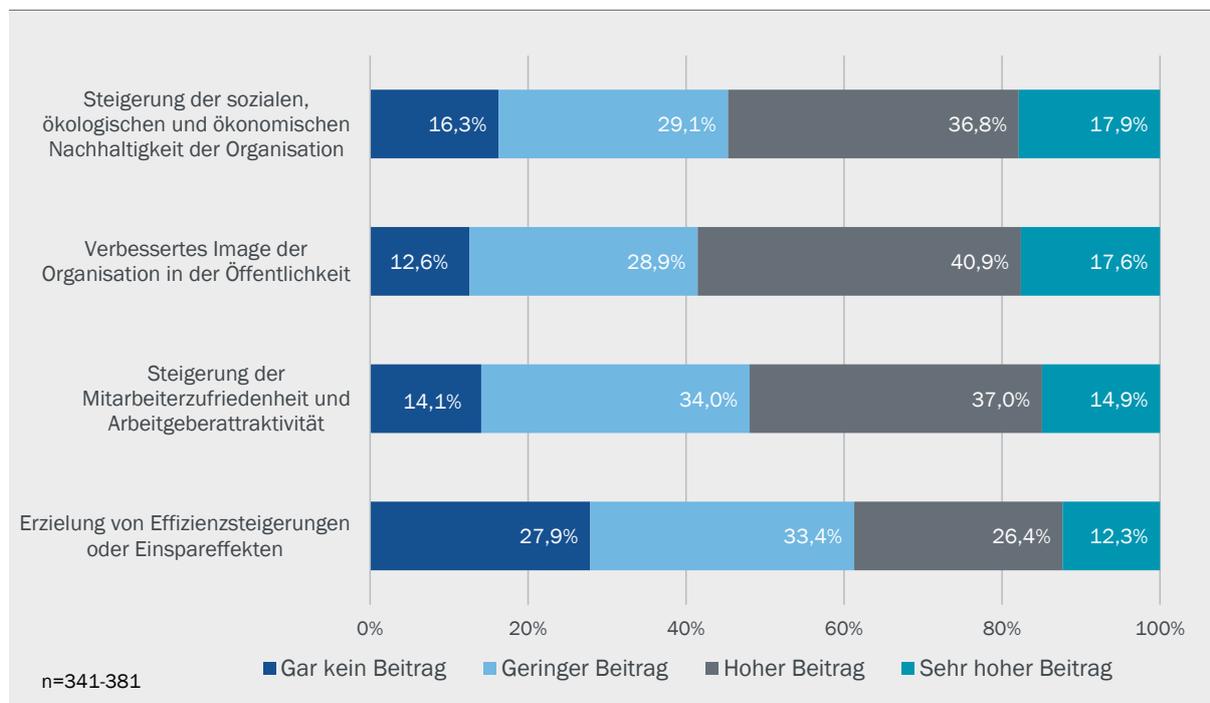
Abschließend werden nachfolgend durch die Begünstigten erzielte Wirkungen näher analysiert. Folgeinvestitionen stellen für sich genommen keinen Selbstzweck dar, sondern dienen der Erreichung bestimmter Ziele. Dies wird auch in dem in Kapitel 3.1 dargestellten Wirkungsmodell deutlich. Auf Ebene der Begünstigten werden durch die Nutzung der Angebote etwa Effizienzsteigerungen, qualitativ verbesserte Organisationsstrukturen, Prozesse oder Produkte sowie eine verbesserte Arbeitgebermarke zur Bindung von Fachkräften angestrebt.³⁵ Auf der Ebene der Zuwendungsempfänger sowie auf der programmatischen Ebene des OP EFRE NRW 2014-2020 übersetzen sich diese Wirkungen bei den Begünstigten dann in Ziele wie reduzierte Treibhausgasemissionen bzw. Klimaschutz, gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit sowie Beiträge zur Nachhaltigkeit, Gleichstellung und Nichtdiskriminierung, welche in hohem Maße mit den Querschnittszielen des OP EFRE NRW korrespondieren.

³⁵ Im Wirkungsmodell sind diese Wirkungen bei den weiteren Effekten verortet, gewissermaßen als Zwischenschritt zur Erreichung übergeordneter Programmziele.

Nachfolgende Abbildung 47 zeigt die Befragungsergebnisse zu den erzielten Wirkungen; ausgenommen von der Darstellung sind hier zunächst die Einzelpersonen, aufgrund der im Vergleich zu den Organisationen etwas reduzierten Wirkungsdimensionen. Die Übersicht für die Einzelpersonen findet sich weiter untenstehend in Abbildung 48.

Die Betrachtung von Abbildung 47 zeigt zunächst, dass rund 73 bis 88 Prozent der befragten Unternehmen und Organisationen Wirkungen in den angegebenen Dimensionen verzeichnen und hiervon 38 bis 58 Prozent hohe bis sehr hohe Wirkungen. Mit besonders hohen Beiträgen stehen dabei die „Steigerung der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit der Organisation“ sowie ein „verbessertes Image der Organisation in der Öffentlichkeit“. Die tiefergehende statistische Betrachtung zeigt zudem, dass rund 60 Prozent der befragten Unternehmen in mindestens einer Wirkungsdimension einen hohen oder sehr hohen Mehrwert erzielen können.

Abbildung 47: Erzielte Wirkungen durch die Nutzung der Angebote (ohne Einzelpersonen)

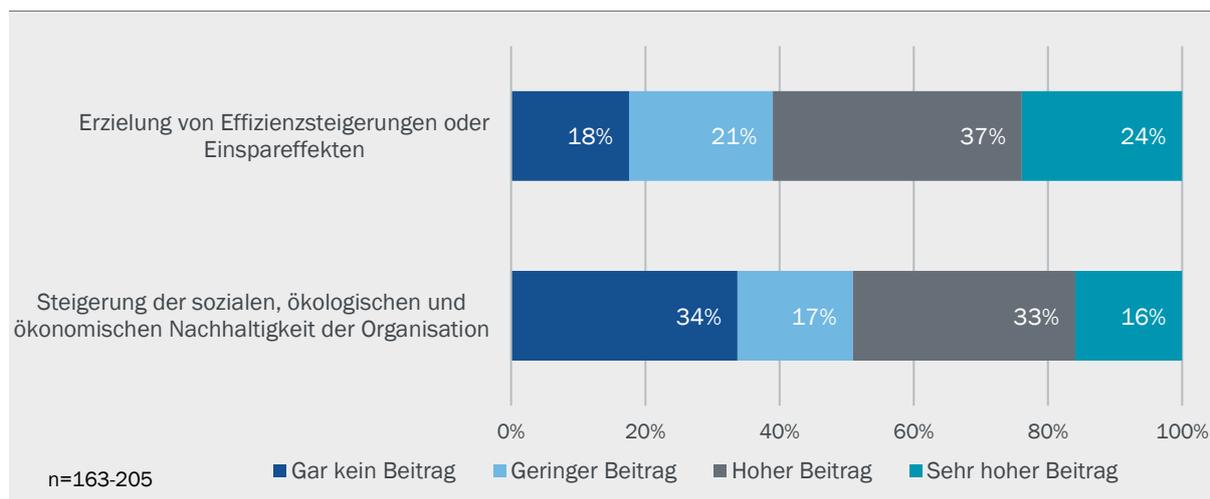


Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen; die weiteren Effekte beziehen sich überwiegend auf für Unternehmen relevante Aspekte. Da diese für Einzelpersonen nicht relevant sind, wie auch die tiefere Analyse der Daten zeigt, wurden diese aus der dargestellten Auswertung entnommen und werden separat betrachtet.

Nachfolgende Abbildung 48 zeigt die relevanten Wirkungsdimensionen für Einzelpersonen. Dieses reduzierte Spektrum ist auf der einen Seite darin begründet, dass diese Teilnehmergruppe nahezu vollständig dem Themenbereich „Energie“ zuzurechnen ist. Auf der anderen Seite sind einige der oben gezeigten Dimensionen nur im Organisationskontext relevant. Die bei Einzelpersonen durch Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote aufgetretenen weiteren Effekte umfassen zum einen die „Erzielung von Effizienzsteigerungen und Einspareffekten“; hier verbuchen rund 83 Prozent einen Wirkungsbeitrag der genutzten Maßnahme, rund 60 Prozent einen

hohen bis sehr hohen. In der Dimension „Steigerung der sozialen, ökologischen oder ökonomischen Nachhaltigkeit“ lassen sich etwas niedrigere Beiträge verzeichnen.

Abbildung 48: Erzielte Wirkungen durch die Nutzung der Angebote (nur Einzelpersonen)



Prognos AG/DLR PT (2020), eigene Darstellung basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Die weitergehende statistische Analyse der in Abschnitt 4.1 diskutierten Mehrwerte und den hier dargestellten Wirkungen zeigt, dass zwischen den direkten Mehrwerten und den weiteren Effekten deutliche Zusammenhänge bestehen (siehe Daten im Anhang). Die durch die Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote erzeugten Mehrwerte in der Wissensdimension korrelieren erheblich und signifikant mit der Erzielung von Effizienzsteigerungen oder Einspareffekten sowie der Steigerung der Arbeitgeberattraktivität. Demgegenüber gehen Mehrwerte aus der Vernetzungsdimension stärker mit einer Verbesserung des Images einher.

Abschließend zeigt die Betrachtung des Zusammenhangs zwischen dem in Kapitel 4.2 dargestellten Investitionswahrscheinlichkeitsindex und den Wirkungen lediglich in der Dimension „Erzielung von Effizienzsteigerungen oder Einspareffekten“ einen relevanten signifikanten Zusammenhang.³⁶ Im Gegensatz dazu fallen Investitionen lediglich schwach und insignifikant mit der Steigerung der Arbeitgeberattraktivität oder der Verbesserung des Images der Organisation zusammen. Im Ergebnis wird also deutlich, dass Investitionen mit gewissen Wirkungen deutlich stärker zusammenfallen als mit anderen. Das Auftreten erwünschter Wirkungen und Ziele, wie etwa einer gesteigerten Arbeitgeberattraktivität, ist zwar deutlich mit den aus der Maßnahmenutzung hervorgegangenen Mehrwerten verknüpft, geht aber deutlich seltener mit getätigten Investitionen einher. Nichtsdestotrotz lassen sich nennenswerte Wirkungsbeiträge in dieser Dimension verzeichnen.

³⁶ Die Pearson Korrelation beläuft sich hier auf 0,41 mit 99 Prozent Signifikanzniveau.

5 Zusammenfassung zentraler Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

Unter dem **Klammerbegriff „Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen“** wurden im OP EFRE NRW 2014-2020 bis zum 30.06.2020 über alle vier Prioritätsachsen und acht spezifische Ziele hinweg insgesamt 278 Maßnahmen mit bewilligten Gesamtausgaben von rund 347 Millionen Euro gefördert. Das thematische Portfolio dieser Maßnahmen ist dabei ebenso breit gefächert wie die dahinterliegenden Förderlogiken und adressierten Zielgruppen: Schwerpunkte der Förderung liegen im Bereich der Cluster- und Kompetenznetzwerke (SZ 2), der Ressourceneffizienzberatungen und Kompetenzzentren Frau und Beruf (SZ 4) sowie verschiedenen Projekten der EnergieAgentur.NRW und der Verbraucherzentrale NRW (SZ 9). Die Zielgruppen reichen von Privathaushalten über öffentliche Einrichtungen bis hin zu Unternehmen, insbesondere KMU. Bei den Förderansätzen lassen sich auf der einen Seite Vernetzungs- und Aufschließungsmaßnahmen verorten, die stärker einen sensibilisierenden und netzwerkbasierten Ansatz verfolgen und auf der anderen Seite konkrete Beratungsmaßnahmen auf Gutscheinsbasis, die eine wesentlich stärkere Umsetzungs- und Investitionsförderung aufweisen.

In Übereinstimmung mit dem Bewertungsplan des OP EFRE NRW³⁷ waren es die zentralen **Zielsetzungen** der Evaluation zu analysieren:

- welche Effekte Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen haben,
- welchen Stellenwert dabei Folgeinvestitionen einnehmen,
- welchen Beitrag diese Investitionen zur Zielerreichung des Programms leisten,
- sowie welchen Beitrag diese Maßnahmen zur Erreichung der Querschnittsziele leisten.

Grundlage für die Untersuchung dieses breiten Maßnahmenspektrums bilden das durch Expertengespräche validierte Wirkungsmodell und eine breite empirische Basis aus einer Online-Befragung von Begünstigten (n=934), insgesamt 32 Interviews³⁸ sowie zwei Fokusgruppen mit jeweils fünf Teilnehmenden. Das zuvor skizzierte breite Themenspektrum wurde in vier Themenbereiche zusammengefasst. Die nachfolgende Darstellung der zentralen Ergebnisse fasst die übergreifenden Aussagen zusammen und differenziert nur wo nötig weitergehend, um eine Übersichtlichkeit zu gewährleisten. Ebenso adressieren die abgeleiteten Handlungsempfehlungen das analysierte Maßnahmenspektrum als Ganzes und sollen mit Blick auf einzelne Vorhaben als Impuls, aber nicht als konkrete Umsetzungsoptionen dienen.

5.1 Zentrale Ergebnisse der Analysen

Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen bilden im OP EFRE NRW 2014-2020 und analog dazu in der BISAM-Datenbank keine Maßnahmenkategorie oder Förderlinie eigenen Charakters, anders als z. B. die Innovationsförderung über die Leitmarkt Wettbewerbe. Stattdessen handelt es sich hierbei um einen Klammerbegriff, der Maßnahmen über vier Prioritätsachsen

³⁷ Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (2015): Bewertungsplan des OP EFRE NRW 2014-2020. Online unter: [Bewertungsplan_OP_ERFRE_NRW_2014-2020.pdf](#) (abgerufen am 08.06.2022)

³⁸ Hiervon vier mit Programmexperten aus Fachreferaten und Projektleitungen, eines mit der NRW.Bank, sieben mit Zuwendungsempfängern und 20 mit Begünstigten aus verschiedenen Themenbereichen.

und acht spezifische Ziele hinweg zusammenfasst. Die analysierten Maßnahmen bilden dementsprechend ein breites, mitunter heterogenes Spektrum ab, von den Themen und Zielen über die adressierten Zielgruppen bis hin zum Charakter der Projekte. Vor diesem Hintergrund wurden in enger Absprache mit der EFRE VB insgesamt 278 Projekte mit einem bewilligen Gesamtausgabenvolumen von 347 Millionen Euro als Grundgesamtheit für diese Evaluation definiert.

Eine der **zentralen Herausforderungen** der Evaluation bestand folglich darin, dieses breite Spektrum möglichst gebündelt zu analysieren, um im Ergebnis zusammenfassende Aussagen mit einer breiten Gültigkeit treffen zu können. Hierfür wurde zunächst ein einheitliches Wirkungsmodell entworfen, welches durch Expertengespräche weiterentwickelt und validiert wurde. Dieses bildete die konzeptionelle Grundlage für die weiteren empirischen Erhebungen (siehe Kapitel 3). Das Wirkungsmodell mit seinen einzelnen Komponenten wurde im Abschnitt 3.1 dargestellt und erläutert.

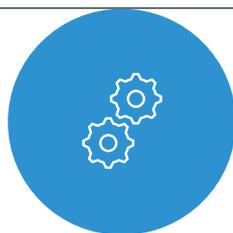
Der zentral im Auftrag dieser Evaluation verankerten **Analyse von Folgeinvestitionen** wurde ein weit gefasstes Investitionsverständnis zugrunde gelegt: Neben Investitionen in materielle (Maschinen, Anlagen, Gebäude etc.) und immaterielle Güter (Patente, Lizenzen, Software etc.) im engeren Sinne werden hierunter auch Personalinvestitionen verstanden. Letztere wiederum können sowohl Personaleinstellungen als auch Personalabstellungen umfassen, etwa für die Teilnahme an Veranstaltungen, Schulungen oder die Entwicklung interner Projekte. Darüber hinaus haben insbesondere die qualitativen Erhebungen gezeigt, dass die betrachteten Maßnahmen im Kern nicht darauf abzielen, Folgeinvestitionen auszulösen, sondern vielmehr darauf, Investitionsentscheidungen qualitativ zu verbessern und hierdurch deren Effektivität bzw. Wirkung bei den Begünstigten zu maximieren – hierin liegt letztlich auch ein zentraler Bestandteil des öffentlichen, nicht-marktlichen Auftrages der geförderten Projekte begründet. Bei der Betrachtung der im Folgenden betrachteten Investitionsvolumina sollte dies zwingend mitberücksichtigt werden; Investitionen als solche sind folglich kein Ziel an sich, sondern dienen vielmehr der Erreichung definierter Ziele. Nachfolgende Abbildung fasst die **zentralen Ergebnisse im Überblick** zusammen, strukturiert entlang der elementaren Wirkungsdimensionen der zugrunde liegenden Interventionen:

Abbildung 49: Zentrale Ergebnisse im Überblick



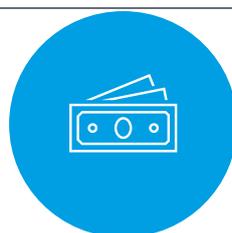
Mehrwerte

- Neun von zehn Befragten konnten Mehrwerte durch Nutzung erzielen
- Mehrwerte insbesondere in Wissensdimension stark ausgeprägt



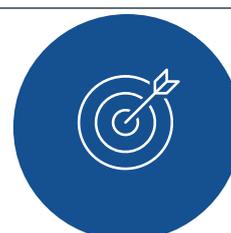
Weitere Effekte

- Wichtige Impulse für Strategie- & Konzeptentwicklung
- Begünstigte profitieren in begrenztem Maße von verbessertem Zugang zu Finanzierung/Förderung



Folgeinvestitionen

- Gesicherte Folgeinvestitionen in einem Drittel der Fälle; weiteres Drittel hat Investitionen vorerst zurückgestellt, u.a. wegen COVID-19
- Zusammenhang zwischen Invest & erzielten Mehrwerten eher mittelbar



Wirkungsbeiträge

- In rund 2/3 aller Fälle & 70% der Unternehmen sind Beiträge zu Zielen des OP EFRE festzustellen
- Höhere Wirkungsbeiträge gehen nicht immer mit höherer Investitionswahrscheinlichkeit einher

Rund neun von zehn Befragten erzielen durch die Nutzung der analysierten Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen grundsätzlich **Mehrwerte**. Erzielte Mehrwerte gliedern sich in insgesamt zwei Dimensionen: Zum einen in eine *Wissensdimension*, in der Mehrwerte hinsichtlich des Zugangs zu neuen Informationen und des Aufbaus von Wissen und Kompetenzen zusammengefasst sind. Zum anderen in eine *Vernetzungsdimension*, welche Aspekte von der Kontaktgewinnung und -intensivierung bis hin zu einer gesteigerten Sichtbarkeit (z. B. in Fachkreisen) abdeckt. In der Wissensdimension können die meisten Befragten hohe oder sehr hohe Mehrwerte für sich durch die Angebotsnutzung erzielen. Die Vernetzungsdimension ist vor allem für Organisationen relevant, insbesondere für Unternehmen. Diese können auch hier mehrheitlich hohe bis sehr hohe Mehrwerte erzielen. Diese entstandenen positiven Wirkungen bei den Nutzenden werden auch durch eine **hohe Weiterempfehlungswahrscheinlichkeit** der genutzten Angebote unterstrichen, die drei Viertel der Befragten angeben. Mehrwerthöhe und Weiterempfehlungswahrscheinlichkeit korrelieren dabei in hohem Maße miteinander. Die überwiegend hohe Zufriedenheit mit den genutzten, zum Teil bereits langjährig bestehenden Angeboten wird auch durch die durchgeführten Fallstudien und Fokusgruppen unterstrichen.

Aus den entstandenen Mehrwerten kann eine Mehrheit der befragten Organisationen im weiteren Verlauf **wichtige Impulse** für die Entwicklung von Konzepten & Strategien ziehen, ebenso für die konkrete Entwicklung und Implementation technischer oder organisatorischer Maßnahmen. Demgegenüber sind Mehrwerte beim Zugang zu Förder- und Finanzierungsangeboten deutlich seltener und schwächer ausgeprägt. In einzelnen Expertengesprächen wird in diesem Zusammenhang eine stärkere Verknüpfung der Maßnahmen mit komplementären, niedrigschwelligen Förderangeboten vereinzelt als zielführend betrachtet. Daneben offenbart der Vergleich von Unternehmen und Einzelpersonen hier unterschiedliche Handlungsrationitäten: Während im Unternehmenskontext auf dem Weg zur Folgeinvestitionen zunächst häufiger ein Zwischenschritt über Strategie- und Konzeptentwicklung erfolgt, ist der Zusammenhang zwischen Wissensmehrwert und Folgeinvestitionen bei Einzelpersonen stärker ausgeprägt. Fallstudien und Fokusgruppen geben Hinweise darauf, dass dies vor allem auf längere Entscheidungsketten und komplexere Investitionsvorhaben im Organisationskontext zurückzuführen ist.

Rund ein Drittel der Befragten berichtet von gesicherte **Folgeinvestitionen** im Nachgang zu Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsmaßnahmen, hierunter überwiegend Einzelpersonen und Unternehmen. Ein weiteres Drittel plant Investitionen oder hat diese aufgrund der COVID-19-Pandemie vorerst zurückgestellt, in vielen Fällen ist jedoch mit hoher bis sehr hoher Wahrscheinlichkeit mit Folgeinvestitionen zu rechnen.³⁹

Erzielte Mehrwerte auf der einen und Investitionswahrscheinlichkeit auf der anderen Seite gehen dabei eher mittelbar und indirekt miteinander einher, wie auch das Wirkungsmodell verdeutlicht. Ein Zusammenhang zeigt sich vor allem in der Wissensdimension: Über Bereitstellung von Analysen, Anwendungsbeispielen bzw. Best Practices oder durch tiefergehende Einzelberatung wird ein Impuls geliefert für konkrete nächste Schritte, von der Strategie- und Konzeptentwicklung bis hin zur konkreten Maßnahnumsetzung, die dann teilweise auch mit Investitionen verbunden sind. Zwischen Mehrwerten in der Vernetzungsdimension und Folgeinvestitionen lässt sich demgegenüber kein Zusammenhang feststellen. Insbesondere Unternehmen profitieren von neuen Kontakten und der strategischen Positionierung in Netzwerken, wie auch die durchgeführten Fokusgruppen verdeutlicht haben. Hieraus gehen tendenziell eher neue Kunden-Lieferanten-Beziehungen

³⁹ Die Online-Befragung der Begünstigten wurde im Zeitraum 04.06.2020 bis 03.08.2020 durchgeführt. Die Einordnung der Investitionswahrscheinlichkeit bezog sich zu diesem Zeitpunkt auf die kommenden 12 Monate.

hervor als eine konkrete, auf die genutzte Maßnahme zuschreibbare Folgeinvestition – der Mehrwert und die daraus resultierende positive Wirkung sind dennoch unbestritten.⁴⁰

Ein weiteres Drittel der Befragten gibt an, gar keine Folgeinvestitionen geplant zu haben. Als zentrale **Hindernisse** hierfür nennen die befragten Unternehmen fehlendes Wissen bzw. fehlende Motivation in der eigenen Organisation sowie die Auswirkungen der **COVID-19-Pandemie**⁴¹ und allgemeine ökonomische Unsicherheit. Öffentliche Einrichtungen und Einzelpersonen geben besonders häufig den fehlenden Zugang zu Finanz- oder Fördermitteln als Ursache an. Die weiteren Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die teilnehmenden Unternehmen fanden aufgrund deren einschneidender Konsequenzen für das öffentliche und wirtschaftliche Leben in den empirischen Untersuchungen gesonderte Berücksichtigung. Weniger Nachfrage und das allgemeine Zurückfahren von Investitionen als unmittelbare Konsequenzen geben die meisten der befragten Unternehmen an, die mehrheitlich aus dem verarbeitenden Gewerbe stammen. In Expertengesprächen gab es jedoch auch einzelne Hinweise darauf, dass manche Unternehmen dieses Zeitfenster als Chance nutzen, Investitionen anzuschieben.

Insgesamt kann auf Basis der generierten Befragungsdaten ein induziertes **Volumen von Folgeinvestitionen in Höhe von 28,5 Millionen Euro** durch 221 Begünstigte näherungsweise geschätzt werden. Daneben wurden geschätzte Personalinvestitionen von in der Summe ca. 170 VZÄ durch 75 Begünstigte getätigt. Die Investitionsbereiche und -höhen variieren dabei zwischen den einzelnen Themenbereichen und Teilnehmertypen. So dominieren insgesamt Investitionen in materielle Güter (~22 Millionen Euro), welche überwiegend dem Themenbereich „Energie“ zuzuordnen sind. Demgegenüber sind Personalinvestitionen schwerpunktmäßig im Themenbereich „Frau und Beruf“ zu verorten, aber auch im Bereich „Industrie, Digitalisierung und Mobilität“. Zwischen den einzelnen Teilnehmertypen bestehen auch innerhalb einzelner Themenbereiche deutliche Unterschiede: So lassen sich Investitionen bis 100.000 Euro im Bereich „Energie“ vorwiegend Einzelpersonen zuordnen, oberhalb dieser Größenordnung finden sich dann vor allem Unternehmen.

Die Analyse der **Verhaltensadditionalität** zeigt, dass die Förderangebote in rund einem Viertel der Fälle mit getätigten Investitionen den entscheidenden Impuls ausgelöst haben. In zusammengekommen 35 Prozent der Fälle wurden zudem bestehende Investitionsüberlegungen beschleunigt oder ergänzt. In rund 40 Prozent der Fälle hatte die Förderung laut Angaben der Befragten keinen entscheidenden Einfluss auf die Tätigung von Investitionen (vgl. Abbildung 33). In der Gesamtschau ist diesbezüglich zu konstatieren, dass die **untersuchten Maßnahmen überwiegend einen mittelbaren Impuls auf die Tätigung von Folgeinvestitionen** ausüben. Auch die generierten qualitativen Informationen aus Fokusgruppendifkussionen und Interviews verdeutlichen, dass oftmals die Nutzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote bereits bestehende Investitionsüberlegungen weiter geformt und optimiert hat, statt diese Investitionsgedanken im Grundsatz zu erzeugen. So äußerten die Gesprächspartner beispielsweise, dass die Nutzung der Angebote die Durchführung von Investitionen vereinfacht (etwa durch den Zugang zu neuen Kontakten) oder diese effektiver gestaltet hat, etwa weil bereits favorisierte Investitionsentscheidungen kritisch geprüft wurden.

Die **intendierten Wirkungen der Maßnahmen** korrespondieren in hohem Maße mit den **Querschnittszielen des OP EFRE NRW 2014-2020**. In rund zwei Drittel aller Fälle sind unmittelbare Beiträge zu mindestens einer der vier Zieldimension festzustellen. Für Organisationen, insbesondere Unternehmen, ragt dabei die Steigerung der sozialen, ökologischen und ökonomischen

⁴⁰ Siehe hierzu Abschnitt 4.2. Bei der Investitionswahrscheinlichkeit handelt es sich um einen Indexwert, der neben den getätigten Investitionen auch die Investitionswahrscheinlichkeit im Falle zurückgestellter bzw. geplanter Investitionen einbezieht und sichtbar macht.

⁴¹ Die COVID-19-Pandemie als zentrales Thema und Hindernis für bestimmte wirtschaftliche Tätigkeiten wurde im Abschnitt 4.2.2 deziert betrachtet.

Nachhaltigkeit heraus, eng gefolgt von einem verbesserten Image, einer Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit bzw. der Arbeitgeberattraktivität sowie der Erzielung von Effizienzsteigerungen und Einspareffekten. Einzelpersonen wiederum können vor allem in letzterem Bereich Wirkungen verzeichnen. In der Konsequenz zeigt sich, dass der erzielte Wirkungsbeitrag auf der einen Seite und die Tötigung von Folgeinvestitionen einer bestimmten Größenordnung auf der anderen Seite eher selten zusammenfallen. Ein Zusammenhang wird noch am deutlichsten in der Zieldimension „Effizienzsteigerung und Einspareffekte“ sichtbar, in den Dimensionen „Arbeitgeberattraktivität und Image“ der eigenen Organisation ist er im Gegensatz dazu lediglich schwach ausgeprägt. In dessen werden deutlich stärkere Zusammenhänge zwischen erzielten Mehrwerten und Wirkungsbeiträgen sichtbar.

Zusammenfassend soll nochmals betont werden, dass Folgeinvestitionen an sich kein Ziel eigenen Charakters sind, sondern nur ein Mittel zur Erreichung der Ziele der Begünstigten, die mit den Zielen des OP EFRE NRW 2014-2020 korrespondieren sollten oder bestenfalls deckungsgleich sind. Die öffentliche Förderung hat dabei frei von kommerziellem Eigeninteresse teils die Etablierung von Beratungs- und Vernetzungsangeboten über verschiedenste Themenbereiche hinweg ermöglicht, die der freie Markt wohl nur sehr eingeschränkt und zu wesentlich höheren Nutzungskosten für die Begünstigten bereitstellen könnte.

5.2 Handlungsempfehlungen

Vor dem Hintergrund des breiten und teilweise heterogenen Maßnahmenspektrums haben die formulierten Handlungsempfehlungen übergeordneten Charakter. Die maßnahmenspezifische Umsetzung ist deshalb aus gutachterlicher Sicht der Prüfung und Diskussion durch die jeweiligen Fachreferate sowie den an der Projektumsetzung beteiligten Akteuren vorbehalten. Nachfolgende Abbildung zeigt einen **Überblick über die vier grundlegenden Empfehlungen**.

Abbildung 50: Handlungsempfehlungen im Überblick



- 1. Lückenschluss zwischen Beratung und spezifischer Investitionsentscheidung gestalten:** Die große Mehrheit der Befragten kann in der Gesamtschau signifikante Mehrwerte durch die Angebotsnutzung erzielen, gleichwohl sind diese bezüglich des Zugangs zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten vergleichsweise schwach ausgeprägt. Für die einzelnen Maßnahmen sollte deshalb geprüft werden, inwiefern hier Bedarf existiert, bestehende Förder- und Finanzierungsangebote und deren Anbieter stärker in die eigenen Aktivitäten einzubinden und hierdurch Synergien zu erzeugen. Darüber hinaus sollte auch geprüft werden, inwiefern niedrigschwellige Gutscheinelösungen in bestehende Maßnahmen integriert werden können, um den Übergang von der Sensibilisierung und Beratung hin zur Investition stärker zu gestalten. Als Erfolgsfaktor für die Gestaltung solcher Angebote gelten grundsätzlich schlanke, bürokratiearme Antragsverfahren und schnelle Bewilligungsprozesse. Diese sollten dabei nach Möglichkeit Berücksichtigung finden.
- 2. Internationalisierung von Netzwerkaktivitäten anregen:** Viele der untersuchten Maßnahmen haben im Laufe der letzten Jahre oder gar Jahrzehnte erfolgreich Netzwerkstrukturen aufgebaut, hierdurch zur Vernetzung von Fachcommunities beigetragen und somit Netzwerkkapital in NRW geschaffen. Wie die Ergebnisse dieser Evaluation zeigen, ergeben sich hieraus für viele Begünstigte signifikante Mehrwerte und Wirkungsbeiträge, die zum Teil mit Folgeinvestitionen einhergehen. Um die teils reifen und etablierten Netzwerke mit neuen Ideen und Akteuren in Verbindung zu bringen, bietet eine verstärkte Internationalisierung der Netzwerke große Chancen. Strategische Partnerschaften mit Akteuren aus anderen europäischen Regionen können dabei nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft leisten, sondern auch zur Weiterentwicklung von Netzwerkangeboten durch sogenanntes ‚peer learning‘ im Verbund beitragen. Um ressourcenintensive Internationalisierungsaktivitäten mit Ressourcen zu unterlegen, bieten z.B. Europäische Förderprogramme vielfältige Möglichkeiten: So finden sich auf der European Cluster Collaboration Plattform verschiedenste EU-Initiativen in diesem Bereich.⁴² Beispielhaft hervorzuheben sind zum einen die „European Strategic Cluster Partnerships for smart specialisation investment“⁴³, welche Kooperationen von Clustern in Themen- und Technologiefeldern mit Bezug zu den regionalen Innovationsstrategien fördern. Zum anderen könnten auch INNOSUP Actions passfähig sein, darunter Programmlinien wie „Workplace innovation uptake of SMEs“⁴⁴, „Cluster facilitated projects for new industrial value chains“ oder „Peer learning of innovation agencies“.⁴⁵ Eine Fortsetzung dieser Förderansätze ist zu erwarten, auch wenn die genaue Ausgestaltung im neuen Horizon Europe Programm zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Evaluation noch aussteht. Geförderte Aktivitäten beinhalten neben Matchingaktivitäten auch das Ausreichen von Innovationsgutscheinen.⁴⁶ Mit Blick auf oben formulierte erste Handlungsempfehlung könnten also hierdurch bestehende Lücken zwischen Angeboten und Investitionsentscheidungen geschlossen werden.
- 3. Verankerung von Wirkungsmonitoring und Customer-Relationship-Management-Systemen (CRM-Systemen) stärken:** Einige der analysierten Maßnahmen verfügen bereits über etablierte Systeme der Erhebung von Nutzerdaten, die unter anderem als Grundlage für andere maßnahmenpezifische Evaluationen dienen. Die Datenerhebung sowie weitere Expertengespräche für diese Evaluation haben jedoch gezeigt, dass diesbezüglich deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Maßnahmen bestehen. Die datenschutzkonforme Erhebung von Nutzerdaten böte die Möglichkeit, in den einzelnen Maßnahmen die Beziehungen zu den jeweiligen Zielgruppen und darüber hinaus das Monitoring sowie die Evaluation der

⁴² <https://www.clustercollaboration.eu>, 10.11.2020.

⁴³ <https://www.clustercollaboration.eu/eu-cluster-partnerships/escp-s3>, 10.11.2020

⁴⁴ <https://ec.europa.eu/easme/en/section/innosup/workplace-innovation-uptake-smes>, 10.11.2020

⁴⁵ <https://ec.europa.eu/easme/en/section/innosup/cluster-facilitated-projects-new-industrial-value-chains>, 10.11.2020

⁴⁶ Erste Erkenntnisse aus einer laufenden Evaluation von INNOSUP durch Prognos im Auftrag der EU-Agentur EASME deuten darauf hin, dass die Förderung von Fördernehmern und Begünstigten KMU für ihre Flexibilität und Einfachheit geschätzt wird. Darüber hinaus bestehen nach derzeitigem Stand Indizien dafür, dass die Programmlinie auch im neuen Horizon Europe weitergefördert werden wird.

eigenen Aktivitäten zu stärken. Beispielsweise wären auf dieser Basis jährliche Anrufe denkbar, um sich nach dem Stand der Umsetzung bestimmter Maßnahmen zu erkunden, Verbesserungswünsche zu erfassen oder weitergehende Finanzierungs- und Förderangebote bedarfsbasiert zu vermitteln. Insofern ist diese Handlungsempfehlung komplementär zur ersten zu sehen.

- 4. Übergreifend – Public Value & Private Services abwägen:** Die Förderung hat für viele der analysierten Maßnahmen den Aufbau und die Etablierung von Netzwerken ermöglicht. Hiermit einher geht immer auch eine Markenbildung im Sinne eines Kompetenz- und Aktivitätenportfolios, das die adressierten Zielgruppen mit der jeweiligen Maßnahme verbindet. Diese ‚Marken‘ zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass die Angebote frei von kommerziellem Eigeninteresse angeboten werden können. Wie die Analysen gezeigt haben, konnten durch die Aufschließungs-, Beratungs- und Vernetzungsangebote bei den Begünstigten signifikante Mehrwerte erzielt und Investitionen angestoßen sowie qualitativ verbessert werden. Angesichts dieser positiven Bilanz ist eine Fortsetzung der Beratungs- und Vernetzungsangebote – vorbehaltlich der maßnahmenspezifischen Prüfung der oben genannten Empfehlungen – grundsätzlich zu empfehlen. Vor dem Hintergrund knapper werdender finanzieller Ressourcen und einer veränderten Ausrichtung der EFRE-Förderung sollte für die jeweiligen Maßnahmen Potenziale geprüft werden, einzelne kostenpflichtige Angebote oder Mitgliedschaftsmodelle zu entwickeln. Als Leitlinie für eine solche Monetarisierung vereinzelter Dienstleistungen sollte stets der öffentliche gegen den entstehenden privaten Nutzen unter Berücksichtigung beihilferechtlicher Vorgaben abgewogen werden.⁴⁷

⁴⁷ Von besonderer Relevanz sind hier die Paragraphen 26 bis 28 der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung.

Anhang

Anhang 1: Übersicht über die Interviews mit Programmexperten

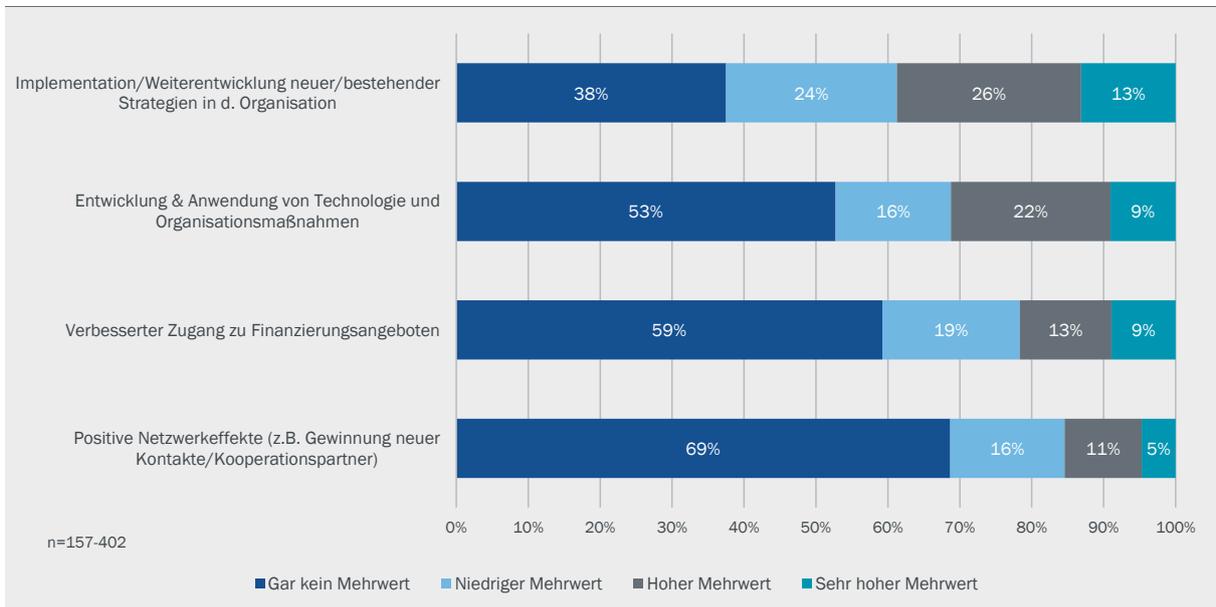
| Prioritätsachse | Maßnahmenbereich | Ministerium/ Organisation |
|------------------------|---|--------------------------------------|
| 1 | 1.2.4 Cluster/Innovations- und Kompetenznetzwerke | MWIDE |
| 2 | 2.2.1. Ressourceneffizienzberatung | Effizienz-Agentur NRW |
| 3 | 3.3.4 Bürgerenergieberatungsprojekt der Verbraucherzentrale | MULNV* |
| 3 | 3.3.6 Projekte der EnergieAgentur.NRW | MWIDE |

Quelle: Prognos AG/DLR-PT (2020); *Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen.

Anhang 2: Übersicht über die Interviews nach Themenbereich

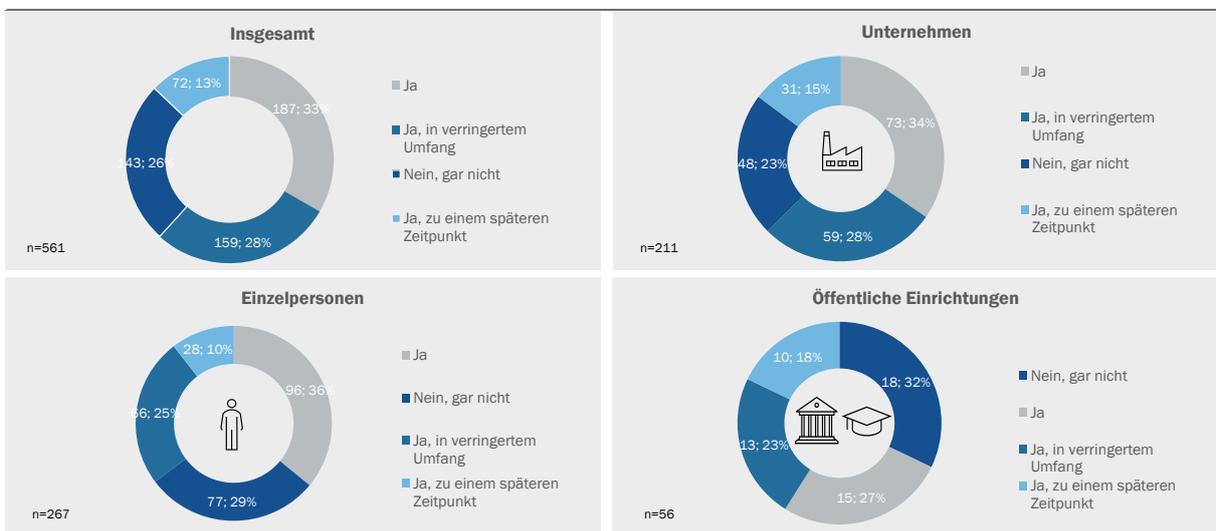
| Themenbereich | Anzahl Interviews ZE | Anzahl Interviews Begünstigte |
|--|-----------------------------|--|
| Energieerzeugung, -effizienz und -einsparung | 3 | 8 |
| Frau und Beruf | 2 | 5 |
| Industrie, Digitalisierung und Mobilität | 2 | 6 |
| Ernährung, Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung | - | 1 |
| Summe | 7 | 20 |

Anhang 3: Weitere erzielte Mehrwerte (nur Einzelpersonen)



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Anhang 4: Additionalität der Förderung nach Teilnehmertyp



Quelle: Prognos AG/DLR PT (2020), basierend auf einer Online-Befragung der Begünstigten der analysierten Maßnahmen.

Anhang 5: Korrelationen der direkten Effekte in der Wissens- und der Vernetzungsdimension mit weiteren Effekten und Wirkungen (Gesamt)

| Variablen | Wissensdimension | Vernetzungsdimension |
|---|------------------|----------------------|
| Investitionswahrscheinlichkeit | 0,11** | -0,12*** |
| Imageverbesserung | 0,27*** | 0,48*** |
| Mitarbeiterzufriedenheit & Arbeitgeberattraktivität | 0,29*** | 0,42*** |
| Nachhaltigkeit | 0,31*** | 0,25*** |
| Effizienzsteigerung | 0,28*** | 0,03 |
| Umsatzsteigerung | 0,2*** | 0,26*** |
| Sicherung/Schaffung von Arbeitsplätzen | 0,19*** | 0,30*** |
| Weiterempfehlungswahrscheinlichkeit | 0,5*** | 0,24*** |

*p<0,05. ** p<0,01, *** p<0,001.

Anhang 6: Korrelationen der direkten Effekte in der Wissens- und der Vernetzungsdimension mit weiteren Effekten und Wirkungen (nur Unternehmen)

| Variablen | Wissensdimension | Vernetzungsdimension |
|---|------------------|----------------------|
| Investitionswahrscheinlichkeit | 0,11* | 0,08 |
| Imageverbesserung | 0,24*** | 0,38*** |
| Mitarbeiterzufriedenheit & Arbeitgeberattraktivität | 0,36*** | 0,29*** |
| Nachhaltigkeit | 0,33*** | 0,30*** |
| Effizienzsteigerung | 0,28*** | 0,17* |
| Umsatzsteigerung | 0,23** | 0,26*** |
| Sicherung/Schaffung von Arbeitsplätzen | 0,18** | 0,16* |
| Weiterempfehlungswahrscheinlichkeit | 0,53*** | 0,26*** |

*p<0,05. ** p<0,01, *** p<0,001.

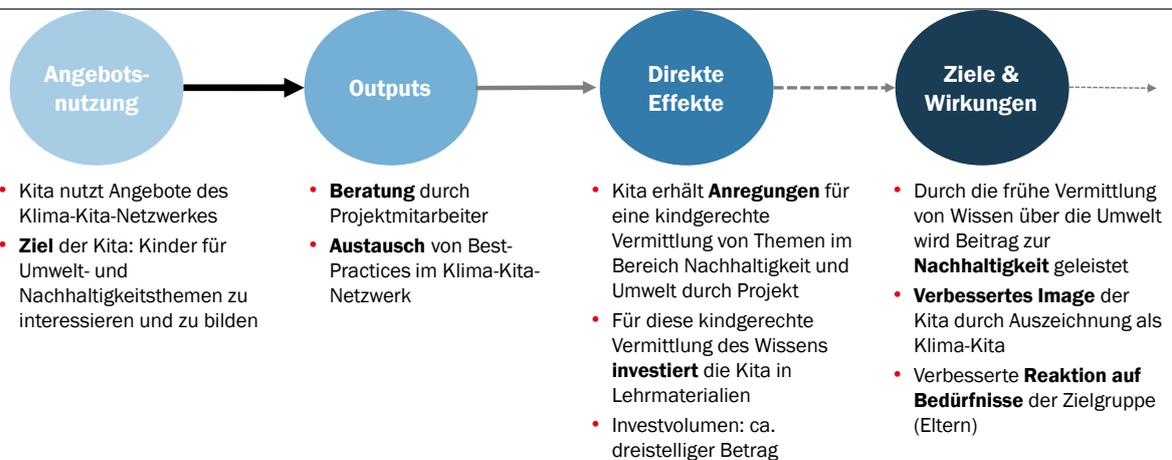
Anhang 7: Korrelationen der direkten Effekte in der Wissens- und der Vernetzungsdimension mit weiteren Effekten und Wirkungen (nur Einzelpersonen)

| Variablen | Wissensdimension | Vernetzungsdimension |
|-------------------------------------|------------------|----------------------|
| Investitionswahrscheinlichkeit | 0,25*** | -0,04 |
| Imageverbesserung | 0,2* | 0,44*** |
| Nachhaltigkeit | 0,32*** | 0,13 |
| Effizienzsteigerung | 0,38*** | 0,11 |
| Weiterempfehlungswahrscheinlichkeit | 0,53*** | 0,19*** |

*p<0,05. ** p<0,01, *** p<0,001.

Anhang 8: Fallbeispiel Angebotsnutzung, Mehrwerte und Wirkung im Fall einer Kindertagesstätte (Kita)

Aus dem Themenbereich Nachhaltigkeit/Corporate Social Responsibility



Quelle: Prognos (2020), eigene Darstellung basierend auf einem Interview mit Begünstigten.

Quellen

Bathelt, H. et al. (2004): Clusters and knowledge: local buzz, global pipelines and the process of knowledge creation. *Progress in Human Geography*, 28(1), S. 31–56.

DG REGIO (2013): *EVALSED Sourcebook: Method and Techniques. Regional and Urban policies*, S. 55. Brüssel.

Effizienz-Agentur NRW (o.D.): PIUS-Finanzierung. Online unter: <https://www.ressourceneffizienz.de/leistung/pius-finanzierung> (abgerufen am 06.11.2020)

Georghiou, L. (2004): 'Evaluation of behavioural additionality. Concept paper', in: *Innovation Science and Technology IWT Observatory*, 48, S. 7–22.

Ifeu (2016): Evaluation der „Energieberatung bei Ihnen zu Hause“ im Projekt „Private Haushalte in Nordrhein-Westfalen für die Energiewende gewinnen (ENerWin)“. Online unter: https://www.energie2020.nrw/sites/default/files/migration_files/media246228A.pdf (abgerufen am 28.04.2020)

KfW (o.D.): KfW-Umweltprogramm. Online unter: [https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Unternehmen/Energie-Umwelt/Finanzierungsangebote/Umweltprogramm-\(240-241\)/](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Unternehmen/Energie-Umwelt/Finanzierungsangebote/Umweltprogramm-(240-241)/) (abgerufen am 06.11.2020)

LANUV (2020): Emissionsminderungen im industriellen Sektor durch Beratungsleistungen der Effizienz-Agentur NRW. Fachbericht 101. Online unter: https://www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuvpubl/3_fachberichte/LANUV_Fachbericht_101.pdf (abgerufen am 28.09.2020)

Leeuw, F. L. (2012): 'Linking theory-based evaluation and contribution analysis: Three problems and a few solutions', in: *Evaluation*, 18, 3, S. 348–363.

Mayne, J. (2011): 'Contribution analysis: addressing cause and effect'. In: Robert Schwartz, Kim Forss, Mita Marra (Hrsg.) (2011): *Evaluating the Complex*, S. 53–96. New Brunswick.

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (2014): Operationelles Programm NRW 2014-2020 für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“. Online unter: https://www.efre.nrw.de/fileadmin/user_upload/EFRE-Programm/OP_Version__final__Internet_01.pdf (abgerufen am 09.11.2020)

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (2015): Bewertungsplan des OP EFRE NRW 2014-2020. Online unter: [Bewertungsplan_OP_ERFRE_NRW_2014-2020.pdf](https://www.efre.nrw.de/fileadmin/user_upload/EFRE-Programm/OP_Version__final__Internet_01.pdf) (abgerufen am 08.06.2022)

Mittelstand Innovativ und Digital (o.D.): MID-Gutscheine. Online unter: <https://www.mittelstandinnovativ-digital.nrw/mid-gutscheine> (abgerufen am 06.11.2020)

NRW.Bank (o.D.): NRW.Bank Effizienzcredit. Online unter: <https://www.nrwbank.de/de/foerderlotse-produkte/NRWBANKEffizienzcredit/15588/nrwbankproduktdetail.html> (abgerufen am 06.11.2020)

Prognos et al. (2019a): Evaluierung des OP EFRE NRW 2014-2020. Beitrag der Innovationsförderung zur Entwicklung der NRW-Leitmärkte. Online unter: https://www.efre.nrw.de/fileadmin/user_upload/EFRE_NRW_Evaluierung_2014_2020.pdf (abgerufen am 12.11.2020)

Prognos et al. (2019b): Evaluierung des OP EFRE NRW 2014-2020. Beitrag der Klimaschutzwettbewerbe zur Senkung des Treibhausgas-Ausstoßes. Online unter: https://www.efre.nrw.de/fileadmin/dummydata/files/pdf/Prognos_Evaluierung_EFRE_OP_NRW_2014-2020_Klimaschutzwettbewerbe_Langfassung_final.pdf (abgerufen am 12.11.2020)

Prognos AG (2020): Auswirkungen des Lockdown auf die regionale Wirtschaft. Welche Branchen und Regionen trifft der Ausnahmezustand besonders? Online unter: https://www.prognos.com/fileadmin/pdf/publikationsdatenbank/20200412_Kurzexpertise_RegionaleBetroffenheit_Corona_14_04.pdf

Ansprechpartner

Projektteam der Prognos AG

Dr. Jan-Philipp Kramer

Projektleiter

Telefon: +32 280 89-947

E-Mail: jan.kramer@prognos.com

Moritz Glettenberg

Stellv. Projektleiter

Telefon: +49 211 91316 105

E-Mail: moritz.glettenberg@prognos.com

Lennart Galdiga

Wissenschaftlicher Berater

Telefon: +49 211 91316 149

E-Mail: lennart.galdiga@prognos.com

Projektteam des DLR Projektträger

Oliver Rohde

Stellv. Projektleiter

Telefon: +49 228 3821 1891

E-Mail: oliver.rohde@dlr.de

Adrian Steinert

Wissenschaftlicher Berater

Telefon: +49 228 3821 1042

E-Mail: adrian.steinert@dlr.de

Frida Salge

Wissenschaftliche Beraterin

Telefon: +49 228 3821-1923

E-Mail: frida.salge@dlr.de

Impressum

Folgeinvestitionen im Nachgang zu Beratungs- und Aufschließungsmaßnahmen sowie von Vernetzungsaktivitäten, insbesondere von Unternehmen
Spezifische Evaluierung 1.8

Herausgeber

Prognos AG
Werdener Straße 4
40227 Düsseldorf
Telefon: +49 211 913 16-110
Fax: +49 211 913 16-141
E-Mail: info@prognos.com
www.prognos.com
twitter.com/prognos_aG

Kontakt

Dr. Jan-Philipp Kramer (Projektleitung)
Telefon: +32 280 89-947
E-Mail: jan.kramer@prognos.com

Zitate im Sinne von § 51 UrhG sollen mit folgender Quellenangabe versehen sein: Prognos AG & DLR-PT (2019): Evaluierung des OP EFRE NRW 2014-2020 Folgeinvestitionen im Nachgang zu Beratungs- und Aufschließungsmaßnahmen sowie von Vernetzungsaktivitäten, insb. von Unternehmen, im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW.